Nr. 74. Dienstag, den 27. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

a

Bezugspreis für die Zeit vom 26. März bis 8. April Mk. 1.—: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Beginn eines neuen deutschen Ozeanfluges.

Die Reichstagswahlen auf den 20. Mai festgesetzt. — Ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister abgelehnt.

Auflösung des Reichstages am Samstag.

Noch große Reden zu erwarten.

Berlin, 26. März.

Das Reichskabinett trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der es die endgültige Auflösung des Reichstages und die endgültige Festsetzung des Termins für die Neuwahl des Reichstages erörterte. Die Mehrheit des Reichskabinetts entschied sich auf Vorschlag des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell für den 20. Mai. Der Reichspräsident stimmte diesem Vorschlag des Reichskabinetts zu, so daß das Reichsinnenministerium die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen am 20. Mai bereits heute in Angriff nehmen konnte. Der Reichsinnenminister hat heute die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß als Termin für die Neuwahl des Reichstages der 20. Mai festgesetzt worden sei. Die Landesregierungen werden gebeten, die Gemeindebehörden anzuweisen, mit der Anlegung der Wählerlisten zu beginnen. Als Stichtag für die Aufnahme der Wahlberechtigten ist der 20. Mai vorzusehen.

Noch in den letzten Tagen ist die Frage erörtert worden, ob ein früherer

Termin für die Neuwahlen

in Aussicht genommen werden könnte. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte sich in seiner Rede vor der auswärtigen Presse ebenfalls dahin ausgesprochen, daß eine Verkürzung des Wahlkampfes im allgemeinen Interesse liegen würde. So ist von der Deutschen Volkspartei der 6. Mai als Wahltermin in Vorschlag gebracht worden. Auch die preußische Regierung wünschte eine Vorverlegung des Wahltermins auf den 13. Mai. Die Verhandlungen mit den anderen Ländern waren jedoch schon so weit gediehen, daß der 20. Mai die weiteste Zustimmung gefunden hatte. Schließlich führte der Reichspräsident, der ebenfalls den 20. Mai als Wahltermin wünschte, die Entscheidung in diesem Sinne herbei. Hinsichtlich der Auflösung des Reichstages rechnet man im Kabinett damit, daß die Auflösungsverordnung des Reichspräsidenten am Samstagabend am Schluß der Reichstagssitzung zur Verlesung kommen wird. Damit würde der Reichstag am Samstag endgültig seine Tagungsperiode beendigen.

In der heutigen Kabinettssitzung sollte auch der Führer der deutschen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen Bericht erstatten. Zu einer solchen Berichterstattung kam es jedoch nicht. Auch

der Verlauf der Genfer Abrüstungsdebatte

und die gestrige Rede Poincarés in Bordeaux wurden nicht behandelt. Man ist sich aber in politischen Kreisen durchaus einig in der Beurteilung sowohl der Genfer Verhandlungen als auch der Rede Poincarés. Die Tatsache des Scheiterns der Genfer Verhandlungen wird in Berliner politischen Kreisen sehr bedauert. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Stellungnahme der deutschen Politik zu den Verhandlungen noch keineswegs endgültig sein kann. Trotz des politischen Fiaskos der diesmaligen Genfer Verhandlungen kann deutscherseits ein Fernbleiben von künftigen Abrüstungsverhandlungen auf keinen Fall in Frage kommen. Deutschland wird seine Bemühungen, eine vernünftige Abrüstung herbeizuführen, auf jeden Fall fortsetzen. Starkes Befremden haben die Worte des französischen Vertreters Claudel erregt, der bekanntlich behauptet hat, daß Deutschland nur ein moralisches Anrecht auf die Abrüstung der anderen Nationen habe und daß außerdem dieses moralische Recht noch von einer Erfüllung der Abrüstungsbedingungen der Friedensverträge abhänge. Demgegenüber wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß der französische Abgeordnete Boncour im April vergangenen Jahres die rechtliche Verpflichtung der Alliierten zur Abrüstung ausdrücklich anerkannt hat, so daß für die Alliierten nicht nur eine moralische, sondern auch eine rechtliche Verpflichtung zur Abrüstung besteht, da deutscherseits die Abrüstungsbestimmungen loyal und in vollem Umfange erfüllt worden sind.

Die Rede Poincarés in Bordeaux

wird hier allgemein als eine Wahlrede angesehen, die hauptsächlich politischen Zwecken dienen sollte. Trotzdem ist es bedauerlich, daß Poincaré wieder in die Zeit des Ruhrkampfes zurückgegriffen hat. Was die Behauptung anlangt, daß ohne den Ruhreinbruch der Dawesplan nicht zustande gekommen wäre, so ist diese Behauptung völlig abwegig, da damals von einem Dawesplan überhaupt noch keine Rede war. Richtig ist allerdings, daß sich die Amerikaner und Engländer nach dem Ruhreinbruch sagten, es müsse etwas geschehen, um weiteren Gewaltaktionen der französischen Politik vorzubeugen, und daß auf diese Weise der Dawesplan in die Erscheinung trat.

In den letzten Sitzungen des Reichstages in dieser Woche werden noch eine ganze Reihe großer Reden gehalten werden. Man nimmt an, daß die Parteiführer, die allgemein bei der dritten Beratung des Etats politische Ausführungen machen, jetzt vor den Wahlen besonders das Bedürfnis haben, ihre Politik noch einmal darzulegen. Voraussichtlich wird auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort ergreifen. Bereits am Mittwoch spricht Dr. Stresemann bei einem Bankett des Vereins der ausländischen Presse in Berlin. Man erwartet allgemein, daß der Reichsaußenminister in dieser Rede auf das Genfer Fiasko und auf die allgemeine außenpolitische Lage eingehen wird.

Die Flieger glatt in Irland gelandet.

Berlin, 26. März.

Das Junkersflugzeug „D 1167" (die frühere „Bremen") ist heute vormittag um 8 Uhr 8 Minuten vom Tempelhofer Feld mit dem Hauptmann a. D. Köhl, dem Mechaniker Spindler und dem Freiherrn v. Hünefeld vom Norddeutschen Lloyd gestartet. Es soll beabsichtigt sein, noch im Laufe des Tages den in Irland gelegenen Flugplatz Baldonnel zu erreichen, wo bereits vor einiger Zeit für diesen Flug Betriebsstoff gelagert wurde. Darüber hinaus soll der Weiterflug nach Amerika versucht werden.

Berlin, 26. März.

Das Flugzeug „D 1167" ist heute nachmittag um 5 Uhr 30 wohlbehalten auf dem irischen Militärflugplatz Baldonnel gelandet. Hauptmann a. D. Köhl hat vor seiner Abfahrt erklärt, daß er in Irland zunächst die Wettermeldungen abwarten wolle. Sollte sich das günstige Wetter, das im Augenblick über dem Ozean lagere, halten, so würde er voraussichtlich schon morgen den Ozeanflug antreten. Sollte eine Aenderung der Luftströmungen eintreten, so würde er acht bis zehn Tage in Baldonnel bleiben. Sollten bis dahin starke Westwinde auftreten, so würde er den Versuch abermals aufgeben und nach Berlin zurückkehren, um hier auf besseres Wetter zu warten.

170 Kilometer in der Stunde.

Berlin, 26. März.

Die Flugstrecke, die Hauptmann a. D. Köhl, Freiherr v. Hünefeld und der Monteur Spindler von Berlin nach Baldonnel in knapp 9½ Stunden zurücklegten, beträgt rund 1600 Kilometer. Der Junkers-Eindecker „D 1167" hat also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometern entwickelt. Der Flug ist ohne Zwischenlandung durchgeführt worden.

Die Vorbereitungen des Fluges.

Berlin, 26. März.

Ueber den Versuch des Hauptmann a. D. Köhl und des Freiherrn v. Hünefeld, über Irland nach den Vereinigten Staaten zu fliegen, erfährt WTB. noch folgendes: Die Vorbereitungen zu dem Fluge wurden mit der größten Heimlichkeit betrieben. Auch die ausgedehnten Probeflüge, die Köhl unternommen hatte, fanden nicht auf der Maschine statt, die jetzt zum Ozeanflug gestartet ist. Das Flugzeug „D 1167" wurde erst in den letzten Tagen von Dessau nach dem Flugplatz Berlin-Tempelhof gebracht. Köhl hat, um über die Tragweite seines heutigen Unternehmens zu täuschen, nur 360 Liter Betriebsstoff einfüllen lassen, eine Menge, die an und für sich zum Flug nach Irland nicht ausreichen würde. Auch über die sonstige Ausrüstung des Flugzeuges wurde größtes Stillschweigen bewahrt. Köhl will von Baldonnel aus sobald wie möglich starten, um über Neufundland möglichst ohne Zwischenlandung den Flugplatz Mitchel Field bei Neuyork zu erreichen. Allerdings werden im Augenblick die Wetteraussichten nicht für günstig gehalten. Als Veranstalter des Fluges wird außer dem Freiherrn v. Hünefeld, dem Eigentümer der Maschine, auch der Norddeutsche Lloyd genannt. Hauptmann a. D. Köhl und Freiherr v. Hünefeld haben vor etwa einer Woche in London Besprechungen mit englischen Militärbehörden gehabt und diese um Erlaubnis für eine Landung auf dem irischen Militärflugplatz Baldonnel gebeten. Die englischen Militärbehörden haben den deutschen Fliegern das größte Entgegenkommen gezeigt und ihnen die Erlaubnis für eine Landung gegeben. In der Nacht von Sonntag zu Montag haben Hauptmann Köhl und Freiherr v. Hünefeld im Kreise einiger intimer Freunde an Hand der Wetterkarten über die Wetterlage beraten und dann den Start für den kommenden Morgen beschlossen. Während Freiherr v. Hünefeld noch am Sonntag am Gottesdienst teilgenommen hatte, soll Hauptmann Köhl Journalisten gegenüber erklärt haben: „Ich glaube an meinen Flug. Sollte es mir bestimmt sein, zu sterben, so wäre mir der Tod in meiner Maschine am liebsten." Der Mechaniker Spindler hat während des Krieges unter dem Kommando des Hauptmanns Köhl gedient. Dem Start nach Irland wohnten nur einige amerikanische Journalisten und der Bruder des Freiherrn v. Hünefeld bei. Die Flieger nahmen nur fünf Thermosflaschen Kaffee sowie einige belegte Brote mit und verzichteten auf eiserne Portionen. Auch auf die Mitnahme eines Gummibootes verzichteten sie mit der Begründung, daß, wenn sie auf dem Meere landen müßten, sie ihr sowieso verlorenes Leben nicht verlängern wollten.

Hauptmann Köhl aus der Lufthansa ausgeschieden.

Berlin, 26. März.

Nach einer Korrespondenzmeldung ist der bei Baldonnel gelandete Hauptmann a. D. Köhl vor Antritt seines Fluges endgültig aus der Deutschen Lufthansa ausgeschieden, da in den letzten Tagen eine Auseinandersetzung zwischen der Direktion der Lufthansa und Köhl erfolgt war. Die Lufthansa sei der Ansicht, daß ein Transozeanflug von Kontinent zu Kontinent nur mit Flugbooten ausgeführt werden könne, die über mindestens drei Motore verfügen. Köhl habe alles getan, um zu verhindern, daß sein Unternehmen in die Oeffentlichkeit bringen konnte. Er habe selbst der Lufthansa und der Luftpolizei keine Mitteilung von dem Fluge gemacht. Seiner Gattin habe Köhl nur erklärt, daß er einen Probeflug machen und gegebenenfalls bis nach Baldonnel fliegen werde. Dort wolle er die englischen Wettermeldungen prüfen und davon seine weiteren Entschlüsse abhängig machen.

Empfangsvorbereitungen in Neuyork.

Neuyork, 26. März.

Die Nachrichten von dem Start der deutschen Flieger nach Irland haben in Amerika großes Aufsehen erregt. Falls die deutschen Flieger, für deren Empfang in Neuyork alle Vorbereitungen getroffen werden, jetzt nach Amerika starten würden, würde sie dort das beste Frühlingswetter erwarten, das seit zwei Tagen an der amerikanischen Ostküste herrscht.

Fortschritte internationaler Handelsverständigung.

Von
Dr. Siegert
vom Industrie- und Handelstag, Berlin.

Die im Mai v. Js. nach Genf einberufene Internationale Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes hat in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen die Fragen internationaler Handelsverständigung und des Abbaues der Handelshemmnisse gestellt. Der Kern der zu diesen Gegenständen gefaßten Entschließungen findet seinen Ausdruck in dem Satze, daß die Zeit gekommen sei, der Erhöhung der Zölle ein Ende zu machen und sich in umgekehrter Richtung einzustellen. Von deutscher Seite hat dieser Satz wohl mit am ehesten volle Billigung gefunden. Es ist festzustellen, daß die Entwicklung, die die Praxis seit der Weltwirtschaftskonferenz genommen hat, nicht den Skeptikern recht gibt, die derartige Beschlüsse nur als Stimmungsfaktor werten, sondern den Optimisten, ohne deren Blick in die Zukunft die Verwirklichung der Genfer Beschlüsse ohnehin unmöglich erscheint.

Vom besonderen deutschen Standpunkt aus wird man sich des endlichen Abschlusses unseres Handelsvertrages mit Frankreich erinnern. Gewiß war dieser Vertrag nicht in erster Linie dazu bestimmt, den Genfer Beschlüssen zur Verwirklichung zu verhelfen, er brachte aber neben schweren Opfern, die im besonderen die deutsche Textilindustrie auf sich nehmen mußte, vor allem die Aenderung des französischen Handelsvertragssystems und die Rückkehr Frankreichs zu dem Handelsvertragssystem der Meistbegünstigung, in welchem die Wirschaftskonferenz in erster Linie das Mittel sah, die autonomen Zölle der Staaten im Wege gegenseitiger Verständigung einander anzunähern. Er brachte im weiteren Gefolge französische Zollermäßigungen gegenüber der Schweiz, die auch den anderen Vertragsstaaten zugute kommen, und er brachte endlich in Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika die wenigstens grundsätzliche Bereitschaft der letzteren zur vertraglichen Senkung einiger, wenn auch vorerst nur weniger Zölle und damit wenigstens ein erstes Anzeichen auch für eine Abkehr von der bisherigen angelsächsischen, der kontinentaleuropäischen entgegengesetzten Handelspolitik, die ihrerseits Zollermäßigungen nicht kannte, wenn sie sie auch andererseits auf dem Wege der Meistbegünstigung für sich in Anspruch nahm.

Der Grundsatz der Meistbegünstigung mit Tarifabreden und sonach mit Zollabbau ist es also, der in den handelspolitisch wichtigsten Ereignissen der letzten Monate auch praktisch wieder in den Vordergrund getreten ist. Damit ist einer der drei Wege, die die Genfer Wirschaftskonferenz zur Erreichung des eingangs erwähnten Zieles bezeichnet hatte, ein gutes Stück vorwärts gegangen, nämlich der Weg zweiseitiger Handelsverträge.

Der eine der beiden anderen Wege, die autonome Zollsenkung, ist von Deutschland ebenfalls vorbereitet worden, wenn wir auch leider einen Wiederhall dieses Schrittes bei anderen Staaten bisher nicht gefunden haben.

Der dritte empfohlene Weg war der eines gemeinschaftlichen Vorgehens der Staaten auf dem Wege über den Völkerbund, und auch auf diesem Wege scheint man nach den letzten Nachrichten aus Genf Fortschritte zu machen. Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes hat in seiner Dezembertagung zum Ausdruck gebracht, daß es nach seinen Untersuchungen und Absichten erforderlich ist, nicht nur dem Anwachsen der Zolltarife und im besonderen dem Mißbrauche überspannter Zollerhöhungen vor dem Abschlusse von Handelsverträgen zum Zweck des Abhandelns Einhalt zu gebieten, sondern die bestehenden Zölle in fortschreitendem Maße zu senken, um auf diese Weise den vertragschließenden Staaten gleichmäßige Handelsbedingungen zu gewährleisten. Ganz grob gesehen, kann man das Zollniveau im Durchschnitt aller Weltverkehrsstaaten mit etwa 20 Prozent vom Warenwerte berechnen. Dieser Durchschnitt wird ungefähr erreicht von Italien und Oesterreich; Deutschland bleibt etwas darunter, ebenso Belgien, immer bezogen auf die Vertragszölle. Ueberschritten wird der Durchschnitt von Frankreich, Spanien und der Tschechoslowakei und bei weitem von Polen und Rumänien, deren Zollniveau weit über 30 Prozent hinausgeht, sowie von den Vereinigten Staaten von Amerika. Ein absoluter Vergleich mit England ist nicht möglich, weil England ja bekanntlich nicht für alle Warengruppen Zölle hat. Die mehr landwirtschaftlich aufgebauten Länder haben niedrigere Durchschnittszölle. Der Hinweis auf Frankreich, Spanien und vor allem Polen zeigt aber die Irrtümlichkeit der ganzen bisherigen Zollpolitik dieser Staaten zur Genüge auf und zeigt auch andererseits, daß noch viel zu tun bleibt, ehe hier ein entscheidender und endgültiger Erfolg auf dem jetzt beschrittenen Wege der Umkehr erreicht ist.

Wie nun soll die Absenkung der jetzt geltenden Zölle nach den weiteren Plänen des Völkerbundes erreicht werden? Das Wirschaftskomitee hat in der oben erwähnten Dezembertagung einen Ausschuß eingesetzt, der die Handelsvertragsmethoden einer

Reichsangestelltentagung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 26. März.

Auf dem gestern im preußischen Landtag abgehaltenen fünften Reichsangestelltentag der Deutschen Volkspartei hielt Minister Dr. Stresemann eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit der Erhaltung der individuellen Wirtschaft in Deutschland betonte, die die Persönlichkeit wieder mehr in den Vordergrund stelle. Es müsse in dieser Beziehung alles getan werden, um das zu erhalten, was noch zu erhalten sei. Der Minister schloß mit der Bemerkung, daß die Politik der Deutschen Volkspartei von Verantwortung auf allen Gebieten getragen sei.

Die Entschließung des Lohmann-Ausschusses vom Haushaltsausschuß bestätigt.

Berlin, 26. März.

In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages berichteten die Abgeordneten Treviranus (Dnl.) und Heinig (Soz.) über die Arbeiten des Unterausschusses für die Geschäfte des Kapitäns Lohmann, worauf eine kurze Aussprache stattfand, in der die Kommunisten eine schärfere Fassung der Ausschußentschließung empfahlen, die u. a. die Ausdehnung der Regreßpflicht auf die Vorgesetzten des Kapitäns Lohmann, einschließlich des Reichskanzlers Dr. Luther fordert. Abg. Müller (Franken, Soz.) erklärte, im Unterausschuß habe sich keinerlei Anhalt dafür ergeben, daß Dr. Luther und Dr. Marx von den Lohmann-Unternehmungen etwas gewußt hätten. Die Entschließung des Unterausschusses wurde darauf mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Weiter wurde beschlossen, den Bericht des Unterausschusses auch dem Plenum als Anlage zuzuleiten. Die noch ausstehenden Positionen des Marineetats wurden genehmigt, desgleichen 7 Millionen zur Abwickelung der Phöbus-Verpflichtungen. Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Untersuchung unterzieht und festzustellen versucht, welche von ihnen am besten einen allmählichen Abbau der Zölle, eine Langfristigkeit der Zollpolitik und den Abschluß liberaler Handelsverträge sichern kann. Die Untersuchungen selbst sind noch nicht abgeschlossen Sie beziehen sich im wesentlichen auf die Frage, welches die passendsten Vertragsmethoden sind, um eine Ermäßigung der Zölle herbeizuführen. Es wird ferner festzustellen versucht, ob nicht diese Vertragsmethoden sehr wohl vereinbar erscheinen mit den verschiedenen in den einzelnen Ländern geltenden Zolltarifsystemen, wie Einheitstarif, Doppeltarif u. a., die aber naturgemäß unter einander angeglichen werden sollen. Eine weitere, wohl zum Ausgleich zwischen den autonomen und internationalen Wirtschaftsinteressen der Staaten bestimmte Frage lautet dahin, ob sich die Meistbegünstigung als das praktische Ergebnis einer Verhandlung verstehen läßt, welche die gemeinsamen Interessen der Parteien im Rahmen des Möglichen befriedigt und zwar entweder durch Ermäßigung in den Tarifen selbst oder durch das Mittel der vertraglichen Senkung.

Die alsdann folgenden Fragen beziehen sich auf die weitere Unterstreichung des Meistbegünstigungsgedankens, den sie vor jeder Einschränkung schützen wollen und der nach Möglichkeit nicht nur in zweiseitigen, sondern auch in Kollektivverträgen zu sichern wäre. Hier erhebt sich naturgemäß die zweite Frage, wie das Verhältnis zwischen Teilnehmern an einem solchen Kollektivvertrage zu den Außenstehenden ist. Es werden Erinnerungen an den ersten Kollektivvertrag wach, den wir in der Vorkriegszeit hatten, nämlich an die sogenannte Brüsseler Zuckerkonvention von 1902. Damals lagen allerdings die Verhältnisse einfacher als heute. Die Antwort aber, die seinerzeit gegeben wurde, nämlich, daß durch die Konvention eine neue, wenn auch fiktive Rechtspersönlichkeit geschaffen sei, wird auch in der Beantwortung der jetzt auftauchenden Frage richtunggebend sein müssen. Der Sinn der Kollektivaktion zugunsten der Meistbegünstigung, die durchaus zu begrüßen ist, wird nur erreicht werden können, wenn es gelingt, durch einen von diesem Kollektivvertrag ausgehenden rechtlichen Druck möglichst viele Staaten nach und nach zum Beitritt in den Kollektivvertrag zu bewegen, weil sie als Außenstehende mindere Rechte haben würden. Die zweiseitige Behandlung in dieser Hinsicht erscheint also durchaus vereinbar mit dem Gedanken der Meibegünstigung, der im übrigen, im besonderen was die sogenannten Nachbarverhältnisse betrifft, möglichst wenig Ausnahmen erleiden sollte; denn wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die wirschaftlichen Verhältnisse zweier oder mehrerer benachbarter Staaten ohne Beeinträchtigung der Interessen Dritter gewisse Sonderregelungen erheischen, so wird sich eine allgemeine Richtlinie für diese doch nicht aufstellen lassen, sondern es wird von Fall zu Fall aufs sorgfältigste zu prüfen sein, wie sich Dritte zu einem solchen Nachbarverhältnis stellen können.

Deutsch die Saar!

Das Ergebnis der Landesratswahlen im Saargebiet.

Saarbrücken, 26. März.

Das vorläufige Endergebnis der gestrigen Landesratswahlen zeigt folgendes Bild (in Klammern stehen die Zahlen der Landesratswahlen von 1924):

Zentrum 128 886 (108 211),
Sozialdemokraten 43 411 (46 627),
Kommunisten 46 407 (40 234),
Deutsch-Saarländische Volkspartei 26 218 (37 571),
Wirtschaftspartei 9156 (10 390),
Deutschnationale 10 496 (2822),
Christlichsoziale 9302 (0),
Demokraten 3900 (0).

Die Verteilung der Sitze dürfte sich wie folgt gestalten:

Zentrum	14 (14),
Sozialdemokraten	4 (6),
Kommunisten	5 (5),
Deutsch-Saarländische Volkspartei	3 (4),
Wirtschaftspartei	1 (1),
Deutschnationale	1 (0),
Christlichsoziale	1 (0),
Demokraten	0 (0),

Ein weiterer Sitz wird entweder der Zentrums- oder der Sozialdemokratischen Partei zufallen. Diese neueste Abstimmung der saarländischen Bevölkerung hat wiederum den unbestreitbaren deutschen Charakter des Saargebietes bestätigt. Der bei den letzten Wahlen 1922 noch aufgetretene separatistische Saarbund, der damals noch 6576 Stimmen auf sich vereinigen konnte, scheint diesmal vollkommen aus dem Felde geschlagen.

Reichstagskritik am Reichsinnenminister.

Berlin, 26. März.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen setzt der Reichstag heute die Einzelberatung des Haushaltsplanes des Reichsinnenministeriums fort.

Abg. Dr. **Moses** (Soz.) beklagt den Geburtenrückgang und erklärt, daß bessere Löhne und bessere Ernährung und Wohnungsverhältnisse der beste Weg zur Erhaltung der deutschen Volkskraft seien. Der Redner wendet sich gegen die vielen Verleihungen des Ehrendoktortitels und verurteilt die Experimente, die an Kindern in öffentlichen Kliniken und Krankenhäusern vorgenommen worden seien.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell

kündigt eine wissenschaftliche Untersuchung des Problems des Geburtenrückganges an. Als er davon spricht, daß auch in dieser Frage die Kräfte des Glaubens und der Weltanschauung geweckt werden müßten, ertönen von den Kommunisten Entrüstungsrufe. Der Abgeordnete Schneller erhält wegen des Zurufs „Heuchelei" einen Ordnungsruf. Der Minister stellt weiter fest, daß er bereits mit dem Reichsfinanzminister wegen einer Prüfung darüber in Verbindung getreten sei, inwieweit den außerordentlich nützlichen und segensreichen Bestrebungen des „Bundes der Kinderreichen" von Seiten der Reichsregierung geholfen werden könne. Der Vorwurf mangelnder Berücksichtigung des Glaubens der Arbeiterschaft in den Rundfunkprogrammen sei durchaus unberechtigt. (Lebhafter Widerspruch links). Einzelfälle würden geprüft werden. Auch die Notwendigkeit einer Einflußnahme auf die Morgenfeiern könne nicht anerkannt werden. Der Minister setzt sich dann mit den Ausführungen des demokratischen Abgeordneten Dr. Heuß über Elternrechte und Gewissensfreiheit auseinander und erklärt, es entspreche nicht der Gewissensfreiheit und dem demokratischen Prinzip, wenn man die Vergewaltigung eines Teiles der christlichen Elternschaft wolle und der Weimarer Verfassung eine Interpretation aufzwinge, die ihrem Wortlaut nicht entspreche. Dem Abgeordneten Sollmann erwidert der Minister, daß er in der Sache des Ministerialdirektors Dr. Badt seinerzeit an den Reichsrat einen Brief geschrieben habe, in dem Einiges drinstehe und Einiges nicht drinstehe. (Gelächter links.) Dieser Brief zeige die ganz klare, positive Stellungnahme, die von den Nächstbeteiligten auch durchaus verstanden worden sei. Die Beantwortung der Fragen des Abgeordneten Sollmann wegen der Verabschiedung des Ministerialdirektors Dr. Brecht lehne er aus grundsätzlichen Erwägungen ab.

Ministerialdirektor Dr. **Dammann** erwidert dem Abgeordneten Dr. Moses, im Falle des Auguste-Viktoria-Krankenhauses müsse das Ergebnis des von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Verfahrens abgewartet werden.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, **v. Hamel**, gibt einen Bericht über den Gesundheitszustand des deutschen Volkes, den er als allgemein befriedigend bezeichnet.

Eingegangen ist von den Kommunisten

ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister.

Abg. **Sollmann** (Soz.) wendet sich gegen die Schaffung einer Ostpreußenstelle im Innenministerium. Ostpreußen verlange finanzielle Unterstützung und nicht neue Beamtenstellen. Zur Frage des Beamtenschutzes fragt der Redner den Minister, ob es richtig sei, daß er vor seiner Erklärung im Reichstage über diese Frage die Beförderung der Regierungsräte Wallraf und Nießen zu Oberregierungsräten angeordnet habe und daß dabei fünf oder sechs andere mindestens gleich qualifizierte Herren übergangen worden seien. Im Falle Badt gebe es keine Brücke des Verständnisses. Im Falle Brecht habe der Minister endlich zugegeben, daß die Verabschiedung wegen der republikanischen Gesinnung erfolgt sei. Die Sozialdemokratie habe nie bestritten, daß die Staatssekretäre von Welser und Dr. Lewald aus politischen Gründen zur Disposition gestellt worden seien. Das sei Form der Ehrlichkeit gewesen. Mangel an dieser Form der Erziehung könne durch keine Aeußerlichkeit verdeckt werden.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell erklärt, er habe nicht mit einem Worte zugegeben, daß der Ministerialdirektor Dr. Brecht etwa wegen seiner republikanischen Gesinnung entfernt worden sei. Der Minister weist darauf hin, daß für seine Maßnahmen auf beamtenpolitischem Gebiete der Umstand, ob der Reichstag versammelt sei oder nicht, nicht entscheidend sei.

Abg. **Sollmann** (Soz.) stellt fest, daß der Minister mit keinem Worte auf die Behauptungen über die bevorstehende Beförderung zweier Regierungsräte eingegangen sei. Diese Behauptungen seien also richtig. Im übrigen habe man im Falle Brecht aus der Rede des Mininisters nichts anderes heraushören können, als daß die republikanische Gesinnung für die Entlassung maßgebend gewesen sei. Wenn ein anderer Grund vorgelegen habe, so lade er den Minister ein, vor dem Lande endlich diesen Grund zu sagen.

Abg. **Torgler** (Komm.) hält die Vorwürfe gegen den Minister für berechtigt, erklärt aber, die Sozialdemokraten hätten alle Ursache, erst einmal vor ihrer eigenen Tür zu kehren.

Staatssekretär Dr. **Zweigert** wendet sich gegen die Vorwürfe des Abg. Frölich und erklärt, der Beamte des Reichskommissariats für öffentliche Ordnung, der zu der Verhaftung des thüringischen Ministers Hermann Veranlassung gegeben habe, sei zur Verantwortung gezogen worden.

Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Der Nachtragsetat für 1927 mit Ausnahme einiger zurückgestellter Kapitel, wie die Phöbus-Angelegenheit, wird ohne Aussprache erledigt.

Es folgt

die zweite Beratung des Ergänzungshaushalts für 1928,

der das landwirtschaftliche Notprogramm, das Sozialprogramm und die Nachforderungen für die Kriegsbeschädigten enthält.

Abg. Dr. **David** (Soz.) bezeichnet die planmäßige Gestaltung des Marktes, wie sie das landwirtschaftliche Notprogramm vorsehe, als eine Anleihe bei der sozialistischen Ideenwelt.

Abg. Frau **Mende** (D. V. P.) bedauert, daß ein Kleinrentner-Versorgungsgesetz nicht zustande gekommen sei.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) erklärt, ihre Partei sei stets für die gesetzliche Regelung der Ansprüche der Kleinrentner eingetreten.

Abg. Frau **Müller-Otfried** (Dnl.) betont, daß auch ihre Partei ein Opfer bringe, wenn sie auf das Kleinrentnerversorgungsgesetz zunächst noch verzichte.

Abg. Frau **Arendsee** (Komm.) wirft den Deutschnationalen vor, sie hätten nur draußen in den Versammlungen schöne Worte für die Kleinrentner.

Abg. v. **Goldacker** (Dnl.) spricht dem Minister Schiele für sein tatkräftiges Eintreten zugunsten der Landwirtschaft den Dank seiner Fraktion aus. Es handele sich hier nicht um ein Eintreten für Sonderinteressen, sondern für die Gesamtinteressen des deutschen Volkes.

Abg. **Putz** (Komm.) bezeichnet das landwirtschaftliche Notprogramm als ein untaugliches Mittel zur Behebung der Not der Klein- und Mittelbauern.

Abg. **Blum** (Z.) begrüßt, daß von allen Parteien die Notlage der Landwirtschaft anerkannt werde. Die Lage der rheinischen Landwirtschaft sei durchaus nicht günstiger wie man fälschlicherweise aus dem Bericht des Enquêteausschusses geschlossen habe.

Damit schließt die Aussprache.

Ohne Aussprache genehmigte das Haus eine Entschließung des volkswirtschaftlichen Ausschusses zugunsten der Roggenpfandbriefschuldner. Es soll besonders geprüft werden, ob Mittel zur Verfügung gestellt werden können, um Umschuldungen zu erleichtern.

Abstimmungen.

Es folgen dann die zurückgestellten Abstimmungen. Der kommunistische Antrag auf Streichung des Gehalts des Ministers von Keudell wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Reichsinnenminister verfällt gleichfalls der Ablehnung und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten und des größten Teiles der Demokraten. Die zahlreichen Entschließungen des Ausschusses werden angenommen, darunter die Entschließung, die den Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden zur Pflicht machen will, an Veranstaltungen in amtlicher Eigenschaft nur dann teilzunehmen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden, ferner die Entschließung, die für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeit eine deutsche Reichsangehörigkeit wünscht. Die Entschließung, die die Vorlegung einer Reichsstädte- und Reichslandgemeindeordnung verlangt, wird im Hammelsprung mit 172 gegen 132 Stimmen angenommen.

Abgelehnt wird die Ausschußentschließung, die die Reichsregierung ersucht, auf die Länder einzuwirken, daß die überflüssigen und kostspieligen Gesandtschaften der Länder untereinander aufgehoben werden. Für diese Entschließung stimmen nur die Linke und ein kleiner Teil des Zentrums unter Führung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, während sich der andere Teil des Zentrums der Stimme enthält. Annahme findet dann die Ausschußentschließung, wonach der Religionsunterricht in den Schulen nach den Bestimmungen der Reichsverfassung erteilt werden soll, und im Gesamtunterricht die religiösen Gefühle der Kinder nicht verletzt werden sollen. Entsprechend einem Antrage aller Parteien werden als Zuschuß zur Frankfurter Internationalen Musikausstellung 150 000 Mark bewilligt. Die Titel, die sich mit der Fürsorge der Grenzländer beschäftigen, werden bis zur dritten Lesung zurückgestellt. Im übrigen wird der Etat des Reichsinnenministeriums in der Ausschußfassung angenommen.

Der Gesetzentwurf über Schußwaffen und Munition wird in zweiter Beratung angenommen. Der Nachtragsetat für 1927 wird gleichfalls in der Ausschußfassung genehmigt. Die Abstimmungen über den Ergänzungsetat für 1928 sollen erst am Dienstag stattfinden.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 10 Uhr.

Preußischer Landtag.

Berlin, 26. März.

Der preußische Landtag tritt heute in die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Preußische Zentralgenossenschaftskasse und über eine Erhöhung der Kapitalbeteiligung des preußischen Staates ein.

Abg. **Hillger** (Spiegelberg, Dnl.) widerspricht lebhaft diesem Gesetz.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, bisher habe der Großgrundbesitz zwangsläufig den größten Anteil an den Agrarkrediten gehabt. Es müsse dabei jetzt stärker an die Bauernschaft gedacht werden. Der Minister gibt zu, daß ihm eine den Großgrundbesitz beschneidende Ortssiedlung durchaus wünschenswert sei.

Die Hilfsaktion für Vorpommern und Ostpreußen

habe aber bewiesen, daß die Regierung auch nicht gerade feindselig gegen den Großgrundbesitz eingestellt sei. Die betriebswirtschaftliche Kontrolle bei der Kreditvergebung werde bei den Verbandskassen eingerichtet werden. In Pommern müsse diese Betriebskontrolle ohne Einvernehmen mit den Genossenschaften durchgeführt werden, da diese der Kontrolle kein Verständnis entgegengebracht hätten. Der Verwaltungsrat der Preußenkasse werde aber in allen Kreditfragen die entscheidende Instanz darstellen.

Abg. **Leibig** (D. V. P.) bedauert, daß die Preußenkasse nun plötzlich in den Strudel politischer Kämpfe hineingezogen werde. Ihre Neuorganisation habe auf allen Seiten des Genossenschaftswesens schwere Beunruhigung hervorgerufen.

Abg. **Stolt** (Komm.) lehnt das Gesetz ab.

Abg. **Ladendorff** (W. Vg.) erklärt, seine Partei werde das Gesetz ablehnen, weil den Genossenschaften selbst nicht genügend Einfluß gesichert sei.

Abg. Dr. **v. Winterfeld** (Dnl.) erklärt, den Staatskapitalismus lehne seine Partei ab.

Die Vorlage wird dann dem Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag zur Vornahme der dritten Beratung des Haushaltes.

Verschärfung im Reichsbahnkonflikt.

Berlin, 26. März.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat bis zum Erklärungstermin, der im Schiedsverfahren über die Lohnregelung der Reichsbahnarbeiter heute abend um 6 Uhr ablief, keine Erklärung abgegeben, sodaß damit auch von Seiten der Reichsbahn der Schiedsspruch als nicht angenommen gilt. Der Reichsarbeitsminister hat die beiden Parteien für morgen Dienstag, 11 Uhr vormittags, zu einer nochmaligen Besprechung geladen, an der sich auch die Reichsbahn beteiligen will.

Der Hansabund gegen das Notprogramm.

Berlin, 26. März.

Der wirtschaftspolitische Gesamtausschuß des Hansa-Bundes trat heute vormittag im Hotel Esplanade zusammen. Der Präsident des Hansa-Bundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer, erstattete eine eingehendes Referat über die wirtschaftspolitische Lage. Es bedeute eine Fiasko-Erklärung für das Hals über Kopf zur Durchführung gelangende Notprogramm, wenn man für 1928 die gleich hohe Lebensmitteleinfuhr wie für 1927 voraussetze, aber Mangel an Zielklarheit und Einheitlichkeit sei ja das Hauptkennzeichen dieses Notprogramms. Alle hätten das größte Interesse an einer gutgehenden Landwirtschaft, aber über dieses Problem könne man nicht Herr werden, wenn man sich auf das Gebiet der staatlichen Subvention begebe. Wer für den wahren Ausgleich der verschiedenen Wirtschaftszweige eintrete, könne nicht dulden, daß man sich über die Bedenken des Handels, des Handwerks und der Industrie über die einseitige Begünstigung der Landwirtschaft hinwegsetze. Es sei eine der größten Sorgen der deutschen Wirtschaft, ob der künftige Reichstag in der Lage sein werde, eine Wirtschafts- und Finanzpolitik auf weite Sicht endlich in Angriff zu nehmen.

Wie andere Spitzenverbände, so hatte auch der Hansabund über die Frage der Reichsreform eine Untersuchung vornehmen lassen. Ministerialrat Keding (Schwerin), dem diese Arbeit übertragen worden war, berichtete über seine bisherigen Feststellungen. Für Mecklenburg-Schwerin berechnete er entsprechend den Zahlen des Etats von 1926 Ersparungsmöglichkeiten von 6,4 Millionen Mark. Von Mecklenburg auf das Reich geschlossen, würde sich durch die Neuformung des Reichs in Verbindung mit einer Nationalisierung der gesamten Verwaltung eine Ersparnis von mindestens 600 Millionen Mark im Jahre ergeben.

Politische Uebersicht.

+ **Der deutsche Gesandte in Stockholm beim Reichspräsidenten.** Der deutsche Gesandte in Stockholm, Dr. Rosenberg, wurde gestern vom Reichspräsidenten empfangen.

+ **Dr. Wirth auf der demokratischen Liste.** Der Vorstand der Demokratischen Partei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost beschloß, an zweiter Stelle auf die Reichstagsliste in seinem Wahlkreis den Reichskanzler a. D. Dr. Wirth zu setzen.

+ **Die Präsidentenwahl in Portugal.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist General Carmona zum Präsidenten der Republik Portugal wiedergewählt worden.

Gustav Freitags „Journalisten".

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**, Bochum.

Trotz der Fülle an Theaterstücken heiterer Gattung in unserer Literatur hört man es immer wieder, daß wir keine deutschen Lustspiele hätten. Die paar, die dafür gelten, zählt man an den Fingern her. Was hebt diese als Musterbeispiele einer dramatischen Sonderart geltenden Werke aus jener Fülle an Theaterstücken heiterer Gattung heraus? Eben die Tatsache ist es, daß sie „Lustspiele" sind. Das Lustspiel nämlich unterscheidet sich auf das Wesentlichste von der Komödie, vom Schwank, von der Posse, der Burleske, und trotz der Verwirrung, die fast durchweg in der Bezeichnung der Dramen herrscht, ist es ebenso wie die genannten anderen Arten an den inneren Merkmalen deutlich erkennbar. Die Komödie z. B. führt in heiterer Weise eine dramatische Verwicklung zu Ende, die dadurch entsteht, daß in einem ruhigen Zustand, meist eine Familie, ein Fremdkörper, meist ein Liebhaber der Haustochter, hineinschneit, der den ruhigen Zustand auf das gründlichste zerstört, um ihn zum Schluß in der durch ihn bereicherten neuen Form um so wohlgefälliger wieder herzustellen. Der Schwank dagegen entsteht gewöhnlich aus der Abenteuerlust, die die Hauptperson des Stückes plötzlich ergreift und alles ringsumher auf den Kopf stellt. Er schildert die dramatisch unendliche Möglichkeit des Schwabenstreiches. Es braucht keiner weiteren Feststellungen mehr, um schon hieran zu erkennen, daß innere Unterschiede der Bauweise die einzelnen Spielarten des heiteren Dramas bezeichnen. Insgesamt ist es ein äußerlich entstandener und ausgetragener Kampfvorgang, der ihre Eigentümlichkeit ausmacht. Sie ist es, die den Gegensatz zum Lustspiel darstellt. In ihm nämlich ist der Kampf ein innerlicher, ist der Kampfplatz in den Charakter, das Gemüt, das Herz der Haupthandelnden verlegt, wird aus einem äußeren Gegenspiel der Widerstreit der Gefühle, der Wallungen, der Pflichten. Wie sich zu jeder Gattung des heiteren Dramas die entsprechende Gattung des ernsten Dramas findet, so ist das Lustspiel das Gegenstück zur Tragödie. Der Bruch des Charakters, der in ihr eben das „Tragische" ausmacht, wird im Lustspiel Voraussetzung für die Darstellung des „Komischen". Abgesehen von der Lösung, die in der Tragödie durch den Untergang, im Lustspiel durch die glückliche Versöhnung, bessernde Selbsterkenntnis und die unvermeidliche Verlobung herbeigeführt wird, liegt der kennzeichnende Unterschied beider in der wirklichen bezw. der eingebildeten Wichtigkeit der widerstreitenden Gefühle. Das eben bedingt den unvergleichlichen Wert der Tragödie wie des Lustspiels, daß sie die seelische Entwickelung und Klärung eines Menschenschicksals gestalten. Es ist auch darum begreiflich, was der erste große Erfasser der ästhetischen Gesetze, der griechische Philosoph Aristoteles, sagt, daß nur der wahre Tragödiendichter auch der wahre Lustspieldichter sein könne. Und vor allem verstehe es sich, daß nur auserwählte und seltene Geister imstande sind, solche höchste Höhen der Erkenntnis des menschlichen Wesens und seiner Gestaltung im Drama, zu erreichen. Kein Wunder also, wenn wir feststellen müssen, daß sich unsere Lustspielliteratur mit ganz wenigen vorbildlichen Werken erschöpft, die wir gerade darum umso tiefer lieben, die, sei es nun Lessings „Minna von Barnhelm" oder Kleists „Zerbrochener Krug", sei es Hauptmanns „Biberpelz" oder seien es Freytags „Journalisten", uns den von Mal zu Mal immer tieferen Genuß des vollkommenen Kunstwerkes vermitteln.

Nicht nur die Tatsache eines inneren Konfliktes als solchen ist es, die diesen Werken den ersten Platz einräumen, es ist vor allem die über alle Zeitgebundenheit erhabene Allgemeingültigkeit dieses Konfliktes. So bildet, um nur auf Gustav Freytags „Journalisten" einzugehen, der Widerstreit zwischen Freundschaft und Ehrgeiz, zwischen Liebe und Ehrgeiz, zwischen Standesvorurteil und Liebe das Mittelpunkterlebnis dieses Lustspiels. Auseinandersetzungen also, die ebenso wie vor nahezu achtzig Jahren, als das Stück geschrieben wurde, auch heute noch die Menschen zutiefst angehen, mag auch das Gewand, das sie einhüllt, längst historisches Kostüm geworden sein. Man nehme also diese Einkleidung als das, was sie ist — das Herz, das dahinter schlägt, ist doch das ewig junge, und je weniger man das zufällig Aeußere verbirgt, um so stärker wird dies Herz fühlbar. Es ist daher das Bestreben der Inszenierung, dieses zufällig Aeußere, das nun doch einmal der Vergangenheit angehört, nicht nur nicht durch Angleichung an unsere modernen Verhältnisse unwahrscheinlich zu machen (wie es vielfach geschehen ist) und dadurch das Ganze zu beeinträchtigen, sondern es in seiner ganzen Zeitverbundenheit vorzuführen. Sie will sich mit dieser Absicht nicht allein auf den Privatvorgang des Dramas beschränken, sondern will ihn hineinsetzen in ein erweiterndes Zeit- und Gesellschaftsbild um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, ohne sich dabei die für uns Heutigen nun doch einmal humorvoll karikierende Ausdeutung entgehen zu lassen.

= **Folkwangschulen Essen.** Der Beginn des Sommer-Semesters der Folkwangschulen Essen, Schule für Gestaltung, Handwerker- und Kunstgewerbeschule, ist auf den 11. April d. J. festgesetzt.

= **Das Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins,** das 1929 als Deutsche Opernwoche für Duisburg vorgesehen ist, findet dieses Jahr in Schwerin statt. Vorstand und Musikausschuß haben nunmehr folgendes Programm festgesetzt: Bühnenwerke: „Die arme Mutter und der Tod", Oper von Felix Petyrek, „Glasbläser und Dogaresse", Ballettpantomine von August Reuß; Orchesterwerke: Gerhard von Keußlers C-Dur-Sinfonie, Kurt von Wolfurts Tripelfuge für Orchester (Uraufführung), Gustav Geierhaas' Variationen für Orchester, Wilhelm Malers Konzert für Cembalo und Orchester, Paul Amadeus Pisks Hymnus an die Liebe für Koloratursopran und Orchester (Uraufführung), Paul Höffers Sinfonie, Berthold Goldschmidts Partita für Orchester (Uraufführung), Paul Hindemiths Bratschenkonzert, Hermann Reutters Tripelkonzert für Klavier, Violine, Cello und Orchester, Karl Prohaskas Thema, Passacaglia und Fuge für Orchester; Chorwerke: Josef Lechthalers Stabat mater für Soli, gemischten Chor, Orgel und Orchester (Uraufführung), Wilhelm Weismanns Madrigale nach Walter von der Vogelweide (Uraufführung), Hugo Herrmanns Chorsuite a capella (Uraufführung), Karl Marx' Motette (Uraufführung); Kammermusik: Günther Raphaels Streichquintett in fis-moll, Max Buttings vier Klavierstücke, Max Gebhardts Sonatine für Klavier, Hans Eberts Biblische Balladen für eine Stimme, Bläser und Streicher, Anton von Weberns Streichtrio, Walter Geisers Suite für Violine und Klavier, Erich Walter Sternbergs Zweites Streichquartett.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute stattfindende Erstaufführung von Gustav Freytags Lustspiel in vier Akten „Die Journalisten" ist für die Vormiete B vorgesehen. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. Es besteht noch die Möglichkeit, sich Karten in jeder Platzgattung und Preislage im freien Verkauf zu besorgen. — Zum ersten Male geht in neuer Einstudierung unter der Spielleitung von Karl Siebold und der musikalischen Leitung von Wilhelm Grümmer morgen, Mittwoch, Puccinis Musikdrama in drei Akten „Tosca" in Szene. Die Vorstellung wird dem weißen Ring und gleichzeitig der Volksbühne Serie 1 (Nr. 400—650) geboten. Jedoch stehen außerdem noch 550 Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. In wichtigen Partien beschäftigt sind: Lydia Masched (Tosca), Alexander Gillmann (Cavaradosn), Wilhelm Trieloff (Scarpia), Dezsö Ernster (Angelotti), Rudolf Hohberg (Mesner), Leonhard Kistemann (Spoletta). Die Chorleitung hat Dr. Karl Strüver inne.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** In Fortsetzung des historischen Zyklus „Von Johann Sebastian Bach bis zur Gegenwart" bringt das Städtische Orchester in dem nächsten Symphonie-Konzert am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater folgende Werke zur Aufführung: Richard Strauß: „Don Juan", symphonische Dichtung, op. 20; Till Eulenspiegels lustige Streiche, op. 28; Max Reger: Vier Tondichtungen nach A. Böcklin, op. 128. Als Solist wirkt Stefan Frenkel aus Berlin mit, der das Konzert für Violine mit Orchester in h-moll, op. 34, von Hans Pfitzner zum Vortrag bringt. Der Künstler ist in letzter Zeit in den Städten Berlin, Dresden, Magdeburg, Halle und Meiningen mit größtem Erfolg aufgetreten. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Telephonische Bestellungen werden unter Fernruf 3614/15/24 entgegengenommen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Lautenlieder-Abend in der Feierabendgemeinde Langendreer-Werne.

Den Abschluß der dieswinterlichen Vortragsreihe bildete in beiden Feierabendgemeinschaften ein Lautenliederabend von Ernst Duis, der im Laufe der Woche vor einem zahlreichen Hörerkreis — die Jugend war besonders stark vertreten — Volkslieder, neue Weisen und eigene Kompositionen zu Gehör brachte. Der Künstler weilte nicht zum erstenmal in unserm Kreise und konnte sich daher eines beifalligen Grußes erfreuen. Hochwertige, künstlerische Beherrschung seines Instrumentes, das unter seinen Händen klagte und jubelte, still versonnen sang und leidenschaftlich aufbrauste, verband sich bei ihm mit einem sehr angenehmen, wohlklingenden Bariton von verhältnismäßig großem Umfang und einer Mimik, die in ihrer Zurückhaltung und Unaufdringlichkeit allgemein angenehm empfunden wurde. Charakteristisch und eigenartig ist bei Ernst Duis auch die Auswahl seiner Vortragsfolge, die nicht einseitig humoristischen Dingen den Vorzug gibt, um einen stärkeren Publikumserfolg zu erlangen. Sein Programm ist ein Hinaufsteigen — soweit man hier überhaupt von einem Hinaufsteigen sprechen kann — vom heiligen Ernst mittelalterlicher Volkslyrik, die von volkstümlicher, herzlicher Religiosität erfüllt ist, zum stillen Frohsinn, der auch vertraumten, alten Mütterchen Sonne ins Antlitz spiegelt, bis zum kräftigen Humor, der allen Lachmuskeln zu ihrem Recht verhilft.

Zum Eingang sang er das Lied der Göttinger Hainbündler, der Stürmer und Dränger der Goethezeit, jener schwärmerischen Klopstockverehrer, die in dunklem Eichenwald beim Mondenschein ihre Zusammenkünfte pflegten und dabei oft in die Saiten griffen zu dem Liede: „Hier sitz ich auf Rasen". Dem ernsten, naturverbundenen Charakter unserer alten Volkslieder wurde Duis gerecht durch eine Auswahl von kleinen, aus tiefem, natürlichem Volksempfinden entsprungenen Liedern, die er unter das Thema „Im himmlischen Garten" stellte. Großen Anklang fand er mit einigen „Aus fremden Gärten" stammenden Volksliedern, die er in der Ursprache sang: ein schwedisches Volkslied „Nachtgesang", das reizende „Marion" aus der französischen Schweiz und das Yankeelied „The Tipperarry boy". Die schwermütige Heideballade „Es reit ein Herr und auch ein Knecht" von Nicolai aus dem Jahre 1777 mag noch besonders erwähnt werden, da sie in ihrer Stimmung und musikalischen Untermalung im starken Gegensatz stand zu dem nun folgenden „Fröhlichen Beschluß", der eine Fülle lachender Liedchen vom sinnigen Frohsinn zum ausgelassensten Humor umschloß.

Ernst Duis war auch diesmal ein gern gesehener Gast in den Feierabendgemeinden und wir hoffen, seinen Namen in künftigen Jahren wieder einmal auf dem Programm zu finden. Herr Bärens als erster Vorsitzender der Werner Gruppe verabschiedete sich für diesen Winter von seiner Hörergemeinde mit dem Versprechen, auch für den nächsten Winter unter gleichen Bedingungen ein gleich hochwertiges Programm auszuarbeiten, bat aber zugleich, mit der Werbetätigkeit nicht auszusetzen, damit sofort im Herbst der Hörerkreis vollzählig vertreten sei. H.

*

Gemeinderatssitzung in Querenburg.

s **Querenburg**, 26. März. Montag nachmittag fand im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung unter Leitung von Gemeindevorsteher Beckmann eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Anstelle des verstorbenen stellvertretenden Gemeindevorstehers August Voß wurde Heinrich Gartmann mit 5 zu 4 Stimmen gewählt. Für die verstorbene Ehefrau von der Höh wählte dann die Versammlung Frau Wöhler als Mitglied in den gemeindlichen Jugendausschuß. Der nächste Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Stellungnahme zu den Paragraphen 9 und 10 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechtes vom 27. Dezember 1927. Es handelt sich hauptsächlich um die Mitwirkung des Bürgermeisters bei der Aufstellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung sowie bei der Verwaltung und Beaufsichtigung des Rechnungs- und Kassenwesens der einzelnen Landgemeinden. Der Gemeindevorsteher schlug vor, es bei den bisherigen Verhältnissen zu belassen. Gemeindevertreter Barenberg (Soz.) vertrat den Standpunkt, daß grundsätzlich den Gemeinden die Rechte zugebilligt werden müßten, die ihnen zuständen. Nähere Ausführungen, die sich auch mit Etatsangelegenheiten befassen würden, schlug er vor, in geheimer Sitzung zu machen. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne. Einige Baufragen wurden ebenfalls in die geheime Sitzung verwiesen. Die Gemeindevertreter beschlossen des weiteren, daß die Gemeinde an der Länderstraße bei Vos' Kotten ein Stahlhaus als Eigenheim und ein Reihenstahlhaus mit vier Dreizimmerwohnungen und einer Vierzimmerwohnung zu errichten. Bei der Vergebung der Gemeindefuhren für die Zeit vom 1. April bis 30. September erhielten die Fuhrunternehmer Preißler und Brune den Zuschlag. Auf Antrag des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes auf Beschaffung von Regenmänteln für die Gemeindearbeiter wurde beschlossen, fünf Mäntel für 160 Mark zu kaufen. Die Versammlung beriet darauf über den Entwurf eines zwischen der Gemeinde Querenburg und dem städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerk Bochum abzuschließenden Wasserlieferungsvertrages. Die Stadt Bochum ist gewillt, die Belieferung zu übernehmen und garantiert auch für den nötigen Druck. Vom 1. April ab soll dieser Vertrag auf 25 Jahre laufen. Für die Berechnung der während der Vertragszeit entnommenen Wassermengen gilt der jeweils von den Eingesessenen der Stadt Bochum zu zahlende Kleinabnehmerpreis (zurzeit 12 Pfennig je Kubikmeter) zuzüglich eines Aufschlages von 5 Pfennig je Kubikmeter; daneben sind die für die Eingesessenen der Stadt Bochum geltenden Wassermessermieten zu zahlen. Der Preis des Wassers für öffentliche Zwecke soll nur 50 Prozent des Tarifes betragen. Die Gemeindevertretung beschloß, über einige Punkte des Vertrages mit der Stadt Bochum zu verhandeln. In der nächsten Sitzung soll über Annahme des Vertrages abgestimmt werden. Es folgte eine geheime Sitzung, die sich mit Steuerangelegenheiten befaßte.

*

Gemeinderatssitzung in Stockum.

Kl **Stockum**, 26. März. Unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Leese tagte am Montag im neuerrichteten Sitzungssaal die Gemeindevertretung. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Hundesteuern, die man in der letzten Sitzung wie folgt festsetzte: Ein Hund mit 15 Mark, zwei Hunde mit 30 Mark, drei mit 45 Mark. Gemeindevorsteher Leese betonte, daß man mit diesem Betrage nicht zurecht komme und forderte eine Erhöhung von 5 Mark pro Hund. Gv. Möhle (Soz.) widersprach der Erhöhung und forderte eine Ermäßigung, damit sich ein jeder einen Hund halten könne zum Schutze seines Eigentums. Nach längerer Aussprache beschloß die Gemeindevertretung, es bei den augenblicklichen Sätzen zu belassen. — Da die Dornenstraße durch Straßenunterspülung abzurutschen droht, ist eine Entwässerungsanlage erforderlich. Die Gemeindevertretung beschloß die Herstellung der Entwässerungsanlage. Es sollen von mehreren Baufirmen Kostenanschläge angefordert werden. — Ein Antrag der Arbeiter-Wohlfahrt, den Sitzungssaal als Versammlungslokal zu überlassen, da Frauen und Mädchen nicht gerne in Gasthöfen verkehrten, wurde nach kurzer Debatte für ein halbes Jahr zur Probe bewilligt gegen Entschädigung der Reinigungskosten und der sich eventl. ergebenden Schäden. — Bevor man in die geheime Sitzung überging, widmete Gemeindevorsteher Leese dem Oberamtssekretär Heinrich Flottau, der sich in den Ruhestand begibt, herzliche Abschiedsworte. Für seine 40jährige Tätigkeit wurde ihm seitens der Gemeindevertretung eine lederne Schreibmappe überreicht.

*

(:) **Laer**, 26. März. Die Eheleute August Hahne, Mühlenstraße 29, feiern am 27. März das Fest der silbernen Hochzeit.

O. **Harpen**, 27. März. Der Bauunternehmer Gründer hat an der Südseite der oberen Dorfstraße, gegenüber der Weinbrennerschule, ein größeres Grundstück erworben in der Absicht, darauf zwanzig Wohnhäuser zu errichten. Ein neuer Weg soll hier die Dorfstraße mit der Autostraße verbinden. — An der Hiltroper Straße will die Gemeinde zwischen Grümerbaum und dem Rosenberg ein neues Schulgebäude bauen.

br **Langendreer**, 27. März. Aus dem Jahresbericht des Kleingartenbauvereins geht hervor, daß der Verein im verflossenen Jahre viel Gutes geleistet hat. Der Vorstand wurde wiedergewählt und zu Kassenrevisoren die Mitglieder Michels und Hirse bestimmt. Jugendleiter wurde Michels, unter seiner Führung werden in den Sommermonaten Ausflüge mit den Kindern unternommen. Der Verein wird auch in diesem Jahre wieder Saatgut usw. beschaffen. — Der Lieferwagen der Firma Heiner von hier fuhr abends unter der Eisenbahnunterführung Gasstraße einen Radfahrer, den Postschaffner T. von Werne, an. Der Lieferwagen ist vorschriftsmäßig gefahren; der Radfahrer dagegen, der Kopfverletzungen davontrug, auf der Mitte des Fahrdammes.

Gemeinderatssitzung in Stiepel.

Bochums Plan zur Erschließung des Lottentals abgelehnt. — Uebernahme der öffentlichen Interessenten- und Privatwege.

n **Stiepel**, 27. März. Die gestrige Sitzung der Gemeindevertretung wurde durch Gemeindevorsteher Linnhoff eröffnet und dann vom Beigeordneten Rautenberg geleitet. Die bürgerlichen Vertreter wünschten eine

Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung,

die verschiedene Härten enthalte, und schlugen eine allgemeine Steuer für Musikapparate und eine Angleichung der Steuer für Schießplätze an die Sätze der Nachbargemeinden vor. Die Finanzkommission soll bei der Beratung der Haushaltspläne die Auswirkungen dieser Vorschläge prüfen. Die Sätze für die Hundesteuer sollen bestehen bleiben; ein Antrag auf Aufhebung dieser Steuer wurde abgelehnt. Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse sollen trotz der jetzt vorgeschriebenen Veröffentlichung im Amtsblatt der Regierung auch wie bisher in den Tageszeitungen erscheinen. Für die Baugenossenschaft „Heimat" übernahm die Gemeinde die selbstschuldnerische Bürgschaft für eine Hypothek in Höhe von 40 000 Mark, die auf der Siedlung „Am Vormbrock" lastet. Am Gemeindehause soll im Frontgiebel eine Normaluhr mit einem transparenten Zifferblatt von 90 Zentimetern Durchmesser angebracht werden. Für die Sprengung der Straßen soll ein Motorsprengwagen beschafft werden, der bei 5000 Litern Inhalt 2,8 Kilometer sprengt. Die Kosten für diesen Wagen, der auch zu Löschzwecken verwandt werden kann, werden sich auf 21 000 Mark belaufen. Auch die Mittel für die Errichtung eines Unterstellraumes wurden bewilligt.

Der Plan der Stadt Bochum zur Erschließung des Lottentales

wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, da man keine Autostraße, sondern einen Promenadenweg wünschte (wie wir kürzlich im „Bochumer Anzeiger" ausführten). Dagegen soll mit der Gemeinde Querenburg, in der der Bochumer Plan ebenfalls keinen Beifall gefunden hat, über einen gemeinsamen baldigen Ausbau des Lottentalweges bis zur Stiepeler Straße in Querenburg verhandelt werden. Für diesen Weg wird eine Breite von vier bis fünf Metern vorgeschlagen.

Der auf Antrag der Gemeinde Welper geänderte Vertrag über die gemeinsame Führung der Stiepeler Gemeindeziegelei wurde anerkannt. In den auf acht Sitze erweiterten Kontrollausschuß wurden hinzugewählt die Gemeindevertreter Monstadt und Witthüser. Ueber die Anschaffung neuer Schulbänke, die vom Kreisarzt gefordert worden sind, soll erst bei der Aufstellung des Haushaltsplanes Beschluß gefaßt werden. Für dringend notwendige Instandsetzungen der Schulgebäude wurde die erforderliche Summe von 8735 Mark bewilligt. Als Vertreter der Gemeinde auf dem Landgemeindetag West sollen der Vorsteher, zwei Vertreter der Bürgerlichen und je ein Vertreter der Sozialisten und der Kommunisten entsandt werden. Auf der Tagung des Verbandswasserwerkes soll der Bürgermeister die Gemeinde stimmberechtigt vertreten. Die Vertretung beschloß einstimmig,

alle öffentlichen Interessenten- und Privatwege auf die Gemeinde zu übernehmen.

Insgesamt wurden 19 Wege genannt, über deren allmählichen Ausbau der Wegebauausschuß Vorschläge machen soll. Im Ortsstatut soll die dort vorgeschriebene Breite der Straßen von zehn Metern herabgesetzt werden. Mit der Brüderstraße, die zurzeit ausgebaut wird, sollen gleichzeitig auch die König- und die Lottenstraße erledigt werden. Alle Parteien sprachen sich für die Anlage eines Kommunalfriedhofes aus; man denkt an die Schaffung eines Waldfriedhofes. Der Baugenossenschaft „Heimat" wurden gewisse Erleichterungen hinsichtlich der Wegebaukosten für die neue Siedlung an der Hochstraße gewährt. Ein Vorschlag des Elektrizitätswerkes Westfalen, nach dem dieses die Beleuchtung der Kreisstraße Karl-Friedrich bis Kemnader Brücke auf eigene Rechnung anlegen will, wurde angenommen. Der Gemeinde erwachsen jährlich 2500 Mark Kosten. Es soll versucht werden, einige verkehrsreiche Punkte in der Nähe dieser Straße ebenfalls zu beleuchten.

Der Vorsitzende teilte auf Anfragen mit, daß die Gemeinde durch den

Bau der neuen Brücke

mit 106 000 Mark belastet werden wird, wenn alle Beteiligten die Kostenüberschreitung anteilmäßig tragen. Die Jahresrechnungen 1926 wurden abgenommen und Entlastung erteilt. Es schließen ab die Gemeindekasse in Einnahme mit 353 514 Mark und in Ausgabe mit 372 576 Mark bei einem Vorschuß von 19 061 Mark und einem Einnahmerest von 4839 Mark, die Schulkasse mit 112 725 Mark, die Fortbildungsschulkasse mit 1192 Mark, die Kosterbrückenkasse mit 8507 Mark, die Strandbadkasse mit 3688 Mark, und die Ziegeleikasse mit 12 788 Mark.

Aus dem Kreis Hattingen.

-n- **Stiepel**, 26. März. In Stiepel wird gerüstet zum Empfang der Ausflügler aus der Großstadt und in Blankenstein und überall dort, wo luft- und lichthungrige Menschen aus den Städten des Industriebezirks die Schönheit und Stille eines ländlichen Fleckens ganz genießen wollen. In Garten und Haus wird eifrig gescheuert, gereinigt, angestrichen, der Vorrat der Wäscheschränke wird ergänzt. Schaden könnte es auch nicht, wenn die Ausflugslokalbesitzer verstimmte Klaviere wieder stimmen ließen. Sonntag für Sonntag wird auf den Instrumenten gespielt und da können leicht die Instrumente verstimmt werden. Die Straßenbahn wird bei gutem Wetter Einsatzwagen zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs fahren lassen.

kr. **Stiepel**, 26. März. Die jugendlichen Arbeiter Walter Lesse und Hugo Halsband sind seit fünf Tagen spurlos verschwunden. — Von zwei jungen Hattingern, Söhnen angesehener Familien, fehlt schon seit Monaten, bei einem seit fast einem Jahr jegliche Nachricht.

k. **Linden-Dahlhausen**, 26. März. Am Sonntagvormittag, 11¼ Uhr, fand in der Lutherschule zu Linden die feierliche Entlassung der Berufsschüler statt. Der Leiter der Berufsschule, Lehrer Lammert aus Dahlhausen, begrüßte zunächst die Erschienenen und entwarf einen Ueberblick auf das verflossene Schuljahr, das insofern ein anderes Bild bot, daß zu Ostern 1927 Fachklassen für Metzger und Konditoren eingerichtet wurden. Weitere Fachklassen folgen in diesem Jahre für Maurer, Holzverarbeiter, Lederverarbeiter, Metallhandwerker und Bürolehrlinge. Mit einer Prämie bedacht wurden aus der Klasse des Konrektors Enke: Dreher Artur Heymann, Schlosser Hans Siebert, Bürolehrling Wilhelm Möller; Oberklasse der Metallarbeiter Dahlhausen (Lehrer Finke): Schlosser Heinrich Weitz, Schlosser Ernst Pinnow, Modellschreiner Josef Günnewig; Handwerkeroberklasse Linden (Lehrer Plett): Maurer Theodor Almstedt, Klempner August Schanklies, Maurer Wilhelm Ohlwein; Fachklasse der Bäcker und Konditoren (Feigel-Rölleke): Heinrich Wiebusch, Helmut Hellmich, Erich Nickel. Außerdem wurden noch 43 Schüler aus allen Klassen mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet. Bürgermeister Nawa ermahnte die Scheidenden, das Rüstzeug, das sie empfangen hätten, im praktischen Leben zu verwenden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel**, 25. März. Die Firma Polenski und Söllner, Dortmund, beabsichtigt, auf ihrem in Wanne-Eickel, Gemarkung Holsterhausen, Flur 1, Parzelle Nr 24, 25, 26, 289/27 einen Lufthammer zu errichten. Zur mündlichen Erörterung etwaiger, rechtzeitig erhobenen Einsprüche wird der Termin auf Samstag, 14. April, vormittags 11 Uhr, bei der Stadtpolizeiverwaltung, Richard Wagnerstraße 7, Zimmer 6, anberaumt.

* **Wanne-Eickel**, 26. März. Die Einladung zu einer Stadtverordnetensitzung am Donnerstag, 29. März, nachmittags 4½ Uhr, in dem Sitzungssaal, Richard-Wagner-Straße, ist ergangen. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen zehn Punkte. In einer anschließenden nichtöffentlichen Sitzung soll die Neuregelung der Gehaltsbezüge der städtischen Beamten und ständig Angestellten erfolgen. — Die Bestätigung des in der Stadtverordnetensitzung vom 17. September 1926 zum Beigeordneten der Stadt Wanne-Eickel gewählten früheren Amtmanns des Amtes Eickel und nachherigen stellvertretenden kommissarischen Bürgermeisters der neuen Stadt, Dr. Maßmann, ist noch immer nicht erfolgt. Dr. Maßmann hat zwar schon im Juni vergangenen Jahres ohne die erforderliche regierungsseitige Bestätigung im Einverständnis mit dem Oberbürgermeister Kiwit seinen Dienst angetreten, doch kann er die Geschäfte nur mit der notwendigen Verantwortungseinschränkung führen. — Die Osterferien werden eine Reihe baulicher Veränderungen an der Barbaraschule im Stadtteil Röhlinghausen bringen. — Der beim früheren Amt Eickel vor einigen Jahren tätig gewesene Volkswirtschaftler Dr. Dierkes ist nach einer zeitweisen Tätigkeit als Hilfsarbeiter im Reichsarbeitsministerium als stellvertretender Pressechef beim Deutschen Städtetag verpflichtet. — Mit Ende dieses Monats werden etwa 140 Personen aus der Erwerbslosenfürsorge und etwa 50 aus der Krisenfürsorge auf Grund der bisher geltenden Bestimmungen zur Entlassung kommen. Für einen Teil dieser ausscheidenden Personen dürfte Arbeit beschafft werden können, im übrigen wird wohl oder übel das städtische Wohlfahrtsamt einspringen müssen.

Letzte Telegramme

Die Verfehlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 26. März.

Zu den Verfehlungen im Zuständigkeitsbereich des Eisenbahnzentralamtes, deren Untersuchung noch andauert, wird mitgeteilt, daß voraussichtlich kein Strafantrag gegen einen Reichsbahnbeamten gestellt werden wird. — Der aufgetauchte Verdacht, daß Lizenzzahlungen außer von der Firma Reifert auch von anderen Firmen an Reichsbahnoberrat Schulze und andere Beamte geleistet wurden, hat sich bestätigt. Es ist festgestellt worden, daß die A. E. G. ebenfalls derartige Zahlungen, und zwar eigentümlicherweise über das Konto des Berliner Vertreters der in die Angelegenheit verwickelten Kölner Firma Reifert, geleistet hat. Wie dazu von maßgebender Seite der A. E. G. mitgeteilt wird, sind diese Zahlungen auf durchaus legalem Wege erfolgt, da die Betreffenden, die Lizenzzahlungen zu erhalten hatten, die Ueberweisung auf das Konto des Vertreters der Kölner Firma, Gläßner, ausdrücklich verlangt hätten.

Anklageerhebung im Bentschener Reichsbahnskandal.

Berlin, 26. März.

Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, ist im Bentschener Reichsbahnskandal nach mehr als einjähriger Untersuchung nunmehr die Anklage erhoben worden, und zwar gegen den Bauunternehmer Schmidt in Rosengarten wegen schwerer Urkundenfälschung, gegen den Bauunternehmer Gensch in Züllichau wegen Betruges, Betrugsversuches, aktiver Bestechung und schwerer Urkundenfälschung sowie gegen den früheren Angestellten der Reichsbahn, den Architekten Berkholz in Reppen wegen schwerer und einfacher passiver Bestechung, Betruges, Beihilfe zum Betrug und Betrugsversuchs. Reichsbeamte befinden sich unter den Angeschuldigten nicht, da sich einige besonders belastete Beamte seinerzeit durch Selbstmord der Verfolgung entzogen haben. Mit der Anberaumung des Hauptverhandlungstermins in Frankfurt (Oder) ist noch in diesem Frühjahr zu rechnen.

Tragischer Ausgang einer Konfirmationsfeier.

Löwenberg (Schlesien), 26. März.

Bei einer Konfirmationsfeier in der Familie des Arbeiters Bruno Müller wurden in der Nacht zum Montag plötzlich Geräusche im Hausflur gehört. Als Müller diesem nachging, fielen zwei Schüsse, von denen einer ihn tödlich traf. Als Täter wurde heute früh ein 25jähriger Volker aus Zobten am Bober festgenommen. Der Erschossene hinterläßt Frau und sieben Kinder. Ueber den Grund zur Tat verlautet noch nichts Bestimmtes.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



.....riecht fein! was?
Na, natürlich
„SUPERIA"
die neue charaktervolle
Zigarette
5 ₰
ZUBAN

Achtung! Achtung!

Betriebsratswahlen!

Christlicher Arbeiter tue Deine Pflicht

Die Wahltermine für die Betriebsratswahlen rücken immer näher. Auf einzelnen Werken sind die Wahlen bereits getätigt. Die christliche Arbeiterschaft ist mit Rücksicht auf ihre grundsätzliche Einstellung zum Betriebsrätegesetz verpflichtet zu wählen, aber auch weil das Betriebsrätegesetz die teilweise Erfüllung alter Forderungen der christlichen Arbeiter ist.

In der Vorkriegszeit forderten die christlichen Arbeiter eine Reorganisation der Gesellschaft und der Wirtschaft in gemeinnützigerem und gerechterem Sinne.

Damit war verbunden Anerkennung, Gleichberechtigung und Mitbestimmung der Arbeiterschaft, Bekämpfung der Auswüchse in Gesellschaft, Wirtschaft und den Betrieben.

Der 5. Kongreß der christlichen Gewerkschaften verlangte erneut die obligatorische Einführung von Arbeiterausschüssen.

Im Gegensatz zu den christlichen Gewerkschaften wollten die Sozialisten das gesamte Wirtschaftsleben nach einer Dr. Eisenbartkur umstülpen. Gemeinschaftsarbeit wurde verworfen und Bebel lehnte im Reichstag als prinzipieller Gegner die geforderten Ausschüsse ab.

Das Betriebsrätegesetz verwirft den Klassenkampf von oben sowohl als von unten. Das Betriebsrätegesetz ist eigentlich die Krönung des Arbeitsgemeinschaftsgedankens. Dementsprechend ist auch das Tätigkeitsgebiet der Betriebsräte.

Die Pflichten aus dem Betriebsrätegesetz kann nur der erfüllen, der sich grundsätzlich zur Gemeinschaftsarbeit, wie sie im Betriebsrätegesetz verankert ist, bekennt.

Die von den christlichen Arbeitern aufgestellten Kandidaten sind auf Grund ihrer christlichen Weltanschauung gewillt und befähigt, ihr Amt in hoher Verantwortung sittlicher Gerechtigkeit und christlicher Nächstenliebe auszuüben im Interesse der gesamten Arbeiterschaft.

Darum christlicher Arbeiter erfülle, wie an so mancher anderer Stelle, auch bei der Betriebsratswahl Deine Pflicht.

Christliche Arbeiter wählt christliche Kandidaten!

Christliches Gewerkschaftskartell

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover

Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

---

Abendschule
und
Sexta

Aufnahme täglich bis 18. April Lessingschule, Gahlenschestr. 196

Höhere Privatschule Dr. Leib

Kaiserstr. 25 **Essen** Fernspr. 23964
(Ecke Brunnenstr.) Am Stadtgarten

Sexta bis Abitur

in Morgen- u. Abendklassen. Sorgfältigste Vorbereitung in kleinen Klassen. Beaufsichtigung der Hausarbeiten. Anmeldungen jederzeit. **Abendkurse** beginnen am 16. April

Der Inhaber und Leiter: **Dr. phil. Leib**

Sprechzeit: Tägl. 11—12½ Uhr
Mo. Mi. Fr. 17½—18½

Klavierspiel ohne Noten

Nur Für Erwachsene!

Erwachsene bis zu 60 Jahren erlern. das Klavierspiel **ohne Noten** nach dem Weltsystem des Musikdirektors Fay innerhalb 3 Monaten.

Pieperstraße 29III. rechts

Wegen Geschäftsverlegung nach Friedrichstr. 14—16

auf Uhren und Silberwaren

10—20% Rabatt

C. Langen, Juwelier
Humboldtstr. 27

„Aok-Seesand-Mandelkleie"
hat bei meiner
Haut-unreinheit
hervorragende Dienste geleistet, so daß ich mich wie neu geboren fühle, wenn ich mein Spiegelbild betrachte. "E. W. i. B.
Preis: *RM* 0.20 und 1.—.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.



1 + 1 = 1

Diese Rechnung gilt nicht für Brillenträger die sich immer noch mit zwei Brillen behelfen. Zweistärkengläser ersetzen zwei Brillen durch eine und ersparen mancherlei Unbequemlichkeiten.

Meissner-Optik

Zweistärken-Brillen, sorgfältig angepaßt nach sorgfältiger Augenprüfung auf wissenschaftlicher Grundlage

Diplomoptiker Raskop
Friedrichstraße 36

Unterricht

Wer erteilt französischen Sprachunterricht? Angeb. unt. L. S. 28940 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

*** Kaufe *** laufend ganze Ladeneinrichtungen u. Registrierkass. Uebernehme auch nichtflorierende Lebensmittelgeschäfte. Angeb. u. A. B. 6330 an die Gesch. d. Zt.

Gebr., gut erhalt. **Schlafzimmer und Küche** aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. W. W. 6447 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Hohe Preise f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Ein kleiner, gebr., gut erhaltener ::: Eisschrank ::: zu kaufen gesucht. 28970 Roonstr. 27.

: Schreibtisch : m. Aufsatz o. amerikan., a. Privatbd. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. und Beschreib. u. P. S. 28952 an d. Geschst.

Gebr., gut erhalt. **Klavier** von Privat gegen Kasse z. kaufen gesucht. — Angeb. u. L. K. 28977 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltene **Teleph.-Zelle** kauft F. Wallbröhl, Buchdruck., Gahlenscheistraße 141.

Zahle hohePreise für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldfried, Essen Mechthildisstr. 14. Karte genügt, komme sofort.

Vermischtes

5 Werbetage! Nur für Photo-Amateure! Vom 27. bis 31. März erhält jeder seine Platten und Filme kostenlos entwickelt, sowie vollständige Aufklärung. Corts, Kortumstraße 27.

Allerfeinste Holsteinische **Meiereibutter** sendet tägl. frisch in Postkolli von 6 od. 9 Pfd. z. billigsten Tagespr. u. Nachn. Nico Heuer, Brunsbüttelkoog i. Holst.

Wegen Platzmangel **Motorrad** 4 PS, 3 Gänge, Leerl., Kickst., Soziussf., fahrbr., f. 250 Mk. zu verk. 29011 Friedrikast. 96, p. l.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt
Michael Paetgen
Kaiser-Friedrichpl.
Tel. 2567 Gegr. 1893

Nehme noch **Pferde, Kühe und Rinder** auf die Weide zum billigen Preise. Ernst Käfer, Linden-Ruhr, Winzerstr. 23 Telefon 2278.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

2 Singer-Nähmaschinen (Rundschiff) je 50 Mk. zu verkaufen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

---

3 B&C BORGZINNER&C° BOCHUM **Leistungen**

während unserer großen

Konfektionswoche

Niemand darf sie übersehen!
Alle können jetzt kaufen!

Aus unserer Oster-Auswahl, die viele 1000 Stück

moderne Mäntel und Kleider

enthält. Für jeden Geschmack das Richtige! Täglich Eintreffen neuer, frischer Konfektion!



Kasha-Mantel „Susanne"
reinwollene Ware, jugendliche Form, mit feschem Sommerpelz nur
19.75

Der große Artikel der Saison:
Westen-Kleider



Westen-Kleid „Elvira"
aus reinwollen. Rips-Popeline, lose Weste. Rock mit reichl. Plissé, mod. Krag.-Ausschnitt
27.50



Kasha-Mantel „Basel"
jugendliche Form, mit schöner Seiten-Garnitur, kleidsam u. fesch nur
13.90

Neue Stoffe und gute Qualitäten sind die Vorzüge unserer Konfektion! Weit über die Grenzen von Bochum hinaus sind unsere unantastbar niedrigen Preise bekannt!

Borgzinner
BOCHUM

Ich führe mein bekanntes Verfahren
zur Reinigung von Wänden Decken u. Tapeten wie bisher aus
● 1 kg Reinigungsmasse RM 3.-
KARL SURAU
Ottostr. 5 BOCHUM Fernr. 2885

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**



In jungen wie in alten Tagen
frischt Doppelherz mit Wohlbehagen.
Schwache Nerven sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nerv. Kopfschmerzen Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, nerv. Magenbeschwerden soll nur durch **Doppelherz** dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behand. werd. **Allein echt mit der Herzschwester.** Verlangen Sie in der nächst. Drogerie od. Apotheke Probefl. zu **2 Mk. oder 3.50 Mk.**
Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Stadt-Drogerie **B. Altmikus,** Bongardstraße 19. Drogerie **E. Traß Nachfl.,** Wilhelmplatz, Drogerie **F. und H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt, J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zurheide,** Heinrichstr. 1. Drogerie **W. Hülshoff,** Alleestr. 112. **Laer:** Drogerie **Eckert. Linden:** Drogerie **W. Stens.** Schwanen-Drogerie **A. Feuerstein. Gerthe:** Drogerie **Rietkötter.**

Bei **Nerven**
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Manneschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Schon am 3., 4. u. 5. April
Ziehung d. großen
Roten + Geld-Lotterie
11 443 Geldgew.
180000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à M 3.30, Porto u. Liste 35 ₰ mehr, noch vorrätig
Trass
Lotteriebank **Bochum**
Wilhelmsplatz 10

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt **Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstr. 15 Tel. 5876**

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im Bochumer Anzeiger und General Anzeiger. Verlangen Sie unser Angebot

---

Casanovas Abenteuer

sowie **Balzac, Boccaccio** usw. Kulturbilder eines Zeitalters der üppigsten Lebensfreude, höfischen Glanzes und Genüsse, die klass. Bücher der Liebe, teils illustriert, zusammen

12 Doppelbände zirka 4000 Seiten

geben wir zur Propaganda gegen eine Vergütung von nur

20 Pfennig

pro Band an die Einsender des untenstehenden Kupons ab, bei Einsendung desselben innerhalb 10 Tagen. Kein Geld beifügen

Verlag Niedersachsen, Hannover
Försterling & Co., Stiftstraße 10

Kupon Nr. 278
Unterzeichneter wünscht die angebotenen Werke und ersucht um Auskunft über den Versand

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Billige Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. **1.00** Mk
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

---

4 Singer-**Nähmaschinen** tadellos näh., Stck. für 40 M. z. verk. 28972 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Qualitäts-Ersatzteile für **4 PS Opel** zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar
Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum Essen



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Leinöl
sämtliche **Farben u. Lacke** zu billigsten **Tagespreisen**
Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs
Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens
zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz, Drogerien Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann. 173

Sächsische **Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16**
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---

Teilzahlung gerne gestattet

Phönix-Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18

Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Schröder & Baum
Friedrichstr. 11 **Fernruf 352 u. 353**
Linoleum
-Teppiche
-Läufer
-Vorlagen
für Tische und Schaufenster
in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

PIANOS in allen Preislagen
Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen
Verlangen Sie Angebot
Pianohaus Bochum Kaiser-Wilhelmstr. **MARKS**

Bochumer Nachrichten.

Zugverbesserungen im Sommerfahrplan.

Nachstehend bringen wir unsern Lesern eine Zusammenstellung der Zugverbesserungen, die mit dem Sommerfahrplan am 15. Mai in Kraft treten, soweit der hiesige Bezirk in Frage kommt.

a) Linie Essen—Bochum—Langendreer:

neu Pz. 661: Essen-Hbf. ab 5,20, Wattenscheid ab 5,36, Bochum-Hbf. ab 5,45, Langendreer ab 6,04, Dortmund-Hbf. an 6,22 Uhr.
neu W. T. 1291: Steele-Hbf. ab 5,57, Wattenscheid-Höntrop ab 6,08, Bochum-Hbf. an 6,14 Uhr.
neu W. Pz. 1679: Essen-Hbf. ab 6,43, Wattenscheid ab 6,58, Bochum-Hbf. an 7,06.
neu Pz. 1295: Steele-Hbf. ab 8,36, Wattenscheid-Höntrop ab 8,45, Bochum-Hbf. an 8,51 Uhr.
neu Pz. 1647: Bochum-Hbf. ab 8,55, Langendreer ab 9,06, Witten-West an 9,15 Uhr.
neu Eilz. 388: Essen-Hbf. ab 12,32, Wattenscheid ab 12,44, Bochum-Hbf. ab 12,52, Langendreer ab 13,03, Witten-West ab 13,13, Wetter ab 13,22, Hagen an 13,33 Uhr.
neu Eilz. 135 von Köln über Werden: Essen-Hbf. ab 13,58, Bochum-Hbf. ab 14,14, Langendreer ab 14,26, Dortmund-Hbf. an 14,38 Uhr.
neu W. Pz. 1253: Steele-Hbf. ab 15,18, Wattenscheid-Höntrop ab 15,28, Bochum-Hbf. 15,34 Uhr;
neu Pz. 549: Essen-Hbf. ab 17,53, Wattenscheid ab 18,09, Bochum-Hbf. an 18,17 und weiter 18,20 Uhr wie jetzt nach Dortmund-Hbf.;
neu D 251 von Frankfurt a. M., Essen-Hbf. ab 18,58, Bochum-Hbf. ab 19,14, Langendreer ab 19,26, Dortmund-Hbf. an 19,38 Uhr;
neu Pz. 1235 von Wesel, Essen-Hbf. ab 20,03, Steele-Hbf. ab 20,16, Wattenscheid-Höntrop ab 20,26, Bochum-Hbf. an 20,32 Uhr;
neu Eilz. 61 von Köln, Essen-Hbf. ab 0,32, Bochum-Hbf. ab 0,55, Langendreer ab 1,06, Dortmund-Hbf. an 1,18 Uhr;
ner B.-Pz. 650: Dortmund-Hbf. ab 5,25, Langendreer ab 5,39, Bochum-Hbf. ab 5,50 nach Duisburg—Köln—Frankfurt—Freiburg und Stuttgart;
neu W. T. 1292: Bochum-Hbf. ab 6,31, Wattenscheid-Höntrop ab 6,38, Steele-Hbf. an 6,47 Uhr;
neu Eilz. 134 Münster—Köln über Werden: Dortmund-Hbf. ab 7,37, Langendreer ab 7,50, Bochum-Hbf. ab 8,01, Essen-Hbf. ab 8,25 Uhr;
neu W. Pz. 1678: Bochum-Hbf. ab 7,25, Wattenscheid ab 7,33, Essen-Hbf. an 7,48 Uhr;
neu Pz. 1290: Bochum-Hbf. ab 8,05, Wattenscheid-Höntrop ab 8,10, Steele-Hbf. an 8,19 Uhr;
neu Pz. 1648: Witten-West ab 9,44, Langendreer ab 10,05, Bochum-Hbf. an 10,15, ab 10,18, Wattenscheid ab 10,27, Essen-Hbf. an 10,42 Uhr;
neu Eilz. 387: Hagen ab 14,05, Wetter ab 14,15, Witten-West ab 14,25, Langendreer ab 14,35, Bochum-Nord ab 14,45, Gelsenkirchen-Wattenscheid ab 14,54, Essen-Hbf. an 15,07 Uhr;
neu Pz. 590: Bochum-Hbf. ab 14,15, Wattenscheid-Höntrop ab 14,21, Steele-Hbf. ab 14,30, Essen-Hbf. an 14,42 Uhr;
neu D 252: Dortmund-Hbf. ab 14,28, Langendreer ab 14,41, Bochum-Hbf. ab 14,53. Essen-Hbf. ab 15,12 nach Duisburg—Köln—Frankfurt a. M.
neu Pz. 660: Dortmund-Hbf. ab 14,52, Langendreer ab 15,12, Bochum-Hbf. ab 15,23, Wattenscheid ab 15,32, Essen-Hbf. an 15,47 Uhr;
neu vorgesehen ist: ein Aufenthalt des Eilzuges 302 und 60 in Wattenscheid um 18,15 bzw. 23,43 Uhr;
neu W. 1262: Bochum-Hbf. ab 18,21, Wattenscheid ab 18,28, Steele-Hbf. an 18,36 Uhr;
neu Eilz. 56: Dortmund-Hbf. ab 20,42, Langendreer ab 20,55, Bochum-Hbf. ab 21,06, Essen-Hbf. ab 21,25 nach Duisburg—Köln;
neu Pz. 1234: Bochum-Hbf. ab 21,44, Wattenscheid-Höntrop ab 21,50, Steele-Hbf. 22,00, Essen-Hbf. an 22,12 Uhr;

b) Nord-Südlinie:

neu Pz. 1650: Wanne-Eickel-Hbf. ab 9,43, Bochum-Riemke ab 9,57, Bochum-Nord ab 10,04, Langendreer an 10,14 Uhr;
neu Pz. 1646: Wanne-Eickel-Hbf. ab 22,00, Bochum-Riemke ab 22,15, Bochum-Nord ab 22,26, Langendreer an 22,36 Uhr;
neu Pz. 1651: Langendreer ab 10,10, Bochum-Nord ab 10,20, Bochum-Riemke ab 10,28, Wanne-Eickel-Hbf. an 10,37 Uhr;
neu Pz. 1665: Bochum-Nord ab 14,50, Bochum-Riemke ab 14,59, Wanne-Eickel-Hbf. an 15,11 Uhr.
neuer Pz. 1657: Witten-West ab 20,40, Langendreer ab 21,00, Bochum-Nord ab 21,12, Bochum-Riemke ab 21,20, Wanne-Eickel-Hbf. an 21,35 Uhr.

Durch die neuen Züge sowie sonstige Minutenverschiebungen treten wesentliche Verkehrsverbesserungen auf den Umsteigebahnhöfen in Essen, Langendreer Dortmund-Hbf., Wanne-Eickel-Hbf. und Witten-West ein, u. a. erhalten durch Beschleunigung fortan die D 96 um 17,12 und D 100 um 21,46 von Hamburg in Wanne-Eickel-Hbf. nach Bochum—Langendreer unmittelbare Anschlußzüge.

„Der Bettelstudent" im Operettentheater.



Unser Bild zeigt eine Szene aus dem prächtigen, mit größtem Beifall aufgenommenen Singspiel der „Bettelstudent" von Millöcker, das im Bochumer Operettentheater zur Zeit eine fein ausgestattete Wiedergabe findet. Von rechts nach links: Anny Sperg als Fähnrich von Richthofen, Kurt Seifert (Frankfurt a. M.) als Oberst Ollendorf, Hanns Trautner als Bettelstudent, Paul Haase als Sekretär, Mizzi Marx (Freiberg), sitzend, als Laura, dahinter Valerie de Lattre als Bronislawa, links sitzend am Tisch Grete Ackermann als polnische Gräfin Palmatica.

(*) **Personalnachrichten.** Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben die erste juristische Prüfung bestanden: Maria Küchemann aus Herne und Leonhard Mies aus Essen. Endgültig angestellt wurde im Volksschuldienst die katholische Lehrerin Wilhelmine Charroiz in Laer. Endgültig angestellt wurde der früher in Laer beschäftigte Rektoratsschullehrer Scheib in Kreuztal, ferner die evangelischen Lehrer Wilhelm Döhl, Otto Möllerhoff und Ernst Westermann in Wattenscheid. Zum Rektor ernannt wurde der katholische Lehrer Th. Hundt in Bochum. — Fräulein Gertrud Bolz, Tochter des Schreinermeisters Bolz von Altenbochum, bestand an dem Gewerbelehrerinnen-Seminar zu Dortmund ihr Examen als Gewerbeschullehrerin.

** **Abschiedsfeier.** Der zum Oberstudiendirektor in Gummersbach ernannte bisherige Studienrat an der Goethe-Oberrealschule, Dr. Petermann, nahm am Samstag Abschied von dem Lehrerkollegium, dem er zwei Jahrzehnte angehörte. Lehrer wie Schüler sehen ihn, den guten, vorbildlichen Menschen, ungern scheiden von seiner Vaterstadt Bochum. Die Wehmut des Abschiedsabends in der „Uhle" wurde dadurch gemildert, daß ein froher Ton hineinklang durch das gleichzeitig begangene silberne Ortsjubiläum des Oberlehrers Wilhelm Köder. Es waren eindrucksvolle Stunden, die allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben werden.

** **Aus der evangelischen Gemeinde.** Hauptlehrer a. D. Wilhelm Hallermann legt am 1. April sein Organistenamt, das er ein halbes Jahrhundert an der Pauluskirche mit seltener Treue versehen hat, nieder. An seine Stelle tritt Fräulein Schmidt, Tochter des Pfarrers Schmidt II, als Organistin der Pauluskirche.

(*) **Sozialdemokratische Kandidaten.** In einer am Sonntag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei für den Bezirk des alten ungeteilten Kreises Bochum wurden als Kandidaten für den Reichstag vorgeschlagen: 1. Fritz Husemann (Bochum), 2. Frau Berta Schulz (Herne), 3. Karl Müller (Bochum); für den Landtag: 1. Karl Otter (Bochum), 2. Karl Garbe (Bochum), 3. August Rautenberg (Stiepel), 4. Fritz Haverkamp (Linden-Dahlhausen).

* **Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten nach Ostern** Sonntagsrückfahrkarten werden vom Gründonnerstag mittags 12 Uhr bis einschließlich Ostermontag ausgegeben. Zur Rückfahrt sind sie nur gültig am Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag. Zur Rückfahrt gilt für Karsamstag und Dienstag nach Ostern die Einschränkung, daß die Rückfahrt um 9 Uhr vormittags angetreten wird und von Unterwegsstationen mit dem Zuge, der die Zielstation spätestens um 9 Uhr verlassen hat.

* **Der Ausbau der Reichsbahnlinien.** In der letzten Sitzung der Handelskammer Essen berichtete Verkehrsdirektor Drees über das Ausbauprogramm der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Er erinnerte an den Beschluß der Reichsbahngesellschaft vom 30. November v. Js. wegen des viergleisigen Ausbaues der Linie Köln — Düsseldorf — Mülheim — Essen — Gelsenkirchen — Bochum — Dortmund. Der Ausbau soll in den nächsten acht bis zehn Jahren mit einem Kostenaufwand von etwa 300 Millionen Mark durchgeführt werden. Nach der Fertigstellung dieses Programms hofft die Reichsbahn, die Strecke Köln—Dortmund im Bezirksverkehr mit 120 Eilzügen täglich für 120 000 bis 160 000 Personen auf je 23 bis 25 Kilometer mittlerer Reiselänge auskömmlich und bequem bedienen zu können. Die Züge sollen in beiden Richtungen zwischen Köln und Dortmund in ungefähr halbstündiger Zeitfolge verkehren. Darüber hinaus soll in den Hauptgeschäftsstunden der Verkehr zwischen Dortmund und Duisburg auf einviertelstündige Zeitfolge verdichtet werden.

** **Herne schließt sich vom Flughafen aus.** Ungeachtet der großen Wichtigkeit des Flughafen-Projektes Grümerbaum, gerade auch für die benachbarte Stadt Herne, hat die Wirtschafts- und Verkehrskommission unter Vorsitz des Oberbürgermeisters den schwerwiegenden Entschluß gefaßt, der Flughafengesellschaft „Mittleres Industriegebiet" nicht beizutreten. — Dieser Beschluß wird Herne zweifellos später bereuen. Denn errichtet wird der Flughafen in Gerthe-Harpen doch und die Leute von Herne werden ihn später ebenso gerne benutzen, wie die von Bochum. Die Angstpsychose vor Bochumer angeblicher Eingemeindungsabsichten verleitete die Herner ja nicht zum erstenmale zu törichten Beschlüssen, man denke nur an den Schlachthof. Nun, uns kanns gleich sein, ob Herne in der zu bildenden Flughafengesellschaft „Mittleres Industriegebiet" vertreten ist. Wir laufen niemandem nach.

* **Die Städtische Schwimm- und Badeanstalt wird teurer.** Seit dem Jahre 1899 wurde den Volksschülern Mittwochnachmittags das Schwimmbad kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bis einschließlich Februar 1928 sind 421 448 solcher Freibäder abgegeben. Leider muß festgestellt werden, daß besonders während der Wintermonate von dieser Wohlfahrtseinrichtung nicht so rege Gebrauch gemacht wird, wie es in gesundheitlicher Hinsicht nötig wäre. Im Jahre 1923 wurde vorerst in kleinrem Umfange die Ausbildung der Schüler im Schwimmen hinzugenommen. Seit Jahresfrist ist im Lehrplan sämtlicher Schulen das pflichtmäßige Schwimmen aufgenommen worden; der bisherige gute Erfolg hat dazu geführt, den Schwimmunterricht auch auf die weibliche Jugend auszudehnen. Zu diesem Zweck ist das Schwimmbad ab 1. April an den Freitagen jeder Woche von 9 bis 17 Uhr nur für weibliche Badegäste geöffnet. Der Unterricht wird von 9 bis 13 Uhr erteilt. Durch diese Neueinrichtung muß das Schwimmen der Herren an den Freitagen von 11 bis 13 Uhr ausfallen. Vom 1. April ab wird das Schwimmbad an den Wochentagen morgens 7½ Uhr, an den Feiertagen um 8 Uhr geöffnet. Die Städtische Schwimm- und Badeanstalt ist bereits seit 35 Jahren in Betrieb. Aus diesem Grunde haben sich namentlich in den letzten Jahren ganz bedeutende Reparaturen und Ergänzungen notwendig gemacht, die mit sehr erheblichen Mehrausgaben gegenüber früheren Jahren verbunden sind. Die Verwaltung ist genötigt, durch eine mäßige Erhöhung einzelner Bäderpreise die Einnahmen zu erhöhen, um die Mittel für die notwendigen Reparaturen und Ergänzungen zu gewinnen. Bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes für 1928 wurden die Schwimmbadpreise für Erwachsene von 0,40 auf 0,50 RM., die Schwimmbadpreise für Kinder und die Preise für die Volksbäder von 0,20 auf 0,25 RM. und die Schwimmbadpreise für die Mitglieder der Schwimmvereine an deren Uebungsabenden von 0,20 auf 0,25 RM. erhöht. Die Preise für die übrigen Bäderarten sind unverändert geblieben. Die erhöhten Preise treten ab 1. April in Kraft.

(-) **Sängergau Bochum.** Der Sängergau Bochum hielt am Samstag im Bochumer Hof seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes ist hervorzuheben, daß die Organisation eine weitere erfreuliche Erstarkung erfahren hat. Mit der Besserung der wirtschaftlichen Lage sei auch dem Vereinsleben ein neuer Impuls gegeben worden. Die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wegen Befreiung von den der Sängerschaft auferlegten Lasten (Vergnügungssteuer, Umsatzsteuer, Orchester- und Saalmieten usw.) haben leider nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Stadtverwaltung habe anscheinend nur Interesse für die städtischen Ein-

Wichtige Beschlüsse der Reichsknappschaft.

Berechnung der Leistungen der Angestelltenpensionskasse

Zur Klarstellung der Berechnung der Leistungen aus der Angestelltenpensionskasse hat die Verwaltung der Reichsknappschaft den Bezirksknappschaften in einem Rundschreiben aufgegeben, daß für die Umrechnung von Leistungen, die vor dem 1. Juli 1926 aus der Arbeiterabteilung der Pensionskasse bewilligt waren, lediglich § 243 RKG. gilt. Eine Anwendung des § 247 RKG. und der gemäß § 247 Absatz 2 erlassenen Durchführungsbestimmungen der Reichsknappschaft ist in solchen Fällen ausgeschlossen, weil § 247 sich nach seinem Wortlaut nur auf am 1. Juli 1926 laufende Leistungen der Angestelltenpensionskasse bezieht, also auf Leistungen, die tatsächlich bereits aus der Angestelltenpensionskasse gewährt wurden. Eine nachträgliche Umwandlung von Arbeiterrenten aus der Zeit vor dem 1. Juli 1926 in Angestelltenrenten mit Hilfe des § 247 RKG. ist unzulässig. Sie ist durch eine Entscheidung des Knappschaftssenats vom 19. Mai 1927 bestätigt worden. Die Quintessenz dieses Verfahrens ist, daß der § 247 RKG. nur Anwendung findet für Leistungen, die am 1. Juli 1926 in der Pensionskasse der Angestelltenabteilung liefen. Die Reichsknappschaft hat die Bezirksknappschaften angewiesen, bei der Festsetzung der Leistungen aus der Angestelltenpensionskasse (§ 247 Abs. 2) nach wie vor keinerlei beitragslose Zeiten zu berücksichtigen. Sämtlichen versicherten Angestellten ist in Verbindung mit § 248 RKG. auf Grund eines Beschlusses des Angestellten-Abteilungsvorstandes eine Bescheinigung auszuhändigen, in der anzugeben ist, wieviel Beitragsmonate aus der Zeit vor dem 1. Juli 1926 in der Angestelltenpensionskasse angerechnet und in welcher Gehaltsklasse diese Monate berechnet (Hauptberufs-Gehaltsklasse) werden. Zum größten Teil sind diese Bescheinigungen bereits ausgestellt.

Aus der Sitzung des gemeinsamen Vorstandes der Reichsknappschaft sind folgende Punkte bemerkenswert: Der Vorstand genehmigte für 15 Bezirksknappschaften die Vermögensauseinandersetzung zwischen der Arbeiter- und Angestelltenkrankenkasse. Aus dieser Teilung fließen der Angestelltenkrankenkasse insgesamt etwa 1 300 000 Mark an Bar- und Sachvermögen zu. Die Regelung der Ruhrknappschaft steht noch aus. — Der Knappschaftssenat hat am 24. Oktober 1927 entschieden, daß unter der „Witwe" eines Versicherten nur diejenige weibliche Person verstanden werden kann, mit der der Versicherte zur Zeit des Todes durch das Band einer Ehe verbunden war. — Zu § 78 RKG. wurde beschlossen, daß verlorene Anwartschaften aus der Pensionsversicherung nur nach sechsmonatiger ununterbrochener Mitgliedschaft wieder aufleben. Krankfeierzeiten rechnen in diesem Zusammenhange nicht als Mitgliedschaft. — Witwen, die eine knappschaftliche Pension beziehen, sind im Falle der Beschäftigung in knappschaftlich versicherten Betrieben in der Pensionskasse versicherungspflichtig. — Zwischen der Reichsknappschaft und den Angestelltenorganisationen ist ein neuer Rahmentarifvertrag für die in den Knappschaftsverwaltungen beschäftigten Angestellten abgeschlossen worden. Die Gehaltsregelung erfolgt in den Bezirksknappschaften.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

6) (Nachdruck verboten.)

Da endlich trat Henry aus seiner Zurückhaltung heraus.

„Es handelt sich für mich nicht um die Frage, ob dieser hervorragende Dirigent in München bleibt oder nicht. Das ist eine Münchener Angelegenheit. Aber allgemein menschliche Entrüstung muß es erregen, wenn man einen hochverdienten Musiker und eine Frau, die in einer geradezu erschütternden Weise ihr Bestes gegeben hat, pöbelhaft beleidigt. Und das hat Prinzessin Alice gebilligt."

Der Großherzog wiegte sich schmerzlich betroffen im Klubsessel. Dann erwiderte er:

„Das dürfen Sie nicht so tragisch nehmen. Sie hat sich von dieser Gräfin zu Aeußerungen hinreißen lassen, die wirklich — Sie müssen mir glauben — ihrer wahren Natur widersprechen."

Er blickte sich ratlos in dem Raume um.

„Es wäre doch zu traurig, lieber Prinz, wenn wegen eines Mißverständnisses eine Lieblingsidee Ihrer Frau Mutter, und, ich darf wohl hinzufügen, auch Karolines und meiner Wenigkeit — —" Er konnte vor Pein nicht weitersprechen und endigte mit einer vagen, hilflosen Geste.

Da tat dieser vornehme bedrängte Mann dem Prinzen herzlich leid. Rasch kam er ihm zur Hilfe.

„Königliche Hoheit," rief er lebhaft, „wir wollen das Intermezzo vergessen. Sie werden aber von mir gewiß heute keine entscheidende Erklärung verlangen."

„Aber nein, aber nein!" fiel der Großherzog hastig ein.

„Ich werde mit Prinzessin Alice korrespondieren, wir werden uns gegenseitig besser kennen lernen. Ich glaube mir auch nicht schmeicheln zu dürfen, daß die Gefühle Ihrer Hoheit schon so geklärt sind, daß sie jetzt schon entscheiden könnte." —

Als der Großherzog das Hotel verließ, nahm er das Versprechen Henrys mit, heute nachmittag zum Tee in der Briennerstraße vorzusprechen. Die Einladung zur Mittagstafel hatte er ablehnen müssen, da er bereits dem englischen Generalkonsul zugesagt hatte.

Am Nachmittage wurden die Dinge vom Tage vorher mit keinem Worte berührt. Das Gespräch glitt über neutrale Gegenstände hin. Dann wurde Besuch gemeldet — wirklicher oder fingierter. Karoline erhob sich, sagte mit liebenswürdigem Lächeln:

„Sie sollen von Fremden nicht belästigt werden, lieber Prinz. Mein Mann und ich werden den Besuch empfangen, Alice wird Ihnen inzwischen Gesellschaft leisten."

Aber auch als Henry mit Alice in dem kleinen, hübschen blauen Boudoir allein zurückgeblieben war, wurde die Unterhaltung nicht persönlicher. Er erzählte von Christopher Court, dem Londoner Palais der Familie, und dem tragischen Geschick seines großen Erbauers Christopher Wren. Er war in dem Schlosse tödlich verunglückt. Sie hörte mit warmer Teilnahme zu. Und wieder empfand er den bestrickenden Reiz ihres klaren, schönen, deutschen Gesichtes und ihrer aufrechten, jungen Gestalt, von der ein würziger Hauch von Jungfräulichkeit ausströmte. Da wollte er es doch noch einmal mit ihr versuchen. Mit beschwörender Stimme fragte er:

„Haben Sie Ihre Meinung über diesen rohen Akt von gestern abend noch immer nicht geändert, Prinzessin Alice?"

Voll Abwehr zog sie sich zurück und entgegnete mit einer erbitterten Schärfe:

„Ich begreife nicht, daß Sie davon so viel Aufhebens machen. Es war doch schließlich ein Theater-Dirigent und eine Komödiantin, die gewohnt sind, von der Laune des Publikums abzuhängen. Sie müssen heute den Beifall, morgen das Mißfallen des Publikums ohne Gegenwehr über sich ergehen lassen. Wenn die Leute auf Hausschlüsseln trillern, dürfen sie auch nicht mit der Wimper zucken. Stinkbomben" — sie lächelte geheimnisvoll — „gehören freilich nicht zu dem üblichen Rüstzeug der Kritik."

Da hatte er genug. Er blickte flüchtig auf die Armbanduhr, rief: „Hallo, ich muß fort, mein Zug geht um sieben Uhr fünfzehn. Darf ich mich von Ihren Eltern verabschieden?"

Die Prinzessin klingelte, gab dem eintretenden Diener den Befehl. Als das Großherzogspaar eintrat, lächelte Alice sonderbar glücklich und befreit. Die hohen Herrschaften sahen es, legten es auf ihre Weise aus, und hörten in hoffnungsvoller Freude den Dank des Prinzen für die liebenswürdige Gastlichkeit und sein Versprechen, recht oft zu schreiben.

Als sich die Tür des kleinen Palais der Brienner Straße endlich hinter ihm schloß, atmete er erleichtert auf. Diese Episode seiner Deutschlandreise war erledigt. Er eilte ins Hotel, wo sein Kammerdiener bereits alle Vorkehrungen zur Abreise getroffen hatte, und fuhr zum Bahnhof.

Hier sollte er eine doppelte Ueberraschung erleben.

Als er in dem Schlafwagenzuge nach Berlin sein Abteil betrat, kam ihm im Korridor Bettina Sax in einem grauen Reisekostüm entgegen. Auf dem schwarzen Haar trug sie einen hellgrünen, rauhen Filzhut, der ihre brünette Haut leuchtend verklärte. Sie sah Henry sofort, erkannte in ihm den Mozartanbeter wieder, in ihre Augen kam ein huschendes, schalkhaftes Lächeln.

Bettina beherrschte sich aber sofort wieder damenhaft und trat in die Kabine. Sie lag neben der Henrys.

Eine ihm selbst unerklärliche, freudige Wallung glitt über ihn hin. Er überprüfte sein Gepäck, dann ging er hinaus auf den Bahnsteig. Gleich darauf kam auch Bettina heraus und gesellte sich zu einigen Herren, die draußen ihrer harrten. Unter ihnen erkannte Henry den Generalintendanten, der gestern abend von der Bühne herab zum Publikum gesprochen hatte, und den ersten Kapellmeister.

Der Prinz ging, seine Zigarette rauchend, längs des Zuges auf und nieder. Da ward ihm seine zweite Ueberraschung.

Von der Sperre her eilte mit hastigen Schritten eine hohe, schlanke Gestalt durch das Getümmel der Abfahrt. Henry stutzte: Das war doch — —! Aber natürlich — war — das — Prinzessin Alice! Ein törichter Schreck durchfuhr ihn. Sollte sie etwa —? Er wußte selbst nicht recht, was sie etwa sollte.

Der Gentleman in ihm trieb ihn sofort auf sie zu.

„Da sind Sie ja," stammelte sie erfreut. Ihr Busen ging hastig unter der Seidenbluse im Ausschnitt des Pelzes.

„Ist was geschehen?" fragte er beklommen.

Sie stieß abgerissen hervor, nach Atem ringend: „Nein, nein. Ich bin nur so gerannt."

Er schwieg begriffstutzig und blickte sie an. Sie schien ihm schöner als je in ihrer Erregung. Die blauen Augen sprühten, die frischen Wangen glühten, das hellblonde, fast weiße Haar über den pikanten, dunklen Brauen knisterte vor Lebensenergie. Jetzt hatte sie sich erholt und begann:

„Ich mußte Sie noch einmal sprechen. Ich kann es nicht ertragen, daß Sie mit dieser Meinung von mir abreisen. Ich bin nicht so, wie ich mich Ihnen gezeigt habe."

Er sah sie verwirrt an.

„So schlecht, wie Sie denken, spiele ich auch nicht Klavier. Ich habe oft absichtlich daneben gepaukt und den Takt mißhandelt."

„Ich verstehe nicht", murmelte er verblüfft.

„Sie sind ein Ehrenmann. Das weiß ich. Das habe ich in jeder Sekunde unseres Beisammenseins gefühlt. Ich darf mich Ihnen anvertrauen."

Henry wurde immer konfuser zu Sinn. Sekundenlang hatte er das Empfinden, mit einem nicht ganz zurechnungsfähigen Menschen zu sprechen. Sie hastete weiter.

„Ich liebe einen, einen Privatdozenten an der Universität hier."

Henry starrte geistlos.

„Als nun der Brief Ihrer Mutter eintraf und die Ehe mit Ihnen aufs Tapet trat, entschloß ich mich in meiner Angst zu einer Komödie. Ich wollte Ihnen mißfallen. Und das scheint mir auch" — sie lächelte berückend — „leidlich gelungen zu sein."

Langsam gewann Henry die Herrschaft über sich zurück.

Entlassungsfeier der Landwirtschaftlichen Schule Bochum.

Am Samstag, 24. März, endete das dritte Schuljahr der Landwirtschaftlichen Schule Bochum. Aus diesem Anlaß fand im Saale der Wirtschaft Knepper, Wiemelhauser Straße, abends eine sehr stark besuchte Entlassungsfeier statt. Der Direktor der Schule, Landwirtschaftsrat Dr. Walter, begrüßte die Gäste, die Eltern der Schüler und die jetzigen und ehemaligen Schüler, die Vertreter der verschiedenen landwirtschaftlichen Verbände und vor allem den Vorsitzenden des Kuratoriums, Stadtrat Stumpf. Er erstattete einen kurzen Bericht über die weitere günstige Entwicklung der Schule. Im letzten Winter umfaßten die Schule zwei stark besuchte Klassen. Infolge der beengten Räume konnte in der Unterklasse keine größere Zahl von Schülern aufgenommen werden. Er berichtete weiter über die umfangreiche Außentätigkeit der Fachlehrer während der Sommermonate und sprach den Wunsch aus, daß die Schule bald nun auch ein eigenes Heim beziehen könne; die Verhandlungen über den Schulneubau sind bereits weit gediehen: Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat außerdem im November vorigen Jahres beschlossen, eine neu zu gründende

Forschungsanstalt für Kleintierzucht

in enger, räumlicher Verbindung mit der Landwirtschaftlichen Schule Bochum in Querenburg zu errichten. Die Verhandlnugen sind allerdings noch nicht zum Abschluß gelangt, weil die Schwierigkeiten in der Geländefrage noch nicht behoben sind.

Dann folgten zwei kurze fachwissenschaftliche Vorträge der Schüler Walter Terkamp (Gelsenkirchen) und Fritz Eckert (Bochum) der bisherigen Oberklasse, die mit regem Beifall aufgenommen wurden. Hierauf wandte sich Direktor Dr. Walter an die abgehenden Schüler. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die auch für die jungen Landwirte infolge der augenblicklichen Wirtschaftskrise bestehen, daß heute besonders Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich sind, daß sie aber trotz allem den Glauben an sich selbst und an die Zukunft nicht verlieren möchten. Bei der Verteilung der Zeugnisse konnte der Direktor zwei Schüler der Oberklasse mit je einer Ehrengabe und einen weiteren Schüler für gute Leistungen mit einem Lobe auszeichnen.

Stadtrat Stumpf hob in seiner Ansprache hervor, daß anfangs, als der Plan erörtert wurde, in Bochum eine landwirtschaftliche Schule einzurichten, weite Kreise an einer Lebensfähigkeit einer solchen Schule im Industriegebiet zweifelten. Die erfreuliche Entwicklung, die die junge Schule genommen hat, hat dagegen ihre Daseinsnotwendigkeit erwiesen. Er sprach dem Lehrerkollegium und dem Direktor seinen Dank und den Dank des Kuratoriums aus für ihre aufopfernde Tätigkeit und hegte auch seinerseits die Hoffnung, daß die räumlichen Schwierigkeiten, die zurzeit bestehen, bald durch einen Schulneubau überwunden werden. — Direktor Dr. Walter dankte vor allem für die rege Förderung, die die Schule durch das Wohlwollen der Stadtverwaltung gefunden hat und wies darauf hin, daß gerade das Industriegebiet durch die besonderen Aufgaben, die hier vorliegen, eine landwirtschaftliche Schule notwendig macht, daß hier gänzlich neue Arbeitsaufgaben vorliegen und in Zukunft hinzutreten werden.

Im Laufe des letzten Jahres ist bereits durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Bochum ein

Landwirtschaftliches Untersuchungsamt für das Industriegebiet

eingerichtet worden, an dem heute schon eine größere Zahl Kräfte tätig sind. Es ist beabsichtigt, weitere Einrichtungen zu schaffen, die vor allem die intensiven Formen der Wirtschaftsweise im Industriegebiet (Abmelkwirtschaft, Geflügelzucht, Treibgemüsebau) fördern sollen. — Durch zahlreiche Gedichtvorträge von Schülern wurde die Veranstaltung belebt. Ein kleines Tänzchen hielt die Versammelten bis in späte Stunde hinein beisammen.

Bismarck-Kommers des Bochumer Waffenringes.

Die im Allgemeinen Deutschen Waffenring zusammengeschlossenen Altherren-Vereinigungen Bochums veranstalteten im Saal des Parkhauses alter Ueberlieferung getreu einen Bismarck-Kommers, der erfreulicherweise sehr stark besucht war. Auch die Korporationen hatten zahlreiche Vertreter, darunter eine große Anzahl Chargierter, entsandt, die den Vorsitzenden, Diplom-Ingenieur Rudolf Dreyer, bei der Durchführung des Kommerses unterstützten. Die Leitung hatte der Verband Alter Rudolstädter Korpsstudenten (R. S. C.). In dessen Auftrag begrüßte der Vorsitzende die Festversammlung, nachdem in üblicher Weise der Gefallenen gedacht worden war. Seine kurze Ansprache klang in die markigen Worte aus: „Ein Volk, das seine Vergangenheit nicht ehrt, ist eine glückliche Zukunft nicht wert!" In seiner offiziellen

Begrüßungsrede

hieß er namentlich die jüngeren Semester herzlich willkommen. In alter Begeisterung und Verehrung gelte der Kommers der Erinnerung an den altehrwürdigen Reichskanzler. Dieser Bismarck-Kommers sei kein bloßer Kommers im herkömmlichen Sinne, sondern ein Markstein zum Gedächtnis an die große Vergangenheit des deutschen Volkes. Die im Waffenring vereinigten Verbände wollten erneut das Gelöbnis ablegen, immer für des Vaterlandes Ehre und Freiheit einzutreten. Die letzten Jahre, die hinter uns liegen, seien gewiß nicht leicht gewesen, trotzdem sei die Begeisterung für die Studentenideale nicht erloschen. Wieder ständen auch hier in erster Reihe die jüngeren Semester als die Erben dieser Tradition und gleichzeitig als Diener am Vaterlande. In dieser Weihestunde müsse man aber auch an

die Aufgaben der Zukunft

denken. Daß unser Volk wieder frei werde, wie es unsere Väter waren, dafür müßten sich alle vaterländisch Gesinnten einsetzen, indem sie täglich für deutsches Leben und deutsche Freiheit kämpften. Aber der deutsche Student habe nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte. Diese Rechte zu beschneiden, habe der preußische Kultusminister Dr. Becker versucht, was umso bedauerlicher sei, als wir doch angeblich in der freiesten Republik der Welt lebten. Vom Ministertische aus versuche man die Freiheit der Studentenschaft zu knebeln.

Die Eingriffe in die studentische Freiheit

müßten aufs Entschiedenste zurückgewiesen werden, da der Minister trotz seiner Niederlage bei der Abstimmung vor der Anwendung von Machtmitteln nicht zurückgeschreckt sei. Die Jung-Akademiker ließen sich aber auch dadurch nicht irre machen. Niemals werde sich die deutsch-vaterländische akademische Jugend unterkriegen lassen. Dieser Kampf gehe um Recht und Ehre und um die Erneuerung des deutschen Volkes. In diesem Kampfe müßten die Alten Herren die Aktivitas unterstützen. Ein leuchtendes Beispiel in jeder Beziehung sei unser Reichspräsident v. Hindenburg, der sich mit nicht zu übertreffender Treue die Sammlung aller Volkskreise zur Aufgabe gemacht habe. Ihm galt der Salamander, dessen Kommando der Vorsitzende führte. Sodann wurde nach Absingung des Deutschland-Liedes beschlossen, an den Reichspräsidenten ein Begrüßungstelegramm zu richten. Nachdem das Lied „Horch! Sturmesflügel rauschen" verklungen war, hielt Dr. Otto Weber als Vertreter der V. C.-Turnerschaften

die Festrede.

Er führte aus, daß Bismarck nicht tot sei, sondern fortlebe in seinem Werke. Die gesunde Kraft des edelsten Beispiels habe er für alle kommenden Geschlechter hinterlassen. In längeren Ausführungen legte er dann dar, welche Schwierigkeiten Bismarck zu überwinden gehabt habe, um seine Ideale durchzuführen. Der Bismarck der deutschen Geschichte sei uns unvergeßlich. Seine Sorge galt bis an sein Lebensende dem Schicksal des deutschen Volkes. Im Dienste des Vaterlandes habe er auch den wirtschaftlichen Aufschwung herbeigeführt. Fünf Jahrzehnte habe das deutsche Volk den

Schutz des Bismarckschen Reichs

genossen. Dieses Reich habe fünf Jahre einer Welt von Feinden standgehalten. Der Toten zu gedenken, sei mehr als eine schöne Form. Die Schuld am Zusammenbruch treffe nicht Bismarcks Reich. Für uns als Erben bleibe die Pflicht, sein Werk wieder aufzurichten. Diese Pflicht sei allerdings nicht immer erfüllt worden, aber die Waffenstudenten wollten an ihrem Teil dazu beitragen, die deutschen Studenten zu bewußt nationalen Männern zu erziehen. Einigkeit und Recht und Freiheit müsse unsere Losung sein. Um praktisch für Deutschlands Zukunft arbeiten zu können, müßten wir uns Ziele stecken, die erreichbar seien. Einigkeit mache stark. Die scheinbar unüberbrückbaren Gegensätze, die

Partei, Parlamentarismus und Partikularismus

im Gefolge hätten, müßten überwunden werden. Der Streit um die Staatsform sei augenblicklich überflüssig. Hindenburg sei ein getreuer Nachfolger Bismarcks als Vorbild eines deutschen Mannes. Klagen habe keinen Zweck, zum Arbeiten müßten wir uns bereithalten. Dann werde der Tag nicht mehr fern sein, an dem Recht und Freiheit wieder in deutsches Land einziehen würden. Mit einem Appell an den Geist unseres Hindenburg, an den Geist unseres Bismarck schloß der Festredner seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache.

Nachdem noch ein Vertreter des Waffenringes Essen, der in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Waffenringe den Vorsitz führt, die Grüße der Essener Kommilitonen überbracht hatte, wurde der offizielle Teil geschlossen, doch hielt die übliche Fidelitas die Teilnehmer noch lange Zeit in studentischer Geselligkeit beieinander.

Die Stimmung unter den Eisenbahnern.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Bochum, hatte am 25. März anläßlich der Lohnstreitigkeiten eine außerordentliche Funktionärkonferenz einberufen. An der Konferenz nahmen die Funktionäre von 28 Dienststellen teil. Als Referent sprach der Bezirksleiter des Einheitsverbandes, Viktor Mühmel (Essen) über den Stand der Lohnverhandlungen und die Dienstdauervorschrift für das Reichsbahnpersonal. Mühmel behandelte eingehend die wirtschaftliche Lage der Reichsbahn, die Rationalisierung in ihrer Auswirkung auf das Reichsbahnpersonal und die sich hieraus ergebenden Vorteile für die Verwaltung. Trotz der Rationalisierung und der außerordentlichen technischen Entwicklung sei eine Verteuerung aller Waren fortlaufend festzustellen. Dieses habe zu einer Verteuerung der Lebenshaltung geführt. Es sei daher den Arbeitern ganz unmöglich, mit Löhnen von 30 bis 40 Mark die Woche sich und ihre Angehörigen menschlich zu ernähren. Ganz besonders hart werde das Reichsbahnpersonal durch die unerhörten Anwendungsmethoden der Dienstdauervorschriften betroffen. Hier sprächen die außerordentlich hohen Krankenziffern eine zu deutliche Sprache. Diese Zustände belasteten durch ihre Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft die sozialen Einrichtungen, Krankenkassen usw. auf das Stärkste und hätten die außerordentlich hohen Abzüge vom Arbeitslohn für die Sozialversicherungen zur Folge. Die langen Arbeitszeiten, Nacht- und unregelmäßigen Dienstverrichtungen erforderten besondere Aufwendungen für die Erhaltung der Arbeitskraft. In Beurteilung der Gesamtlage hätten die Gewerkschaften Forderungen erhoben, die zu erfüllen eine moralische Verpflichtung der Verwaltung wäre. Demgegenüber habe aber die Reichsbahn-Hauptverwaltung erklären lassen, daß sie nicht in der Lage sei, irgendwelche Lohnerhöhungen zu bewilligen. Die Haltung der Reichsbahn habe dann zu dem am 23. März d. J. gefällten Schiedsspruch geführt. Das Ergebnis dieses Schiedsspruches sei unbefriedigend. Die Organisationen könnten angesichts der außerordentlichen Notlage der Reichsbahnarbeiter eine Lohnerhöhung von 2 bis 3 Pfennig auf eine solche lange Zeit nicht anerkennen. Es sei daher Aufgabe aller Eisenbahnarbeiter, die Kampffront zu stärken, um gegebenenfalls den von der Reichsbahn aufgezwungenen Kampf erfolgreich führen zu können.

In der Aussprache kam die Erbitterung unter den Eisenbahnarbeitern in aller Schärfe zum Ausdruck. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Entschließung.

1. Die am Sonntag, 25. März 1928, in Bochum tagende Funktionärkonferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Bochum, nimmt mit Entrüstung von dem, am 21. März 1928 durch den Unterstaatssekretär a. D. Professor von Möllendorf, gefällten Schiedsspruch in der Lohnstreitsache für die Lohnbediensteten der Deutschen Reichsbahn Kenntnis. Die Funktionärkonferenz bezeichnet den gefällten Schiedsspruch als unhaltbar und unannehmbar für die Gewerkschaften. Sie erwartet daher vom Hauptvorstand des Einheitsverbandes, jedes Mittel anzuwenden und nichts unversucht zu lassen, um eine günstige Lösung im Sinne der Eisenbahnarbeiter herbeizuführen. Das Verhalten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gegenüber den notleidenden Eisenbahnarbeitern bezeichnet die Konferenz als unverantwortlich. Es ist bezeichnend, daß außerordentliche Geldmittel für Leistungszulagen, Bahnschutz, Tenno, Sportzwecke usw., in ungeahnter Höhe laufend verfügbar sind, während andererseits für die schwerarbeitenden Arbeiter keine Geldmittel vorhanden sein sollen und dieselben einfach dem Siechtum überliefert werden. Anläßlich der außerordentlichen Erregung unter den Eisenbahnarbeitern, als Folge der unzulänglichen Löhne, des gefällten Schiedsspruches, Arbeitsmethoden und die unerhörte Ausbeutung durch die Anwendung der Dienstdauervorschrift, macht die Konferenz den Arbeitsminister und alle weiteren verantwortlichen Körperschaften auf die ernsten und unabwendbaren Gefahren eines Kampfes in seiner Auswirkung für das Wirtschaftsleben aufmerksam und erwartet die Herbeiführung einer befriedigenden Lösung für die Eisenbahnarbeiter.

2. Die mit Verfügung 51 534, 344/27 vom 11. Februar 1928 von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, bekannt gegebenen Aenderungen der Dienstdauervorschrift, sollen, wie die Einführungsverfügung zu der Aenderung der Dienstdauervorschrift unter A. I. Ziffer 1 besagt, eine Kürzung der höchstzulässigen Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden in einem siebentägigen Zeitraum erfahren. Demgegenüber stellen die versammelten Funktionäre fest, daß den Funktionären, soweit diese bei Aufstellung der Dienstpläne mitzuwirken haben, seitens der Dienststellenleiter derartige Schwierigkeiten gemacht werden, daß es den beteiligten Betriebs- und Beamtenräten nicht mehr zugemutet werden kann, ihre Pflichten im Sinne der gegebenen Bestimmungen wahrzunehmen. Nicht nur, daß fortgesetzt durch allerlei Schikanen seitens der Verwaltung Dienstplanänderungen provoziert, sondern es muß immer wiederkehrend festgestellt werden, daß Bedienstete und in erheblichem Maße Betriebs- und Beamtenräte, sofern diese über unzulässige Dienstpläne Beschwerde führen, versetzt oder auf andere Weise unmöglich gemacht werden. Die versammelten Funktionäre beauftragen daher den Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, die Reichsbahn-Gesellschaft auf diese unhaltbaren Zustände hinzuweisen und erwarten, daß ein erhöhter Personalschutz als baldigst fühlbar verzeichnet werden kann. Ganz besonders wird auf die diesbezügliche Entschließung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands Akt. Nr. 147/27 vom 11. November 1927 verwiesen und die alsbaldige Wiederverwendung des Bezirksbeamtenratsmitgliedes bei seiner alten Dienststelle erwartet.

---

richtungen und sehe die Männergesangvereine als Konkurrenzunternehmungen an. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen fortzusetzen und in einer öffentlichen Versammlung zu den Ausführungen der Stadtverwaltung Stellung zu nehmen. Die Sängerschaft erhebt Anspruch darauf, mit ihren berechtigten Wünschen gehört zu werden, nachdem die Stadtverwaltung ihre Einrichtungen in außerordentlichem Maße subventioniert — Theater und Orchester erfordern jährlich einen großen Zuschuß, während der Sängerschaft nur Lasten auferlegt sind — und die Sängerschaft überzeugt ist, daß sie zur Befriedigung des musikalischen Bedürfnisses der Bürgerschaft in erheblichem Maße beiträgt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Für den ausgeschiedenen Kassenwart Schmiedeknecht, der von hier fortgeht, wurde Josef Kamperdick gewählt. An dem Jubelfest des Männergesangvereins „Liedertafel", Linden-Hohwege am 13. Mai wird der Gau geschlossen teilnehmen. Für die verdienten Chorleiter Lorenz Nebbert und August Große-Weischede ist die Schaffung eines Denkmalfonds beschlossen worden. An dem diesjährigen „Deutschen Sängerbundesfest" in Wien werden sich Abordnungen der Vereine, darunter „Schlägel und Eisen" geschlossen, der ein Sonderkonzert in Wien geben wird, beteiligen. Für Bochum wird ein Sonderzug bereitgestellt, so daß die beste Gelegenheit geboten wird, die Reise unter sehr günstigen Bedingungen zu ermöglichen. Der Westfälische Sängerbund wird voraussichtlich mit insgesamt 4000 Sängern in Wien vertreten sein.

* **Delegiertentagung.** Am Sonntag nachmittag 3 Uhr fand hier im „Großen Kurfürsten" eine Tagung der Vereinigung „Der Deutsche Arbeiter" statt. Nach eingehender Beratung faßte man den Beschluß, an den Reichsarbeitsminister Brauns nachstehende Eingabe zu richten: „Die heute hier in Bochum tagenden Delegierten der Vereinigung „Der Deutsche Arbeiter" des Bezirks Bochum nehmen mit außerordentlichem Befremden Kenntnis davon, daß trotz der in Artikel 159 der Reichsverfassung allen Deutschen gewährleisteten Koalitionsfreiheit, die nationale Arbeitnehmerschaft bei der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie bei der Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrats garnicht berücksichtigt und damit rechtlos gemacht wird. Wir fragen den Reichsarbeitsminister, ob er als einer der höchsten Beamten des Reiches es mit seinem christlichen Gewissen vereinbaren kann, daß die nationale Arbeiterschaft weiter trotz der in der Reichsverfassung verankerten Rechte, entrechtet werden soll? Wir geben hiermit kund, daß wir als nationale Arbeiter, die die harte Schule des Krieges in Sturm und Eisenhagel mitgemacht haben, nicht länger gewillt sind, uns in der bisher üblichen Weise behandeln zu lassen. Der Reichsarbeitsminister hat die moralische Pflicht und Schuldigkeit (laut Reichsverfassung), für alle deutsche Arbeiter, ohne Ansehen der Gesinnung einzutreten. Die Monopolstellung der Gewerkschaften ist daher verfassungswidrig. Wir verlangen gleiches Recht für alle. Sollte der Reichsarbeitsminister unsere Forderungen in der altbekannten Weise übersehen, so muß er auch die Folgen seiner Handlungsweise tragen, deren Tragweite abzuschätzen wir dem Reichsarbeitsminister überlassen. Die nationale Arbeiterschaft wird Seite an Seite mit der Landwirtschaft um ihre Rechte zu kämpfen wissen. J. A.: Bezirksleiter Jellisch"

* **Erwerbslosen-Konferenz Ruhrgebiet.** In einer Ganztagskonferenz in Essen tagte der „Bezirksausschuß der Erwerbslosen des Ruhrgebietes". Ihrem Charakter nach bildete die Konferenz einen Auftakt zu dem für die nächste Woche geplanten Erwerbslosentag". Im Namen der Erwerbslosenausschüsse des Ruhrgebiets begrüßte Esser die Anwesenden, der die Konferenz als Appell an die Oeffentlichkeit kennzeichnete und zur Sachlichkeit ermahnte. Ein Vertreter der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Essen, hiet eine kurze Ansprache. Dann nahm der kommunistische Reichstagsabgeornete Florin das Wort zu einem längeren Vortrag über die wirtschafliche Lage. Eine Entschließung, die nach dem Referat gefaßt wurde, fordert von dem Reichstag, noch vor seinem Auseinandergehen die Freilassung sämtlicher politischer Gefangenen zu beschließen, ausgenommen die sogenannten „Fememörder". Eine weniger politische und sachlichere Tonart schlug der Referent über das Arbeitslosenversicherungsgesetz Esser, ein. Er erwies sich als ein guter Kenner der Arbeitslosengesetzgebung und gab zahlreiche Erläuterungen zu den wichtigsten Bestimmungen. Die besondere Lage der Erwerbslosen im Ruhrgebiet behandelte Schoeler, der hervorhob, daß noch niemals so viel ausgesteuerte Erwerbslose in Deutschland existierten wie heute. Nach dem 1. April, also nach Einführung der Neuregelung, würden allein in Essen etwa 5000 bis 6000 Erwerbslose aus der Krisenfürsorge ausgesteuert und dem Wohlfahrtsamt überwiesen werden. Von insgesamt etwa 100 000 Erwerbslosen in Westfalen-Lippe sollen nach Angaben Schoelers nach dem 6. April nur noch 15 000 Arbeiter in der Krisenfürsorge bleiben, der überwiegende Rest aber falle der Wohlfahrtspflege anheim. Schoeler kündete an, daß am kommenden Freitag in allen großen Städten des Ruhrgebietes Erwerbslosendemonstrationen stattfinden würden. In der Aussprache kamen etwa zwanzig Delegierte zu Wort, die zahlreiche Belege für Härten in der Erwerbslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung beibrachten und für Abhilfe eintraten. Ohne Widerspruch wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms durch das Reich, Länder und Kommunen und Bereitstellung der Mittel, Erwerbslosenunterstützung für alle Erwerbslosen auf die Dauer der Erwerbslosigkeit und Wiederaufnahme der bereits Ausgesteuerten und Nichterfaßten in die Unterstützung, bis zur Durchführung der vorgeschriebenen Forderungen, Zahlung der Krisen-Unterstützung unter Fortfall der Bedürftigkeitsprüfung und Erhöhung der Erwerbslosen- und Krisenunterstützung für die Gruppen 1 bis 6 sowie Beseitigung der Karenzzeit gefordert wird. — In der Stadt Bochum werden voraussichtlich am 1. April etwa ein halbes tausend Personen aus der Allgemeinen und Krisen-Fürsorge der Wohlfahrtspflege überwiesen.

* **Der Protest der Bergarbeiterverbände gegen die Schmalenbach-Kommission.** Der Protest des Bergarbeiterverbandes gegen die Zusammensetzung der Schmalenbach-Kommission für den Ruhrbergbau hat zu der Auffassung Anlaß gegeben, daß der Einspruch des Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes, Husemann, sich gegen die Teilnahme seines Parteifreundes Dr. Baade richte. Husemann wendet sich gegen diese Auffassung in einer längeren Erwiderung, der wir folgende Ausführungen entnehmen: „Mein Vorstoß gegen die Zusammensetzung der zweiten Schmalenbach-Kommission, der Einsetzung der Kommission durch den Reichswirtschaftsminister überhaupt, ging, wie aus dem Reichstagsstenogramm vom 6. März ds. Js. hervorgeht, von der Voraussetzung aus, daß es eigentlich Aufgabe des Reichskohlenrats als Selbstverwaltungskörper sei, die Prüfung und Untersuchung des Bergbaues vorzunehmen. Die Auffassung, daß die Herren Dr. Baade und Dr. Lufft doch Vertreter der Gewerkschaften wären und ich somit keinen Einwand gegen meinen Parteifreund Baade erheben dürfte, ist unzutreffend. Mein Einwand richtet sich nicht gegen die Beteiligung des Herrn Baade, sondern gegen die der Herren Stein und Springorum. Die Bergarbeiter haben in den schwierigen Zeiten, die das deutsche Volk nach der Umwälzung durchgemacht hat, mehr als einmal bewiesen, daß sie ihre berufsständigen Interessen gegenüber dem allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse zurückgestellt haben. Die Vertreter der Bergarbeiterverbände haben bei den Lohnverhandlungen erklärt, daß diese Verhandlungen mit der Preisfrage nichts zu tun hätten. Lohnerhöhungen müßten gegeben werden, weil die Löhne der Bergarbeiter zu niedrig wären. Dieselbe Haltung werden die Bergarbeiterverbände auch bei den kommenden Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau einnehmen."

* **Von den Kruppschen Zechen.** Die im letzten Geschäftsbericht von der Fried. Krupp A.-G. für die Zechen „Hannover" und „Hannibal" angekündigten Rationalisierungsmaßnahmen sind in vollem Gange. Der Wetterschacht der Zeche „Hannibal" wird als Doppelschacht zur Kohlenförderung ausgebaut, während der alte Schacht weiter auf 750 Meter abgeteuft wird. Nach Durchführung dieser Arbeiten wird die Förderung von Schachtanlage 8 auf Schachtanlage 1 verlegt, während Schacht 3 nur noch zur Seilfahrt benutzt wird. — Auf der Zeche „Hannover 3/4/6" entstand am Samstag eine Betriebsstörung dadurch, daß am Fördergestell zwei Streben gebrochen waren. Dadurch mußte die Kohlenförderung eingestellt werden. Die Morgenschicht mußte gegen 10 Uhr an Schacht 8 ausfahren. Die sofort in Angriff genommenen Reparaturarbeiten am Fördergestell wurden so beschleunigt, daß die Mittagschicht zur gewohnten Zeit wieder einfahren konnte.

e. **Zur Lohnbewegung im Malergewerbe.** Sonntag fand im Vereinsheim (Sportzentrale Hölscher) eine öffentliche Versammlung des Zentralverbandes christlicher Maler, Ortsgruppe Bochum, statt, auf der als Hauptreferent Bezirksleiter Henke aus Düsseldorf über die Lohnbewegung im Malergewerbe sprach. Die Gehilfenschaft hält an ihren Forderungen fest. Eine Entschließung erhebt Einspruch gegen die von den Arbeitgebern geplante Lohnkürzung. Der Beruf sei in der Lage, einen Lohn zu tragen, der den Gehilfen die Existenz sichere.

× **Unfallchronik.** An der Ecke Kortländer stießen am 24. März zwei Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrer erlitten leichte Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am 25. März wurde in der Dorstener Straße ein Radfahrer von einem anderen Radfahrer mutwillig vom Rade gezogen. Er erlitt Hautabschürfungen sowie eine Verstauchung des rechten Daumens. — Eine Hausangestellte stürzte von dem Sozius sitz eines Motorrades. Sie trug leichte Verletzungen an den Händen und Beinen davon. — Sonntag vormittag gegen 11 Uhr wurde ein Radfahrer, als er von der Dorstener Straße in die Hofsteder Straße einbiegen wollte, von einem Personenauto angefahren, wobei er vom Fahrrade geschleudert wurde und am rechten Bein eine leichte Verletzung davontrug.

× **Das Opfer meuchlerischen Ueberfalls.** Der in der Nacht vom 18. zum 19. März auf der Ecke Hofsteder Straße und Wegescheid Ueberfallene ist am 25. März im Elisabeth-Krankenhause gestorben. Der feige Bube, der den Mann hinterrücks niedergestochen hat, ist noch nicht ermittelt.

× **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Unterschlagung. Festgenommen wurden eine Person wegen groben Unfugs, verbotenen Waffenbesitzes usw., zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Körperverletzung. — Ein in der Hofsteder Straße wohnender Arbeiter erlitt am 26. März, als er sich auf dem Wege zur Arbeitsstelle befand, einen Herzschlag. Der Tod trat auf der Stelle ein. — In einem Pferdestall in der Herzogstraße wurde ein Mann tot aufgefunden. Als Todesursache kommt vermutlich Alkoholvergiftung in Frage. Die Schuld einer dritten Person liegt nicht vor.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Friedrich Kullik, Bochum-Bergen, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar bezieht den „Bochumer Anzeiger" seit 25 Jahren. — Der in der gestrigen Nummer erwähnte Neubau des Konsumvereins „Wohlfahrt" wird Ecke Königsallee und Wohlfahrtsstraße (nicht Wasserstraße) errichtet. — Nachdem die Vereinigten Stahlwerke die seit Jahren stillgelegte Fahrendeller Hütte angekauft haben, werden jetzt die Fabrikräume niedergelegt. Eine Hattinger Abbruchfirma hat die an der Präsidentstraße gelegene nach dem Kriege errichtete Werkstatt bereits niedergerissen. — Am Samstag abend gegen 8 Uhr stürzte eine ältere Frau auf dem Bürgersteig der Gustavstraße so unglücklich, daß sie hierbei ihren linken Arm verstauchte. Im Bürgersteig befinden sich mehrere große Löcher. Eine Ausbesserung wäre erwünscht.

Die Nachrichten aus dem Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Aspirin-TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen, rheumatischen Schmerzen
In allen Apotheken erhältlich.

„Sie sind ja eine fabelhafte Komödiantin", sagte er langsam, noch halb ungläubig.

„Aber ich kann es nicht ertragen, daß ein Mensch, der mir eine so starke Achtung abgenötigt hat, fortfährt und glaubt, ich wäre ein so gräßliches Frauenzimmer, wie ich gemimt habe. Nennen Sie es Eitelkeit, nennen Sie es Frauenstolz, wie sie wollen. Ich konnte einfach nicht. Mein Plan hat im letzten Augenblick Fiasko erlitten. So bin ich heimlich hergelaufen."

Henry hatte allmählich begriffen. „Sie sind ja ein verteufeltes Mädel", entfuhr es ihm. Ohne auf seinen Einwurf zu achten, fuhr sie fort:

„Natürlich war ich gestern abend genau so empört und außer mir wir Sie. Ich hätte die Hochdorf prügeln können. Aber ich mußte doch meine Rolle weiter spielen. Ich wußte, daß ich Sie dadurch endgültig abschrecken würde."

Da kam der Humor der Situation über Henry. Er lachte sein jugendhaftes, frohes Lachen. Sie stimmte munter ein.

„Sie sind ja ein ganz entzückender Mensch", rief er dazwischen. Dann blickte er ihr ins Gesicht und sagte traurig:

„Schade, wirklich schade!"

Da wurde auch sie ernst und entgegnete:

„Sie wollen ja im Grunde noch garnicht heiraten. Und dann — — Ihnen steht doch die ganze Welt zur Verfügung."

Plötzlich fiel ihr ein, daß sie etwas vergessen hatte. „Das wollte ich Ihnen auch noch sagen", rief sie hastig und blickte auf die erleuchtete Bahnhofsuhr. „Sie dürfen meine Eltern nicht falsch sehen. Sie sind sonst die vornehmsten und zurückhaltendsten Menschen, die Sie sich denken können. Aber sie sind voll Angst um meine Zukunft. Sie sind noch unter dem früheren Regime alt geworden, sie können sich in diese neue Zeit noch nicht recht hineinfinden. Ihre stete Sorge ist, was wird aus Alice: Denn wissen Sie, unser Vermögen ist sehr gering. Mein Vater war bei der Abfindung wie immer viel zu bescheiden und vornehm. Nun kamen Sie, und mit Ihnen diese glänzende Versorgung für mich. Glauben Sie mir, alles, was meine lieben Alten getan haben, geschah nur aus übergroßer Liebe zu mir, ihrem einzigen Kinde."

„Ich weiß es doch", beschwichtigte er warm. „Aber eins verstehe ich nicht recht. Werden Ihre Eltern denn die Ehe — mit Ihrem Privatdozenten zugeben?"

„Das ist es doch eben!" rief sie eifrig. „Vorläufig haben sie keine Ahnung davon. Ich treffe mich immer heimlich mit ihm. Für einen neuen Hut, ein Paar seidene Strümpfe, die ich mühsam von meinem kümmerlichen Taschengelde zusammengekratzt habe, hat die Hochdorf beide Augen zugedrückt."

Er drohte scherzend mit dem Finger.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag morgen 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reichsinvalide

Wilhelm Rodeck

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 25. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Elsaßstraße 22 aus, statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher 28959

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen
Tretet her ihr meine Lieben
Nehmet Abschied, weint nicht mehr
Hilfe konnt ich nicht mehr finden
Meine Leiden waren zu schwer
Jetzt sieh ich von dannen
Schließ die müden Augen zu
Haltet innig, treu zusammen
Gönnet mir die ewige Ruh

Sonntag abend 7¾ Uhr, entschlief sanft und Gott ergeben, wohlvorbereitet durch den Empfang des hl. Abendmahls, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Johann Sobolewski

im Alter von 45½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johann Sobolewski
verw. Zoranski, geb. Jaworski

Bochum, Altenbochum, den 26. März 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Brelohstr. 50 aus, statt.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

Ahnungslos erhielten wir Samstag nachmittag die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam, der

Bergmann

August Liebert

im Alter von 24 Jahren durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen wurde

In tiefer Trauer:

Christoph Liebert u. Frau Anna geb. Schring
Frdr. Hornberger u. Frau Marta geb. Liebert
Nikolaus Hermenau u. Frau Anna geb. Liebert
Richard Liebert
Elisabeth Liebert
Maria Linden als Braut

Altenbochum, Bochum, Hervest-Dorsten, Hamme, den 26. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. März, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Laerstraße 4 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche. 29070

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag nachmittag 5 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Ww. Wilhelm Kolkmann

Friderike geb. Krabs

nach kurzer Krankheit, vorbereitet durch den Empfang der Heilsmittel der röm.-kath. Kirche im Alter von 65 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum und Dortmund, den 26. März 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, morgens 9¾ Uhr, vom Trauerhause, Kronprinzenstraße 11, aus statt.
Das feierliche Hochamt findet Donnerstag morgen 8¾ Uhr in der Antonius-Kirche statt

---

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. ing. et Dr. rer. pol. Walter Schlüter
Margarethe Schlüter
geb. Knepper

Dortmund — Essen
z. Zt. Harmonie, Bochum

Liebe Kinder weinet nicht
Weil ich mußte von euch gehn
Erfüllet treu stets eure Pflicht
Dann freu ich mich aufs Wiedersehn

Samstag, den 24. März, vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Witwe

Sophie Rooke

geb. Schmauch

Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel nach dem Empfang des hl. Abendmahls im Alter von 65 Jahren.

Im tiefen Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Berlin, Köln, Dinslaken, Iserlohn, den 25. März 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. März, 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ottostraße 109 aus, statt.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhielten, diene diese als solche

---

9 Hunde

(Schäferhunde, deutsche Dogge, Airedale-Terrier Spitz usw.) zugelaufen und 1 Kanarienvogel zugeflogen. Eigentümer sofort melden, Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Tiere

Bochum 22. 3. 28.

Stadtpolizeiamt

Nachruf

Am 21. dieses Monats verstarb unser Fürsorgearzt

Herr Dr. med. Goller

Wir verlieren in ihm einen geschätzten Berater, der für die Verwaltung und die Bedürftigen seines Bezirks viele Jahre hindurch in bester Weise gewirkt hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten

Bochum, den 26. März 1928

Städtische Wohlfahrtsverwaltung

Am 23. März 1928 entschlief die Konrektorin

Fräulein

Martha Linderhaus

Sie war seit dem 1. April 1894 in Bochum angestellt

Mit musterhafter Pflichttreue und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit erfüllte sie ihre Aufgaben als Lehrerin und Erzieherin der Jugend. Die Schule und das Wohl der ihr anvertrauten Kinder waren für sie auch in den schweren Tagen der Krankheit, deren Schmerzen sie tapfer ertrug, Gegenstand steter Sorge.

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten.

Bochum, den 24. März 1928

Die Stadtschuldeputation

Anst. jg. Ehepaar
nimmt Kind
als eigen an gegen einmalige Abfindg. Ausführl. Ang. u. A. M. 28944 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Heirats-Gesuche

Welch. ev. Beamte o. bess. Handw. in d. 30er J., i. gut., fest. Stellg. mochte e. j. Dame e. solid.

Lebensgefährte

werd.? Witwer m. 1 Kind angenehm. Größ. Wohng. und Einricht. vorhand. Zuschrift. unter C. 28990 an d. Geschst.

Geschäftst., berufstätige Dame v. gutem Aeuß., ctw. v. Fig., hier fr., sucht d. Bekanntsch. ein. nur bess. Herrn, 35 b. 40 J., a. liebst. gr. Erscheinung, zw. später. Heirat. Zuschrift. u. B. W. 29010 an d. Geschst.

Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langjährigem schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter

Helene Schubert

geb. Viefhaus

im Alter von 60 Jahren

In tiefer Trauer:

Julius Schubert
Erich Schubert
Martha Loewe geb. Schubert
Oskar Loewe

Bochum, Gerthe, den 26. März 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Bochum, Gartenstraße 6, aus statt
Trauerfeier im Hause 3 Uhr
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank

Stiepel, den 26. März 1928

Geschwister Königsbüscher

Zum Oster Hausputz



Gardinen und Teppiche

Spannstoff 130 cm breit, kräftige Qualität . . . Meter 1.25, 0.95, **0.58**
Spannstoff 130 cm breit, modeme Ausmusterung . . . Meter 2.25, 1.95, **1.45**
Gardinen-Mull 120 cm breit, in Tupfen und Streifen, indanthren, Meter 1.95, 1.75, **1.45**
Gardinen-Volle 120–150 cm breit, in apart. modernen Fantasiemustern, weiß und ecru . . Meter 4.25, 3.50, **2.75**
Stores aus gutem gezwirntem Etamine und engl. Tüll, besonders billig 4.95, 3.50, **2.75**
Eleganter Store in Handarbeit und modernen Gittertülls 12.75, 9.75, **7.50**

1 Posten leicht angestaubter Stores ganz besonders billig!

Haargarn-Teppich der Beste für den täglichen Gebrauch
170/240 **45.-** | 200/300 **63.-** | 250/350 **92.-** | 300/400 **135.-**

Jute-Läufer in Jacquard und Streifen, 70 cm breit
2.40 **1.35**

Haargarn-Läufer in modernen Streifen, für Schlafzimmer und Treppe, 70 cm breit . . . . .
4.75 **3.75** **2.95**

Haargarn-Läufer schwerste Qualität, 70 cm breit
9.50 **7.50** **6.50**

Mod. Dekorations-Damaste in eleganter Ausmusterung, indanthren, 130 cm breit 4.75, 3.95, **2.95**

Gobelin Ia Qualität, für Sofa und Chaiselongue-Bezüge, 130 cm breit . . . . . Meter 5.90, 3.95, **2.25**

Stragula-Teppiche in guten Persermustern
200/300 **18.90** | 200/250 **15.50** | 150/200 **9.90**

Linoleum-Teppiche bestes Fabrikat
200/300 **26.75** | 200/250 **23.00** | 150/200 **13.75**

Stragula-Läufer in großer Auswahl . .
200 cm br. **3.95** | 90 cm br. **2.10** | 70 cm br. **1.65**

Linoleum-Läufer nur beste Qualitäten
200 cm br. **7.50** | 90 cm br. **2.75** | 70 cm br. **2.10**

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung 2. Stock!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Heirat!

Für aus. jugendl. anss. große schl. Dame, 40 Jahre, mit allerbesten Fähigkeiten z. Haushaltführ. **Herr** in sich. Pos. zw. späterer **Heirat** gesucht. Angeb., wenn mögl. mit Bild, unter U. 83 an die Annoncen-Expedition C. Th. Kartenberg in Herne

BOCHUM-BERGEN
Unseren lieben Eltern
Friedrich Kullik u. Frau
Berta geb. Drews
die herzl. Glück- und Segenswünsche zur silbernen Hochzeit
Gewidmet von ihren dankb. Kindern nebst Schwiegersohn u. zuk. Schwiegertochter

Die Praxis des verstorbenen Herrn
Augenarzt
Dr. Goller
wird bis auf Weiteres durch den bisherigen Vertreter weitergeführt
Frau A. Goller

— Sonderpreise. —
feine Küche 270 M.
1 hochfeine 350 M.,
2 gr. eleg. Küchen 395 Mk., 420 Mk.
Möbelfachgeschäft
W. Schrubbe,
Roonstraße 37.

Zur Kommunion
Katholische
Gesangbücher
Sursum-corda
in großer Auswahl!
Billigste Preise
Dauerhaft. Einbände
Der Name wird gratis eingedruckt
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14
Kath. Gesellenhaus
Zweiggeschäft:
Pieperstraße 3
(Nähe Melnolphusk.)

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., blu. abs. Gebr. Praw Essen, Friedr.-Ebert-Str. 18.

Kommunion-Kränze
Engelkränze | Engelkörbchen
Lilien | Sträußchen
Tragkissen | Myrtenranken
Myrten-, Eichen- und Lorbeer-Kränze, Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen

Brief-Kasten

Die Zahl der Anfragen

ist so stark gewachsen, daß eine Veröffentlichung an dieser Stelle nicht in jedem Falle erfolgen kann. Für eilige Auskünfte benutze man die tägliche Sprechstunde von 11-12 Uhr vormittags. Soll schriftliche Antwort gegeben werden, muß Rückporto beigelegt werden. Die Auskünfte sind kostenlos und unverbindlich

P. O. 200. Auf die Million folgt die Milliarde, dann Billion, Trillion, Quatrillion, Quinquillion, Sextillion, Septillion usw. Direkt eigene Wörter fehlen der deutschen Sprache für die Zahlenstufen nach der Milliarde. Billion, Trillion usw. sind nur Wortbildungen nach dem Lateinischen.

Felicitas. Um Leiterin (Direktrice) einer Weißnäherei zu werden, ist es erforderlich, daß Sie zunächst die vorgeschriebene dreijährige Lehrzeit durchmachen. Einige Jahre praktischer Tätigkeit darnach sind desgleichen erforderlich. Sie können dann eine der privaten Zuschneideakademien in Bielefeld besuchen. Bedingung ist der Besuch einer solchen Anstalt nicht. Lediglich die Tüchtigkeit im Beruf ist ausschlaggebend, ob Sie den Posten einer Leiterin (Direktrice) bekleiden können.

G. Am 4. November 1920 hatten 100 Papiermark den Wert von 5,57 Goldmark.

H. H. 1000. Der Versicherte erhält Ruhegeld, wenn er das 65. Lebensjahr vollendet hat, oder wenn er durch körperliche Gebrechen, oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zur Ausübung seines Berufes dauernd unfähig ist. Die Berufsunfähigkeit liegt dann vor, wenn die Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Erforderlich ist der Nachweis der Erfüllung der Wartezeit. Die Wartezeit dauert beim Ruhegeld für männliche Versicherte 120 Beitragsmonate. Das jährliche Ruhegeld besteht aus Grundbetrag und Steigerungsbetrag. Der Grundbetrag beträgt für alle Gehaltsklassen jährlich 480 Mark. Als Steigerungsbetrag werden 15 Prozent der Beiträge gewährt, die seit dem 1. Januar 1924 gültig entrichtet sind. Das Ruhegeld wird in monatlichen Teilbeträgen im Voraus durch die Post gezahlt.

S. S. Herne. Der Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls ist bei dem Amtsgericht einzureichen, bei dem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, oder welches das Amtsgericht des Erfüllungsortes ist. Und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Streitwertes. Sie dürfen also bei einem Anspruch, der der Höhe nach (über 500 Mark) zur Zuständigkeit des Landgerichts gehört, den Antrag auf Erlaß des Zahlungsbefehls nicht bei dem Landgericht stellen, sondern für den Erlaß von Zahlungsbefehlen sind ausschließlich die Amtsgerichte zuständig. Die Zustellung des Zahlungsbefehls wird von dem Amtsgericht von Amts wegen veranlaßt. Sie erhalten dann von dem Amtsgericht eine Nachricht (meist durch Postkarte), daß dem Schuldner der Zahlungsbefehl an dem und dem Tage zugestellt worden ist. In der Benachrichtigung des Amtsgerichts wird Ihnen auch mitgeteilt, welche Frist dem Schuldner zur Zahlung gestellt worden ist. (Gewöhnlich 8 oder 5 Tage, höchstens 1 Woche). Nach Ablauf dieser Frist müssen Sie den Antrag stellen, den Zahlungsbefehl mit dem Vollstreckungsbefehl zu versehen. Erst auf Grund des Vollstreckungsbefehls können Sie Zwangsvollstreckung betreiben. Das Gericht erläßt den Vollstreckungsbefehl nur auf Antrag, und dieser Antrag kann nicht gestellt werden, vor Ablauf der in dem Zahlungsbefehle angegebenen Frist. Es hat also keinen Zweck, zu beantragen, falls der Schuldner keinen Widerspruch erhebt, Vollstreckungsbefehl zu erlassen. Nicht zu vergessen ist aber die Vorschrift des § 701 ZPO., nach dem der Zahlungsbefehl seine Wirkung verliert, wenn der Antrag auf Erteilung des Vollstreckungsbefehls nicht innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf der im Zahlungsbefehle bestimmten Frist gestellt worden ist.

Goldfisch. Die Temperatur des Wassers im Aquarium muß gleichmäßig fein und mittlere Zimmerwärme haben. Bei größeren Aquarien mit Pflanzen ist eine Erneuerung des Wassers jedes Jahr notwendig, hingegen empfiehlt sich pflanzenlosen Aquarien eine Erneuerung ein- bis zweimal wöchentlich; besonders im Sommer muß das Wasser öfter frisch aufgefüllt werden. Mit der Fütterung muß man vorsichtig sein. Geben Sie jeden Tag ein klein wenig Futter. Gegen geringes Entgelt erhalten Sie in jedem Fachgeschäft ausführliche Vorschriften.

Erbschaft Alleestraße. 1. Ein selbstgeschriebenes Testament ist gültig. 2. Wer es in Verwahrung hat, muß es nach dem Tode des Erblassers sofort dem Nachlaßgericht einreichen. 3. Eine Zurückhaltung Ihres Erbes kann nicht in Frage kommen. Sie können eventuell im Streitverfahren Herausgabe fordern. 4. Zitieren Sie den Miterben gegebenenfalls zuerst vor das Nachlaßgericht. 5. Das Herausschneiden irgendwelcher Stücke aus dem Testament ist selbstverständlich bedenklich und kann als Urkundenfälschung belangt werden.

L. 50. Bezüglich der Pfändung Ihres Einkommens — gleich welcher Art — wegen der Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft, hat das Gesetz einen pfändungsfreien Betrag nicht festgesetzt, sondern nur bestimmt, daß dem unehelichen Vater, wegen der Ansprüche des Kindes, der notdürftige Unterhalt für sich und seine Familie zu belassen ist. Die Höhe des zu zahlenden Betrages richtet sich daher nach den jeweiligen Verhältnissen des Vaters. Zur Invalidenrente wird für das uneheliche Kind ein monatlicher Zuschuß von 7,50 Mark bezahlt. So auch zur Kriegsrente für das uneheliche Kind ein Zuschuß bezahlt wird, werden Sie beim Jugendamt erfahren.

H. W. Wenn der Hofraum von den Mietern nicht mitgemietet worden ist (was aus dem Mietvertrag hervorgeht), so kann der Vermieter das Aufhängen von Wäsche auf den Trockenboden beschränken.



Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Dienstag, 27. März, 7.30 bis gegen 11. Zum ersten Male! B. 22:
Die Journalisten
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Mittwoch, 28. März, 8 bis gegen 10.30. Weißer Ring 9 und Volksbühne Serie 1 (Nr. 400 bis 650). Zum ersten Male!
Tosca
Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Bettelstudent
Operette in 3 Akten
Telefon 534

Kaffee Industrie
am Hauptbahnhof
Bochums vornehmste Gaststätte
Erstklassiges Nachmittag- und Abendkonzert
Ruf 3622/23

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

50-Pfg.-Seife Dtzd. 2.25 M. P. Holfter, Breslau L. 1264

Wir verkaufen preiswert:
Lufthaspel, Dampf- und elektr. Haspel, einen Holzaufzug, eine doppelte Gaubholzsäge, eine Schwarten- u. eine Kappsäge, eine Sägenschärfmaschine, einen Exhaustor, versch. Drehbänke, eine Anlage zur Herstellung von Mineralwasser, einen größeren Posten Rippenheizungsrohre, Wellen, Riemenscheiben, Lagerböcke, T- und U-Eisen und gebrauchte Ziegelsteine
Josef Braun & Cie.
Telefon 2307 Dibergstr. 33/37

Waldsanatorium
Essen - Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie So30

Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag abends 10.15 Uhr 3 große Nachtvorstellungen
Lutschinuschka
Russische Kleinkunst / Tanz / Gesang / Ballett
Nacht-Vorstellung
Programm:
I.
1. Susja Mamutoff, (Tamburintanz)
2. A. Modli (Bariton) Opernsänger
3. Natalie Michajlowa, Zigeunertanz
4. Nina Moskwina (Mezzo-Sopran), Russische Nachtigall
5. Ina Slawina und Islowa, Apachentanz
6. N. Moskwina, A. Modli, Kramaranko, Trio-Gesang
7. Nat. Michajlowa u. Boris Bojarsky, Ukrainischer Tanz
II.
8. Ina Slawina, Russische und internationale Tänze
9. Quartett
Sibirische Sträflinge
Große Pantomine in Original-Kostümen und -Liedern
10. Nat. Michajlowa und Boris Borjarsky, Moskauer Grotesk-Tanz
III.
Lutschinuschka-Ballett
Gesang- und Tanzdarbietungen des gesamten vereinigten Ensembles
Ansager: Susja Mamutoff Direktion: Leon Kuscheroff
UFA Theater
Beginn 10.15 Uhr Beginn 10.15 Uhr
Preise: 0.90, 1.20, 1.50, 2.00, 3.00 Mk.

Bad Bodma - Lennis Hills
Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Salzuflen
Pauschalkuren für Mittelstand — Pension. Arzt und Kurmittel — 4 wöchig RM. 250.—, 6 wöchig RM. 360.—

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Mittwoch, den 28. März 1928, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Parkhauses
VORTRAGS-ABEND
(OBERKLASSEN)
Programme, erhältlich im Büro des Konservatoriums und an der Abendkasse berechtigen zum Eintritt

Auto-Batterien
Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830


Schafe und Ziegen zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und Wildfelle auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

GROSS-BOCHUM
TONHALLEN-BETRIEBE
Wir machen heute schon auf das Gastspiel der Original Pariser Modenschau, Paul Poiret, Felix Dapuy und Georgette Rys im Rahmen einer
FRÜHJAHRS MODEN-SCHAU
aufmerksam. Das Gastspiel ist am Donnerstag, den 29 März, Freitag, den 30. März, Sonnabend, den 31. März, nachm. zum 4 Uhr-Tee u. abends 8 Uhr mit dem hervorragenden Varietéprogramm
Die Pariser Modekönigin Lila Carise ist persönlich mit ihren Mannequins anwesend
DIE DIREKTION

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — König str. 24

1867–1927, 60 Jahre 54329
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozes in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867 Aeltestes Büro am Platze

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof
Nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Dolores del Rio
Amerikas schönste Frau in der Hauptrolle



Die Liebe vom Zigeuner stammt..
(Heißes Blut)
Ein Flimmerspiel, durchlodert von flammender Leidenschaft, glühender Liebe und tödlichem Haß.
Ein Abenteuer mit Zigeunern, Schmugglern, Stierkämpfern und Soldaten, im Mittelpunkt: **Carmen,** die Zigeunerin und **Bartolomeo,** der Torrero. — Und während in der Arena Tausende dem mutigen Kämpfer zujubeln, verblutet eine herrliche Menschenblume vom Mordstahl eines Eifersüchtigen zu Tode getroffen
II.
Die Waise vom Wedding
Eine spannende Kriminal-Affaire aus dem dunkelsten Berlin, voller Tragik und Spannung
III.
Zweispännig in die Ehe
(Der kleine Ben Hur)
Eine Parodie auf den großen Prunkfilm von einem nie dagewesenen Lacherfolg.
Unsere Darbietungen sind nicht zu übertrumpfen!

Unterhaltung Wissen Leben

Die Saison des Vogelkonzerts

Gefiederte Meistersänger und Choristen. — Die Frühlingsmonate, die Zeit des schönsten Vogelgesanges. — Liebesleben und Vogelstimme. — Auch die Vögel haben ihre Sprache. Instrumentalmusik in der Vogelwelt.

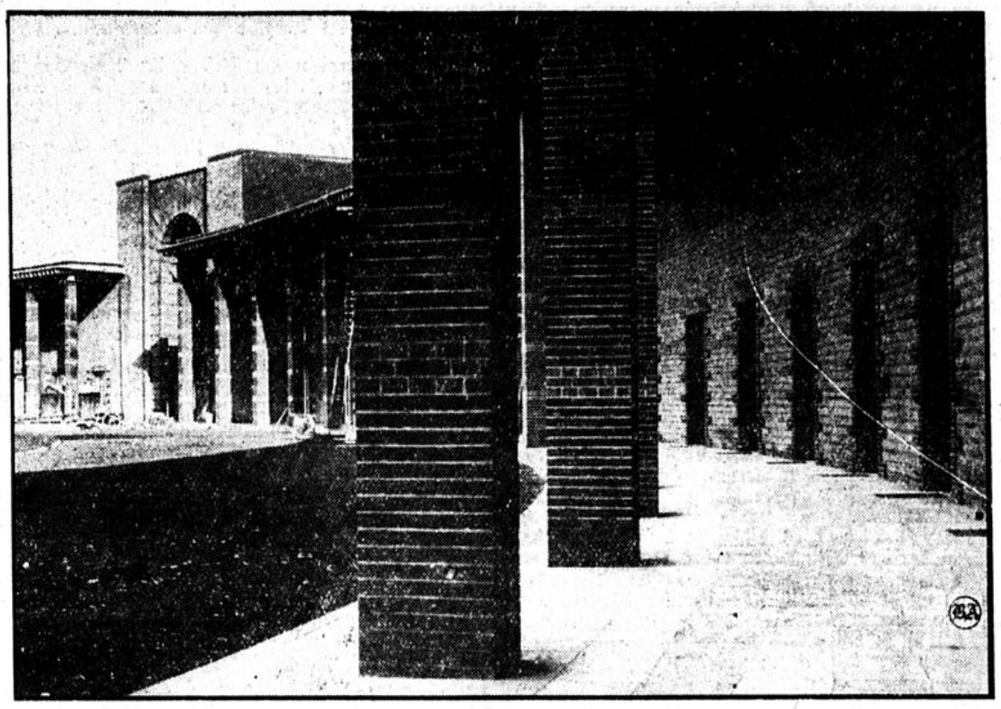
Der Winter hat ausregiert, und wenn auch noch kalte Tage kommen und allzu früh gehegte Hoffnugenn auf Frühling und Sonne grausam enttäuschen können, so vermögen sie doch nicht das Leben zu ertöten, das sich nun nach langem Schlaf in der Natur regt. Auf den Wiesen und im Wald grüßen die ersten Boten des Frühlings, und ein vielstimmiges Konzert in den Zweigen läßt keinen Zweifel mehr daran, daß die grauen Woche der Stille vorüber sind. Vom März bis Mai dauert die „Saison" der Vogelkonzerte, und in diesen Monaten sind neben den gefiederten „Meistersängern" auch die „Choristen" am lautesten. Erst im Juni verstummen die meisten, nur Amseln und Drosseln, Zaunkönige und Weidenlaubvögel singen noch in den frühen Morgenstunden des Julitages. Das der Gesang der Vögel am eifrigsten und schönsten in den Frühjahrswochen ertönt, hat seine natürliche Ursache darin, daß zwischen Vogelstimme und der nunmehr anhebenden Paarungszeit ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Ursprünglich war die Stimme der Vögel lediglich ein Verständigungsmittel der Artgenossen untereinander. Mit Hilfe des Lockrufs erkannten sie sich und scharten sie sich gesellig zusammen; und wenn die Liebeszeit herankam, einte der Lockruf die Geschlechter zu Paarung, Nestbau und Brutgeschäft. Im Laufe der Zeit aber ging die Entwicklung der Stimmorgane bei Männchen und Weibchen mehr oder minder getrennte Wege. Zum Lockruf wie zum Paarungsruf gesellten sich andere Lautäußerungen, die „Sprache", die der Verständigung diente, wurde an Ausdrücken reicher und reicher, und ganz besonders trat die Stimme beim männlichen Teil der Vogelwelt fortan in den Dienst des geschlechtlichen Lebens. Sie führte die Paare nicht nur zusammen, sie half auch während der Zeit der Minne im Weibchen die Sprödigkeit besiegen, wurde selbst vielfach direkt zur Waffe und paßte sich diesen neuen Aufgaben durch Steigerung ihres Klangreichtums an.

Darwin glaubte, die die Weiterbildung des Stimmorgans bei den Vogelmännchen bis zu den vollendeten Sangeskünsten der Drossel oder der Nachtigall durch eine bewußte Männchenauswahl seitens der Weibchen erklären zu können. Mit anderen Worten, dem weiblichen Vogel wurde die Fähigkeit unterstellt, unter zahlreichen Sängern den begabtesten, den Meistersänger herauszufinden, zum mindesten unter vielen Bewerbern den wohlgefälligsten zu erküren. So liegt aber die Sache keineswegs. Daß tatsächlich die Sangeskunst der Männchen Ergebnis einer Auslese ist, steht auch nach heutiger Anschauung fest; an eine bewußte Gattenwahl glaubt aber kein Sachverständiger mehr. Nicht die Begabung des männlichen Sängers und nicht der weibliche Geschmack sind für die Vereinigung ausschlaggebend, vielmehr winkt die Gunst des Weibchens dem, der es sexuell am stärksten reizt. Da überdies der Gesang zwar ein wichtiges, jedoch nicht das einzige Mittel ist, um im Liebeswettstreit ein Weibchen zu gewinnen, braucht der Sieger durchaus nicht immer Meister des Gesanges zu sein. Wer häufig die freie Natur durchstreift und auf die Vogelstimmen lauscht, der weiß, daß es neben den „Solisten" vom Schlage der Nachtigallen und Drosseln, der Lerchen, Rotkehlchen, Grasmücken, Finken u. a. auch Singvögel zweiten und dritten Ranges im bunten Vogelorchester gibt, und daß bei zahlreichen anderen Arten von einem eigentlichen Gesang überhaupt nicht die Rede sein kann. Raben und Krähen, Häher und Elstern, die der Naturforscher ebenfalls zur großen Gruppe der Singvögel rechnet, bringen, so scheint es, aus ihrer Kehle nur immer die gleichen Töne hervor, die garnicht angenehm klingen, und in noch höherem Grad gilt das von den Vertretern anderer Gruppen, den Raubvögeln, Stelzvögeln, sowie der buntgemischten Gesellschaft der an oder auf dem Wasser lebenden Arten. Gar kein Gedanke, daß hier das Weibchen den Stimmbegabtesten auslesen könne; wohl aber gilt auch für diese Arten, daß es den eifrigsten Liebhaber wählt, den, der am meisten imponiert und dadurch das Weibchen am stärksten erregt.

Wie wir im einzelnen die Rufe oder gesanglichen Herzensergüsse der Vögel psychisch zu bewährten haben, ist einstweilen noch ein ungelöstes Problem. Wir sind, so schreibt Carl W. Neumann in seinem bei Ullstein erschienenen Büchlein „Vom Liebesleben der Tiere", in der Psychologie der Tiere kaum über den ersten Anfang hinaus, und ist wenig damit getan, daß wir bei einer Anzahl Arten beispielsweise die Lock- und Paarungsrufe, die Laute der Angst oder der Erregung durch stete Beobachtung festgestellt haben. Jede Glucke, die ihre Küchlein auf dem Hof spazieren führt und für das Leben vorbereitet, belehrt uns, daß die Sprache der Vögel unglaublich wort- und ausdrucksreich ist, zumal auch Tonfall und Stärke des Tones im Einzelfall von großer Bedeutung sind. „Man höre doch nur den Sperling", sagt Oskar von Riesenthal „wenn sein „Schilpschilp" vom Dache ertönt, oder wenn er mit ausgebreitetem Schwanz und hängenden Flügeln sein Weibchen umtanzt, am ganzen Leibe vor Aufregung zitternd, und dabei dieselben Laute ausstößt. Wie völlig anders klingt dann sein Schilpschilp! Seine gewöhnlichen Tonergüsse beachtet das Weibchen kaum oder garnicht; wird aber der Minnegesang geschilpt, so fliegt es auf das Männchen zu, zaust es vor innerer Erregung und zeigt so Verständnis für seinen Vortrag". Was hier vom Sperling berichtet wird, gilt für die Gesamtheit der Vogelwelt. Stimmäußerungen, die die Pärchen zum Ehebund zusammenführen und bis zur Vollendung des Brutgeschäfts eng oder weniger eng verknüpfen, sind wohl zu unterscheiden von denen, die vor der eigentlichen Paarung das Weibchen gefügig zu machen bestimmt sind. Töne, die sonst im ganzen Jahr nicht aus der Kehle des Männchens dringen, Gesangstouren, die es nie hören läßt, sie werden lebendig, sobald es ein Weibchen zum Hochzeitsakt veranlassen will.

Daß manche Vögel auch außer der Paarungszeit ihren Gesang hören lassen, stößt keineswegs die Tatsache um, daß er hauptsächlich mit dem Liebesrausch zusammenhängt. Schon Darwin fand es ganz natürlich, daß ein Instinkt auch in Zeiten befolgt wird, wenn er nicht direkt von Nutzen ist, und Groos erklärt die „Verselbständigung des Vogelgesanges" mit gleichem Recht aus der „ursprünglich umfassenderen sozialen Bedeutung der Stimmäußerungen". Beweise für die wichtige Rolle, die der Gesang im Liebesleben der Vögel spielt, ist schließlich auch die bekannte Tatsache, daß er bei einer Anzahl von Vögeln durch Instrumentalmusik ersetzt wird. Das Storchmännchen, dessen einziger Stimmlaut in einem heiseren Zischen besteht, drückt seine verschiedenen Gefühle durch Klappern mit dem Schnabel aus und weiß dieses sonderbare Werkzeug wirklich kunstgerecht zu benutzen. Tempo, Dauer und Stärke des Klapperns wechseln je nach dem Zweck der Musik, sind anders, wenn das Storchmännchen heiter, und anders, wenn es verärgert ist, anders, wenn es die Jungen liebkost und wieder anders, wenn es dem Weibchen eines Liebeserklärung macht. Die Spechte üben zur Paarungszeit mit großem Eifer die Kunst des Trommelns, indem sie mit ihrem Zimmermannsschnabel gegen dürre Aeste hämmern und dabei lockere Rindenstückchen in schwingende Bewegung versetzen, sodaß ein auf weite Entfernung hin vernehmbares Geräusch entsteht. Alle Beobachter sind darin einig, daß diese seltsame Trommelsprache, die ebenso ausdrucksfähig ist wie das Schnabelgeklapper des männlichen Storchs, im Frühjahr vor allem das Weibchen gilt, als Lockruf oder als Liebesständchen.

Bauten der „Pressa" in Köln.



Teil des Staatenhauses der Pressa.

Die Bauten auf dem Pressa-Gelände in Köln gehen der Vollendung entgegen. In eindrucksvoller Schönheit erhebt sich im Mittelpunkt des 4 500 000 Meter großen Ausstellungsgeländes der monumentale halbkreisförmige Rundbau des Staatenhauses, in dem die ausländischen Staaten untergebracht werden.

Wußten Sie schon?

Die redensartliche Ansicht, daß vornehme adlige Personen blaues Blut in ihren Adern haben, geht zurück auf den Unterschied, den vor Jahrhunderten die Spanier machten zwischen der dunklen Hautfarbe der Mauren und der Haut der westgotischen Edelherren, die so weiß und zart war, daß die blauen Adern durchschimmerten.

*

Ein literarisches Berliner Hotel ist der „König von Portugal" (Burgstraße 16), das Lessing zum Schauplatz der „Minna von Barnhelm" wählte (1763). Ein Major v. Tellheim soll damals im Hotel tatsächlich gewohnt haben. Auch Fritz Reuter schildert in seiner „Reise nach Belligen" ein lustiges Erlebnis mit dem Portier dieses Hotels.

Die verräterischen Zwirnfäden.

Der Sieg des Gelehrten über die Verbrecher.

Die Oeffentlichkeit hatte mit seltener Spannung dem Schluß des blutigen Dramas, dem der Kassenbote Despres in Paris zum Opfer gefallen war, entgegengesehen. Der Prozeß gegen die drei unter dem Verdacht des Mordes verhafteten Personen, dem Glasermeister Marcell Nourric, seine Gattin Blanche und seinen Gehilfen Alfred Duquenne, versprach einen überaus interessanten Verlauf, zumal die Verteidigung der drei Beschuldigten die drei berühmtesten Advokaten von Paris, Torres, Nastorg und Campincky — offenbar begeistert von den mannigfachen Rätseln, die diesem großen Fall trotz aller polizeilichen Bemühungen noch immer anzuhaften schienen —, übernommen hatten.

Für die Schuld der drei Angeklagten sprachen zwar mehrere Indizien, sie leugneten jedoch alle drei. Es stand fest, daß der unglückliche Kassenbote Despres, der Vertreter einer Volksbank, den dieses Geldinstitut auf eine Inkassotour in eine Reihe von Dörfern entsendet hatte, zum letzten Mal im Hause des Glasermeisters in der Gemeinde Perreux gesehen worden war. Das war die letzte Spur. Nach dem Besuch in diesem Unglückshaus war der Kassenbote spurlos verschwunden. Monatelang suchte man nach ihm, bis die Seine ihr Geheimnis preisgab und eines Tages die Leiche an das Ufer schwemmte. Der verweste Körper war in ein Segeltuch gehüllt und mit starken elektrischen Leitungsdrähten zusammengebunden. Den Kopf des Ermordeten hatten die Täter (unvorsichtig genug) mit einem großen karierten Taschentuch verhüllt. Die Polizei konnte feststellen, daß ein Rest von diesem Segeltuch noch im Hause Nourric' aufgefunden werden konnte. Ferner, daß Frau Nourric sechs Taschentücher besaß, deren Größe und Farbe jenem karierten Taschentuch genau glich. All die Indizien, Segeltuch, Taschentuch, der elektrische Leitungsdraht, wanderten in das Laboratorium des gefürchteten polizeilichen und gerichtlichen Sachverständigen Monsieur Bayle, des Sherlock Holmes von Paris, der mit seinen chemischen Reagensflaschen, mit seinen Mikroskopen und seinen mikrophotographischen Apparaten schon so manche Verbrecher überführt hat. „Der Indizienbeweis mit dem Segeltuch," erklärte der Gelehrte, „ist unvollkommen. Auch läßt es sich nicht mit Sicherheit behaupten, daß die Stücke des Drahtes, mit dem man die Leiche zusammengebunden hatte, zu dem Drahtstück passen, das die Polizei in dem Hause Nourric gefunden hat. Anders verhält sich die Sache mit dem Taschentuch. Ich habe das Taschentuch mit dem Mikroskop untersucht und dabei entdeckt, daß es einen Webefehler aufweist. Das Taschentuch ist so gewoben, daß auf vier weiße Fäden zwei rote entfallen. Zwischen dem 37. und 51. roten Faden ist diese Ordnung plötzlich gestört, da sind, viermal nacheinander, zwischen drei weißen Fäden zwei rote eingeordnet. Nachdem ich diesen Fehler festgestellt habe, untersuchte ich die fünf Taschentücher, die die Polizei bei Frau Nourric gefunden hatte, und konnte konstatieren, daß in allen fünf Tüchern zwischen dem 37. und 51. roten Faden derselbe Webfehler vorhanden sei. Solche Fehler können, bei der üblichen Fabrikationsmethode, nur in einem einzigen 100 Meter langen und 50 Zentimeter breiten Stoff vorkommen. Aus einem solchen Stoffrest lassen sich 180 Taschentücher fabrizieren. Da diese Taschentücher nur per sechs Stück verkauft werden, können höchstens dreißig Familien solche Taschentücher haben. Einer dieser Taschentuchbesitzer ist nun der Glasermeister Nourric."

Das Gutachten besiegelte trotz der herrlichsten Plädoyers, mit denen die drei Advokaten auf die Gemüter der Geschworenen einzuwirken versuchten, das Schicksal des Prozesses. Nourric wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, seine beiden Komplicen kamen mit zwanzig Jahren Zuchthaus davon. Monsieur Bayle hat wieder einen Sieg davongetragen, einen Sieg menschlichen Scharfsinnis und gelehrter Gewissenhaftigkeit.

Ein kleiner Tanz-Bühnenstern.



Die kleine reizende Ruth Richter in Berlin, eine Schülerin des Mary Zimmermann-Balletts, ist trotz ihrer Jugend schon eine bekannte Tänzerin. Auch in größeren Bühnenstücken hat sie schon des öfteren in kleinen Sprechrollen mitgewirkt, ebenso sich auch schon als Filmschauspielerin betätigt.

Heitere Ecke.



Mißverstanden.

Autler: „Sie, lieber Freund —, könen Sie mir vielleicht sagen, wo hier die nächste Zapfstelle ist?"

Bauer: „Zapfstelle — —, dös gibts hier net. A recht, a gutes Flaschenbier kriegens aber halt im Wirtshaus!"

✣

Neue Romantik. „Wie hast du eigentlich deinen zweiten Gatten kennengelernt?" — „Auf höchst romantische Art. Er hat meinen ersten Gatten mit seinem Auto überfahren."

Der Unterschied. Sie: „Immer sind es männliche Kassierer, die mit der Kasse ihres Chefs durchbrennen." — Er: Du hast recht. Frauen tun es seltener, aber wenn sie es tun, nehmen sie gewöhnlich den Chef mit."

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten. Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien

Würden Sie wie Rußland handeln?

Näheres im heutigen lustigen April-Heft der »Hamburger Illustrierten« mit dem neuen Roman von A. Schirokauer und dem Ergebnis des letzten Preisausschreibens »Der geheimnisvolle Druckfehlerteufel«

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Suche nach dem Gladbecker Abiturientenmörder.

Gladbeck, 26. März.

Nach den neueren Feststellungen der Kriminalpolizei haben sich die Verdachtsmomente gegen den auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder freigelassenen Abiturienten Hußmann erheblich verstärkt. Man hat bei Hußmann das Futteral eines größeren Messers gefunden, während das Messer selbst verschwunden ist. Ebenso fehlt ein Handschuh von einem Handschuhpaar, das Hußmann noch in den allerletzten Tagen getragen hat. Besonders eigenartig berührt die Tatsache, daß Hußmann ein ausgesprochener Katzenschlächter ist. Er hat eine ganze Reihe von Katzen im Laufe der letzten Monate kunstgerecht abgeschlachtet, was eigenartige Rückschlüsse auf die Gemütsveranlagung des Hußmann zuläßt. Fest steht ferner, daß Hußmann gegen Daube eine gewisse Animosität hatte, weil Daube bei den Bemühungen um die Gunst einer Gladbecker jungen Dame der Bevorzugte gewesen sein soll. Wieweit sich in diesem Zusammenhange die gemachten Aeußerungen bestätigen, muß erst die weitere Untersuchung ergeben. Ueber das Ergebnis der Untersuchungen der Kleidungsstücke des Hußmann sowie der in der Hand des Ermordeten gefundenen Haare ist noch nichts bekannt geworden.

Wie wir erfahren, ist die Mutter des ermordeten Daube so schwer erkrankt, daß sie ins Krankenhaus geschafft worden ist. Der Vater ist von dem Schreck so mitgenommen worden, daß ihn eine schwere Lähmung befallen hat.

✤

Festnahme eines Heiratsschwindlers.

□ **Mülheim** (Ruhr), 26. März. Der Mülheimer Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Heiratsschwindler unschädlich zu machen, noch bevor er größeres Unheil anrichten konnte. Es handelt sich um einen verheirateten Schlosser eines hiesigen größeren Werkes, der sich den hochtönenden Namen Joachim v. Freilingrath zugelegt und als solcher ein Verhältnis mit einer Duisburger Hausangestellten angeknüpft hatte. Das junge Mädchen, demgegenüber er sich sehr freigebig zeigte und dem er auch, trotzdem er bereits längere Zeit verheiratet ist, die Ehe versprach, machte er durch seine Erzählungen sicher. Der Vorsicht halber (wahrscheinlich aus Angst vor seiner Frau) ließ er sich die Briefe seiner Geliebten postlagernd unter Nr. 100 nach Mülheim schicken. Beim Abholen dieser Briefe wurde er nun von einem Kriminalbeamten, dem die Sache verdächtig vorkam, gestellt.

✤

Liebestragödien und Morde.

⊙ **Essen**, 26. März. Auf der Bahnstrecke Essen-Süd — Essen-Stadtwald wurden ein junger Mann und ein junges Mädchen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt tot aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß sie freiwillig den Tod auf den Schienen gesucht haben, weil sie wegen Mittellosigkeit nicht heiraten konnten. Das Schreiben ist unterzeichnet mit Heinz Erdmann und Henny Richter.

74. rheinischer Provinziallandtag.

× **Düsseldorf**, 26. März. Im großen Sitzungssaale des Ständehauses wurde heute mittag der 74. rheinische Provinziallandtag eröffnet. Dazu hatten sich fast alle Mitglieder des Hauses eingefunden. Der Vertreter der Staatsregierung, Oberpräsident Dr. Fuchs (Koblenz) fand bei seiner Eröffnungsrede namentlich die Zustimmung des Hauses, als er sich gegen die Besatzung und gegen die separatistischen Umtriebe in der Rheinprovinz wandte. Das Haus konstituierte sich alsdann unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Abgeordneten Geh. Kommerzienrat Louis Hagen (Köln).

✤

(*) **Castrop-Rauxel**, 26. März. Der auf Zeche „Roland" angestellte Steiger Heil wollte nach Schichtschluß mit mehreren Bergleuten Stützarbeiten vornehmen. Hierbei gingen größere Gesteinsmassen nieder und begruben Heil. Die beiden Bergleute konnten sich nur durch Zurseitespringen retten. Die Leiche des Steigers konnte erst nach zwölfstündiger Aufräumungsarbeit geborgen werden. Der Tod war durch Erstickung eingetreten.

+ **Lüdinghausen**, 26. März. Die vom 20. bis 22. März an der höheren Landwirtschaftsschule unter Vorsitz des Regierungs- und Schulrats Dr. Hindrichs (Münster) abgehaltene Abschlußprüfung bestanden 62 Prüflinge, davon 23 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Von den Absolventen wollen sich 52 dem landwirtschaftlich praktischen Beruf widmen, 10 wollen andere Berufe (Beamte, Kaufmann, Ingenieur) ergreifen.

:: **Hagen**, 26. März. Die vom „Märkischen Arbeitgeberverband" beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Metallindustrie Hagen-Schwelm ist vom Schlichter für die Provinz Westfalen abgelehnt worden.

□ **Hamm**, 27. März. Wie wir erfahren, wird die Leitung der städtischen Straßenbahn am 1. April eine Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise vornehmen. Der bisherige Mindesttarif soll von 10 auf 15 Pfennig erhöht werden. Gleichzeitig damit tritt auch eine Erhöhung der Preise für Wochen- und Monatskarten ein.

□ **Düsseldorf**, 26. März. **In Ergänzung des gestrigen Berichts über die in ihrer Wohnung in der Burghofstraße tot aufgefundene Familie wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Ungefähr eineinhalb Meter von dem Schlafzimmerfenster der Verstorbenen entfernt, wurde in eineinhalb Meter Tiefe unter dem Bürgersteig der Bruch eines Gasrohres von etwa zwanzig Zentimeter Durchmesser festgestellt, aus dem das Gas triefend entströmte, so daß die Arbeiter nur mit Gasmaske arbeiten konnten. Es ist anzunehmen, daß das strömende Gas sich unter der Erde einen Weg in das Schlafzimmer gebahnt und so den Tod der drei Familienmitglieder herbeigeführt hat. Es handelt sich nicht um Selbstmord oder ein Verbrechen, sondern um einen bedauerlichen Unglücksfall.**

* **Kleine Provinznachrichten.** Der sechszehn Jahre alte Sohn des blinden Bürstenmachers G. in Dortmund, Josefstraße 8, beging aus bisher unbekannten Gründen Selbstmord durch Erhängen. — Bei Abbruchsarbeiten auf der Zeche „Massen" in Wickede kam ein Arbeiter, der mit dem Abtrennen eines Schachtgerüstes beschäftigt war, bei dessen Zusammenbrechen so unglücklich zu Fall, daß ihm beide Beine abgequetscht wurden. — Auf der Zeche „Westhausen" bei Bodelschwingh wurde der beim Neubau der Kohlenwäsche beschäftigte Arbeiter Karl Schütze von einem herabfallenden Stempel so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod eintrat. — Das Wohnhaus des Landwirtes Lennoff in Hörde wurde durch ein Großfeuer vernichtet. — In Herringen stürzte der neunzehn Jahre alte Elektriker E. vom Mast einer Kraftleitung, brach das Genick und war sofort tot.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Pariser Modenschau in „Groß-Bochum" (Tonhallenbetriebe).** Unter Aufwand erheblicher Unkosten hat die Direktion die augenblicklich im Rheinland gastierende Original-Pariser Modenschau für drei Gastspiele unter Leitung der Pariser Modekönigin Lila Carise vom Folies Bergère Paris verpflichtet. (Siehe Anzeige.)

(-) **Konzertreihe zum Besten der Kriegerehrung.** Hermann Schneck, der Organist der Christuskirche, beschließt seine Konzertreihe zum Besten der Kriegerehrung mit dem 4. Orgelkonzert am Sonntag, 1. April, pünklich 8 Uhr abends. Es ist als Passionsfeierstunde gedacht und bringt Proben aus den verschiedenen künstlerischen Stilepochen, anfangend mit führenden Meistern des 16. Jahrhunderts über die Klassiker und Romantiker hinaus bis hinein in die Gegenwart. Zur Mitwirkung ist der Wittener Madrigalchor (Leitung: Studienrat Hermann Schütze), eine künstlerisch hochstehende, gesangstechnisch umgemein fein geschulte Singegemeinschaft, verpflichtet worden. Der Chor hat sich bereits eine feste Stellung im Kunstleben Westfalens errungen. Auswärts hat er sich in Einzelkonzerten und auf Konzertreisen manches Lorbeerreis gepflückt.

Aus dem Vereinsleben.

::: **Bühnenvolksbund.** In der Geschäftsstelle werden die Karten für die Sonntagnachmittag-Oper „Der Troubadour" von Verdi ausgegeben. Die Vorstellung gilt als Pflichtvorstellung der Serie A, die auf Monat September vorigen Jahres verrechnet wird. Wegen der Ferien und religiösen Feiern stehen eine Anzahl von Plätzen zur Verfügung, die von Mitgliedern der beiden übrigen Serien abgenommen werden können. Alle Mitglieder der Serie A, die verhindert sind, müssen für einen Ersatz sorgen.

(x) **Katholischer Beamtenverein.** In der Bürgergesellschaft fand die Monatsversammlung des katholischen Beamtenvereins statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Studienrat Koch aus Dortmund über „Augustinus und die moderne Seele". Er verglich den Kirchenvater mit dem Menschen der heutigen Zeit, der auch alles mit seinem Verstand erklären wollte.

(r) **Deutsche Volkspartei Brenschede.** Die Ortsgruppe tagte Samstag im Vereinsheim Karl Bergmann unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, der mit einem besonderen Hinweis auf die augenblickliche politische Lage die Versammlung eröffnete. Geschäftsführer Weber betrachtete in mehr als einstündiger Rede die Zeit von 1918 bis zur Gegenwart. Bergmann Schmidt aus Laer zeichnete in klaren Umrissen die Bedeutung der Deutschen Volkspartei für den Arbeiterstand und Frl. Kösling behandelte den Keudellschen Reichsschulgesetzentwurf.

Traditionsecke

♀ **Verein ehemaliger Angehöriger des ersten Armeekorps Bochum und Umgebung.** Der Verein hielt am Samstag die Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in tiefschürfenden Worten der gefallenen Kameraden. Anträge für den am 22. April in Wanne stattfindenden Vertretertag wurden beraten und diese den Vertretern mit auf den Weg gegeben. Am gleichen Tage findet morgens 10 Uhr im Vereinsheim unter den Kameraden ein Preisschießen statt. Für den Monat Mai wird ein Frühlingsabend vorbereitet.

♀ **Krieger- und Landwehrverein, Bochum-Hamme.** Die gut besuchte Monatsversammlung am Sonntag wurde vom zweiten Vorsitzenden Samson geleitet. Ein Kamerad meldete sich zur Aufnahme. Ueber den Stand der Fahnenbeschaffung erstattete Kamerad Fuhrmann Bericht; er forderte zur regen Beteiligung an der Zeichnung zur Aufbringung der Kosten auf. Der zweite Vorsitzende machte Mitteilung über den Vertretertag am 6. März. — An der Feier am 31. März, dem Vorabend des Geburtstages unseres Altreichskanzlers, wird der Verein geschlossen antreten. Bei der Aussprache über Schaffung einer Jugendgruppe wurde vonseiten der Kameraden Brandt, Blennemann, Osthoff und Fuhrmann warm für die Bildung derselben eingetreten. Die Versammlung erklärte sich hierauf einstimmig für die Gründung. — Kamerad Pfarrer Kerlé hielt im Anschlusse an den geschäftlichen Teil einen vorzüglichen Vortrag mit Lichtbild-Karikaturen aus der Zeit der Ruhrbesetzung, der großen Beifall auslöste.

(:) **Stahlhelm, Ortsgruppe Weitmar.** Der in diesem Blatte angekündigte Heimatabend erfreute sich starken Besuches und nahm einen Herz und Gemüt erhebenden Verlauf. Nach einleitenden Musikvorträgen brachte Frl. Brunhilde Becker einen von dem Mitbürger Wohlgemuth verfaßten stimmungsvollen Prolog zu Gehör. Ortsgruppenführer Faust hielt eine kernige Begrüßungsansprache. „Heimat und Vaterland" wußte der Festredner Rektor Bülow in frischer, lebendiger Weise in ihren Wechselbeziehungen vor Augen zu führen. Kamerad Wohlgemuth erntete mit seinen Bühnenstücken „Michel der Schmied" und „Aus der Heimat vertrieben" wohlverdientes Lob. Ein Biwak im Felde führte der „Jungstahlhelm" vor, während die Jugendgruppe des Königin Luise-Bundes durch Volkstänze entzückte. Wirkungsvoll war die Schlußapotheose ans Vaterland; das Deutschlandlied durchbrauste den Glahnschen Saal.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Teiltief über Frankreich ist nach Süddeutschland fortgeschritten, während südwestlich von Großbritannien der Luftdruck wieder gestiegen ist. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa besteht fort. In Deutschland war es heute früh bei 1 bis 6 Grad Wärme wolkig aber trocken.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig ohne erhebliche Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.



Zwangsversteigerung

Am 27. 3. 28, vorm. 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgenden Gegenstand:

1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe

Bochum, d. 26. 3. 28

Joss,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, d. 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

I.
1 Kupon Herrenstoff 30 Meter,
II.
30 Meter Herrenstoff,
III.
1 Sofa

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inhaber Bernh. Koch, hier, Hermannshöhe 2

Bochum, d. 26. 3. 28

Heckmann
Obergerichtsvollzieh. Kronenstraße 48

Eine Mangel u. ein Fliegenschrank bill. zu verk. (28110 Rechener Straße 2a I links.

Pianos

neue, äuß. preisw. Günst. Zahl.-Weise.

2 gebrauchte

— Instrumente, — schön. voller Ton, äußerst billig.

Aug. Reuter
Duppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten

Bona-Tee

der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden

Bona-Tee

scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entfettend

Original-Paket Mk. 1.-
Allein-Verkauf:
Drogerie Hucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55

Ausnahmesonntage und verlängerter Geschäftsverkehr

Auf Grund des § 105 b Absatz 2 R. G. O. werden für den Stadtbezirk Bochum für das Jahr 1928 der Sonntag vor Ostern, der Sonntag vor Pfingsten, der Sonntag vor Allerheiligen und die letzten drei Sonntage vor Weihnachten als Ausnahmesonntage zugelassen. An diesen Sonntagen dürfen die Handelsgeschäfte von 1—6 Uhr nachmittags ihre Geschäfte für den Verkehr offen halten.

Für die Wochentage des 20., 21. und 22. Dezember 1928 wird auf Grund des § 9 der Verordnung für die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919 und der §§ 1 und 11 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 14. April 1927 der Geschäftsverkehr in den offenen Geschäften bis 8 Uhr abends verlängert

Bochum, den 26. März 1928

Die Stadtpolizeiverwaltung

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 28. März 1928, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2,

1 Motorrad mit Beiwagen
und elektrischer Beleuchtung (Mars)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 26. März 1928

Schoppmeyer,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Dorstener Straße 38

Eintragungen
in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 5. März 1928.

Die Firma **Dieckmann & Schwarz**, Bochum, und als deren Inhaber die Kaufleute Hans Dieckmann in Bochum und Fritz Schwarz in Herne. Offene Handelsgesellschaft seit 20. Februar 1928. H. R. A. 2265.

Am 6. März 1928.

Bei der Firma **Wilhelm Coenen** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1023.

Am 7. März 1928.

a) Bei der Firma **Carl Held G. m. b. H.** in Bochum: Durch Gesellschaftsbeschluß vom 24. 2. 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Berthold Rosenthal in Berlin-Wilmersdorf. H. R. B. 600.

b) Bei der Firma **Johannes Böcker Glas-Lacke-Farbenhaus** in Gerthe: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2013.

c) Die Firma **Milchhof Bochum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Bestrebungen, die der Verbesserung der Milch dienen, sowie der Ausbau des Milchverkehrs in hygienischer Hinsicht. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist Karl Munschau in Bochum. Dem Betriebsleiter Johann Sander in Bochum ist Prokura erteilt. Er ist jedoch nur mit dem Geschäftsführer zusammen vertretungsberechtigt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. 2. 1928 festgestellt. Er ist auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen, verlängert sich jedoch auf weitere fünf Jahre, falls nicht der Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten vor Ablauf der genannten Zeit von einem der Gesellschafter gekündigt wird. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 625.

Am 8. März 1928.

Die Firma Fellmer & Hessel, Automobilhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, Zweigniederlassung Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Automobilen, Motorrädern und allen einschlägigen Artikeln, sowie Reparatur-Garagen-Betrieb. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind Kaufmann Ernst Fellmer und Kaufmann Paul Hessel, beide in Dortmund. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Februar 1927 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 626.

Am 9. März 1928.

Die Firma Valentin Bube in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Rudolf Bube in Bochum. H. R. A. 2266.

Am 16. März 1928.

a) **Die Firma Steinhöfer & Eickhoff, Bau- und Möbelschreinerei** in Bochum und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Schreiner Ewald Steinhöfer und Schreinermeister Fritz Eickhoff, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1928. Die Gesellschafter sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung befugt. H. R. A. 2267.

b) **Die Firma Westdeutsche Morgenpost, Zeitungsverlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Herausgabe einer Tageszeitung, Erwerb gleicher Unternehmungen und Beteiligung an gleichen Unternehmungen, Herausgabe und Verlag von Druckschriften. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Albert Koß in Bochum. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. März 1928 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung berechtigt. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 627.

Am 12. März 1928.

Bei der Firma **Friedrich Winkelmann** in Bochum: Der Ehefrau Kaufmann Friedrich Winkelmann, Gertrud geb. Habighorst, in Bochum ist Prokura erteilt. Die Prokura des Alfred Kreß ist erloschen. H. R. A. 1454.

Am 13. März 1928.

a) **Die Firma Großbäckerei Westfalia Bock & Co.** in Bochum und als deren persönlich haftender Gesellschafter die Ehefrau Elly Bock in Bochum und Kaufmann Max Paul in Herringen bei Hamm. Dem Kaufmann Hermann Bock in Bochum ist Prokura erteilt. Offene Handelsgesellschaft seit dem 5. Januar 1928. Die Gesellschafter sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung ermächtigt. H. R. A. 2269.

b) **Die Firma Photo-Haus Ferdinand Hillmann** in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Ferdinand Hillmann in Bochum. H. R. A. 2268.

c) Bei der Firma **Wilh. Bohlmann G. m. b. G.** in Bochum: Dem Kaufmann Heinrich Voßbeck in Bochum ist Gesamtprokura erteilt. H. R. B. 310.

Eine Zeitungsanzeige ist wie ein treuer Freund, auf den immer Verlaß ist!

ZUR AUFKLÄRUNG

Unsere Methoden

der Mischung und Tabak-Pflege

der

CIGARETTEN REEMTSMA

OVA

Arcadier Format

5 Pf.

sind durch Patentanmeldungen in allen Kulturstaaten der Welt für die Reemtsma A.G. und ihre Tochtergesellschaften geschützt und

können nicht nachgeahmt werden

[Für Deutschland werden keine Lizenzen vergeben]

REEMTSMA A.G.
ALTONA-BAHRENFELD

Am Sonntag, 1. April (vor Ostern) dürfen die Geschäfte von 1—6 Uhr geöffnet sein

Offene Stellen

Männlich

Achtung! Achtung!

Hohes Einkommen, jede Woche auszahlbar, bieten wir abgeb. Beamten und stellenlosen Kaufleuten durch den Verkauf unser, in jedem Haushalt unentbehrlichen Erzeugnisse. — Einarbeitung und Unterstützung durch uns. Offerte unter L. D. 14.

Hamburger Kaffeerösterei
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision zum Besuch von Privaten sowie Hotels, Restaurants, Geschäften etc. Nur Herren mit nachweisb. Erfolgen u. besten Empfehlungen wollen sich melden u. **Na 8465 an Heinr. Eisler, Hamburg 3**

Wir suchen für den hiesigen Platz und Umgegend einen bei Delikateß- und Feinkost-Geschäften bestens eingeführten Herrn als
Vertreter
Offerten nebst Angaben von Referenzen erbeten
Holtorp & Co.
Süd- und Bordeauxwein-Import
Frankfurt a. M., Westhafen, Halle 9

Mk. 15-30 Tagesverdienst
wird Herren (evtl. Damen) durch Verkauf eines gesch. glänzend verkäuflichen Haushaltartikels geboten. Sofort bar Verdienst. Meldungen nachmittags 6—8 Uhr, Marienstraße 27

Jüng. Architekt
(Bautechniker)
flotter, sauberer Zeichner per sofort gesucht.
Architekten BDA. DWB.
Drüen & Revermann, Bochum
Kaiserring 21. Fernsprecher 2357

Abendfan-Filiale
von hiesigem Großunternehmen sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe für je Tausend Adressen unter Z. B. 1086 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Geweckter Bursche, nicht unter 16 Jahren, der sich besonders als
Straßen-Verkäufer
eignet, gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle Alleestr. 8

Verkäufer (in)
nicht unter 20 Jahren, für Möbelgeschäft, Mittelpunkt der Stadt Bochum, für sofort oder bald gesucht. Branchekundiger bevorzugt
Offerten unter N. O. 6355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Schlosser
oder Mechaniker, der auch drehen kann, für sofort gesucht. Meldung abends nach 7 Uhr
Ed. Bonau
Bessemerstr. 35

Nur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige!
Sehr lohnende Vertretung
der Lebensm.-Branche
für den Bezirk Bochum-Stadt sof. zu vergeben. — Ang. unt. G. M. 29038 an d. Geschäftsst.

Kommissionslager
v. Fahrräd., Sprechmaschinen usw. zum Verkauf auf Abzahlung wird Inhabern von Läden in guter Lage gegeben. Ausführliche schriftliche Angebote umgehend unter A. F. 28886 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tücht. Vertreter
sucht Steymann, Königstr. 20. Gute Provis. u. Spesen.

Junger
Friseurgehilfe
auf sofort gesucht.
Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
Leenders, Schmechtingstr. 40.

Junger (L21
Schreiner,
welcher bereits im Möbelgeschäft tätig war, per sofort gesucht. Vorzustellen von 11 bis 1 Uhr.
Ehrenfelder Möbelhaus, Bochum, Jägerstraße 2.

Friseurgehilfe
gesucht
Dorstener Str. 171.

Jg. tüchtiger
Friseurgehilfe
und tüchtige
Friseuse
sofort gesucht.
29009 Renoldi, Kohlenstraße 25.

Jüngere
Malergehilfen
sof. gesucht. 28994
Dibergstr. 44, part.

Junger
Schneid.-Gehülfe
o. Gehilfin sof. ges. 28934 Wo. sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Kräftig. junger Mann v. Lande a. zweiter
Hausdiener
gesucht
Hotel Kaiserhof.

Ein kräftiger
Laufbursche
gesucht
Photohandlung F. Niggemeyer, Rottstraße 40.

Laufjunge
für sofort a6349
gesucht
Bäckerei
Frau Marzik, Wetmar, Hattinger Str. 353.

Ordentlicher
Laufjunge
für sofort gesucht.
Herm. Rau, Wiemelhauser Str. 94

Vertreter
Tüchtiger lustiger
Lagerkeller
zu verm. Uebern. a. d. Zustellungen an die Kund. Zuschrift. bitte unt. H. H. 28979 Geschst.

Weiblich

Gerthe!
Für sofort intelligentes
Fräulein
f. prop. Geschäft in Gerthe ges. Stellung kommt nur für eine Dame aus Gerthe in Frage
Offerten unter I. R. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tücht., anst. Mädchen, d. d. Hausst. vollst. allein führen k., w. f. sof. ges. Friedrich Harkortstraße 12, I.

Z. 1. April suche ich ein einf., treues — Mädchen — f. Hausarbeit und Wäsche f. ¾ Tage. Vorzust. nachm. v. 4 Uhr a. Frau Dr. Schaefer, Alleestr. Nr. 15, 1. Etage.

Sauber., ehrliches — Mädchen — f. halbe Tage gesucht. Gneisenaustraße 4, 1. Etage.

Ein Mädchen
für ganze Tage u. 1 Mädchen f. halbe T. ges. Kl. Maarbrückerstr. 15.

Ein i. Küche und Hausarb. erfahren., evangel. Erstmädchen nicht u. 20 J., ges. Dasselbe a. e. Zweitmädch., d. flicken u. stopf. k., f. sofort o. z. 15. April nach Herne ges. Ang. u. H. Z. 28946 an die Geschäftsstelle.

Jg. kathol. Mädch. gesucht, d. zuhause schlafen kann. 28953 Dibergst. 16, Bäckerei.

E. tücht., ält., ev.
Mädchen
m. gut. Zeugn. für alle Hausarbeit zu Anfang April ges. Meldung nicht vor 9 Uhr. 28949 Königsallee 41.

Selbständ., tücht.
Mädchen
zum 15. 4. gesucht. 28987 Märkische Str. Nr. 3, 2. Etg.

Sauber., fleißiges
Mädchen
für halbe o. ganze Tage ges. Köhler, Emscherstr. 25, III.

Zum Putzen und Backen
ordtl. Mädchen
v. 16 b. 18 J. ges. Salamander, Schuhgesch. m. b. H., Bongardstr. 14.

Sofort tüchtige
Schneiderin
für Aenderungsatelier gesucht. 29W4 Wolfsdorf, Hochstraße 15.

Z. 1. April w. ordentl., kräft., evg.
Mädchen
von 17 J., f. Haus- u. leichte Gartenarbeit in kl. Privathh. auf d. Lande ges. 29031 Näheres M. Becker, Boch., Alleestraße 11.

Ordtl. Mädchen
nicht unt. 18 J., m. gut. Zeugn., für alle Hausarb. zum 1. April ges. Frau Karl Stockmeier, Wiemelh. Str. 27.

Tüchtige
Friseuse
für sofort od. 1. 4. gesucht. 28959
Anton Krause, Bochum-Hordel, Am Lakenbruch 23.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften
in saubererster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Sie suchen mich
Junger Kaufmann abschlußsicherer **Buchhalter,** gewandter **Korrespondent,** perf. im Lohn-, Steuer-, Versicherungs- u. Mahnwesen, **sucht sich,** gestützt auf la Zeugn. **zu verändern.** Gefl. Ang. u. **O.M.7065** a. d. Annonc.Exp. Fried. Schatz, Duisburg

Suche f. m. Sohn, groß u. kräftig, eine Stelle als (a6341
Lehrling
in einer Bäckerei u. Konditorei. Zahle evtl. jährlich 100 M zu. — Angebote an Wilh. Friedhoff, Drewer, Lipper Weg 121, Post Hüls bei Sinsen

Weiblich

Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Büg. in besserem Hause. Anges. unt. E. M. 28958 an d. Geschst.

Wo sind. gewandt. jg. Mädchen Stelle i. Gesch., gl. welch. Branche? Hausarbeit kann mit übernommen werd. — Angeb. unt. E. F. 28982 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung
2 Zimm., 3. Etg., sofort zu vermiet. Rote Karte. Neue Möbel müss. ganz o. teilw. übernommen werd. Angeb. unt. W. H. 29015 a. die Geschäftsst.

Herrschaftliche
Wohnung
5 Zimmer,
Diele, kompl. Badezimm., a. rud. Familie zu vermieten. Angeb. unt. O. M. 28971 an d. Geschst.

Herrschaftliche ETAGE
im Zentrum der Stadt, 8 Räume, Küche, Bad, Zentralheizung, elektrisches Licht, mit allen Bequemlichkeiten **zum 1. Juli 1928 zu vermieten.** Näheres unter Z. A. 6448 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Werkstatt od. Lagerraum
11×13 qm, mit Einfahrt in den Raum, 5 Min. vom Hauptbahnhof, Licht, Kraft, Wasser und Hofraum vorhanden, zu vermieten. Anfragen unter M. H. 29008 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Klein-Anzeigen!
(Stellenmarkt, An- und Verkäufe, Geldverkehr, Vermietungen, Mietsgesuche, Tauschwohnungen, Tiermarkt, Unterricht, Gelegenheitskäufe, Vertretungen, Heiratsgesuche usw.) geben dem
Bochumer Anzeiger und General Anzeiger
das Gepräge. Keine andere Tageszeitung Bochums und der Umgebung hat einen so umfangreichen und alle Gebiete des öffentlichen Lebens
umfassenden Kleinanzeigenteil

Nur für Mitglieder. Sofort zu vermieten ist die Wohnung Christstr. 37, Erdgeschoß rechts, besteh. aus 3 Räumen. Schriftliche Bewerbungen sind bis Donnerstag, den 29. März 1928, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, einzureichen. Vermietungstermin Donnerstag, den 29. März 1928, abends 6½ Uhr, in der Wirtschaft August Gilleballe, Bochum, Hattinger Str. 74. **Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.**

3-Zimmer-
Wohnung
in 4 Woch. z. bezieh. bezw. zu verm. Bauzuschuß muß geleist. w. Ang. ü. Höhe d. Bauzuschu., Mietsanrechn. unt. U. S. 29039 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Gut mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., link. Aufgang.
Sp. Mans.-Zimm. an j. Mann z. vm. 28948 Näh. in der Geschäftsstelle.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer l. Einsamkienb. in d. Nähe d. Melanchthonkirche, a. liebst. a. 2 Dam. z. verm. Anfrag. unt. A. B. 28962 an d. Geschst.
1 bis 2 gut möbl. — Zimmer — a. alt. Stadtp., ev. m. Pens. zu verm. 28939 Näh. in der Geschäftsstelle.
Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Heizung z. 1. 4. zu vermieten. (a6344 Parkstr. 16, 1 Tr.
Ein möbl. Zimm. a. 1 Hrn. o. 2 Fr. zu verm. 2 Betten vorhanden. 28954 Ottostr. 25, I, r.
Gut möbliertes — Frontzimmer — z. 1. April z. verm. Ottostr. 132, part.
Zum 1. 4. wird e. gut möbliertes Zimmer frei. 29002 Neustr. 16.
Gut möbl. separ. — Frontzimmer — m. el. Licht zum 1. April z. vm. Maarbrückerstr. 18, 29000
Freundlich möbliertes Zimmer an berufst. Frl. zu verm. Kronprinzenstraße 181, 1. E., l.
Saub. Mans. an 2 L. bill. z. vm. 28974 Z. erfrag. i. der Geschäftsstelle.
Gut möbl. Zimm. m. sep. Eing. a. n. best. Herrn z. 1. 4. z. verm. Besicht. 1 bis 3 Uhr mittags. 28975 Wo. sagt die Geschäftsst. d. Bl.
Sp. möbl. Frontzimmer z. 1. 4. zu verm. Brückstr. 60, 2. Etage, links.

Möbl. Zimmer
zu verm., evtl. an kinderlos. Ehepaar. Elsaßstraße 8.
2 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer b. e. ält., alleinst. D. i. gut., ruh. Hause sof. preisw. z. vm. 291013 Zu erfrag. in der Geschäftsst.
Frdl. möbl. Mansarde an ruhig. Mann zu vermieten. (29022 Metzstr. 13, part.
Saubere Schlafstelle zu vermiet. (29026 Rottstr. 52 a, Hinterhaus, 3. Etage.
P. 1. April ein Zimm., g. o. teilw. möbl., z. verm., N. Straßenb.-Depot. 29037 Wiemelhaus. St. 35, Eing. l., II
Möbliertes Zimmer m. 2 Betten an 2 Herren od. Damen m. Morgenkaffee z. 1. April zu vermiet. Meinolphusstr. 20, I.
Zwei Schlafstellen frei mit oder ohne Kost. Kanonenstr. Nr. 13, I. 28978

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Miets Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch. Tausche meine in Ehrenfeld gelegene **Wohnung,** best. a. 3 Zimm., Diele u. Badew., pt., geg. e. 3-Z.-Wohn., m. Lagerraum bevorzugt. Angeb. unt. F. B. 29012 an d. Geschst.
Wohn.-Tausch. I. ruh. Hause sch. 2-Z.-Wohn., 2. Et., g. 2-Z.-Wohn. z. tauschen gesucht. Ang. unt. H. F. 28999 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
Biete 4-Z.-Wohnung, Werkswohn., vom Boch. Verein geg. 3-Z.-Wohnung. Angeb. unt. T. O. 29034 an d. Geschst.
Wohnungstausch. Schöne 2-Z.-Wohnung, 1. Etg., Marienstr., gegen 2-Z.-Wohnung m. Stall u. Land zu tauschen gesucht. — Ang. u. W. K 29020 Geschst.

Tausche
2 Zimm. i. Riemke, Nähe Zeche Const. u. Hannibal, Miete 15 Mk., g. 2 od. a. 3 Zimm. i. Boch., a. B.-V.-Wohng. 28947 Schöllmannstraße 6, unten.
Weg. dringender baulicher Instandsetzungsarbeiten
1od. 2 Zimm.-Wohnung
möglichst sofort zu miet. gesucht. Rote Karte vorhd. Riemenw. Janzen, Hermannshöhe 13.

Wohnung
von 6 bis 8 Räumen in Ehrenfeld oder Stadtparkviertel gegen zeitgemäße Miete für sofort oder später gesucht. Angebote unter H. L. 28735 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
klein bis mittelgroß, mit Zubehör, gute Lage, per bald oder später zu mieten gesucht
Angebote unter L. M. 6350 an die Expedition dieser Zeitung

Ladenlokal
mit o. ohne Wohn. i. gut. Lage z. mieten gesucht. Evtl. 3-Z.-Tauschwohn. Angev. unt. T. A. 29049 an d. Geschst.

Lagerraum
m. Wohnung, Stallung u. Keller zu mieten gesucht. Erwünscht gleichf. Ladenlokal, mögl. mit Einrichtg. — Ang. unt. E. L. 29014 a. die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
Herr sucht möbl. Zimmer, sep. Eing. Preisang. u. A. F. 28965 an d. Geschst.
Jg. Herr sucht zum 1. April
möbl. Zimmer
Angeb. u. St. 28941 an die Geschäftsst.
Akademiker sucht ungen. Zimmer Ehrenfeld bevorz. Angeb. unt. B. P. 28942 an d. Geschst.
Frdl., sep. möbl. Zimmer v. berufstätig. Herrn sofort gesucht. Preisang. unt. F. S. 28950 a. die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
z. 1. April zu mieten gesucht.
Ang. unter Z M 27801 an d. Geschst.

Zum 1. od. 15. 4.
2 gut möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), i. d. Nähe d. Gymnas. od. des Stadtparks gesucht. Angeb. unt. U. V. 6288 an d. Geschst.
Jg. Herr sucht behaglich möbl.
Zimmer
mit separ. Eingang z. 1. 4. Pr. ca. 40 M. Ang. u. U. D. 28819 an d. Geschst.
Herr i. mittl. Jahren sucht ruhiges, möbl. **Zimmer** in der Brück-, Herner Str. od. nächste Umgebung. Gefl. Angeb. unt. W. D. 28937 an d. Geschst.

Ladenlokale

Zu mieten gesucht: zum 1. April bezw. 1. Mai 1928
Ladenlokal
mittlerer Größe in Verkehrsstr. in Bochum für Schuhgeschäft gesucht. Ang. unt. J. B. 29048 a. die Geschäftsst.

Einige Herr. (Beamte) suchen guten, bürgerl. Mittagstisch in Ehrenfeld. Ang. unter A S 29023 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Haus
mit 2 Morg. Land, Kr. Büren, billig zu verkaufen oder zu verpachten. (29019 Zu erfr. Düren, Pieverstraße 29.
Gut erh. 2sitziger Kleiderschrk., Tisch, Kinderwagen und Damenfahrrad billig zu verkaufen. B.-Weitm., Essener Str. 12, 3. Et.

Schreibtische
gute Ausführ., 80 Mark, eich. Bücherschränke v. 50 Mk. an. Teilzahlung. Möbelh. Schrudde, Roonstraße 37.

Ia. Korbmöbel
extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Wegen Räumung des Lagers:
1 kompl. Küche 120 M., Auszichtisch 40 Mk., Bettstellen m. Auflagen von 40 Mk. an, Herde von 20 M. an, Spiegel mit Untersatz von 25 M. an, moderne Waschkommode mit Spiegel 100 Mk., 1tür. Kleiderschrank 18 M., 2tür. 40 M., Küchenbüfetts von 25 M. an, Plüschsofa-Sofa von 40 Mk. an, 1 Plüschsofa mit eich. Umbau 100 Mk. und vieles mehr. Die Sachen sind gut erhalten. Fr. Ed. Ruhnau, Vidumestr. 16.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbeding. Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Bettfedern!
in nur erstklassigen Qualitäten kaufen Sie in meinem
Spezial-Haus
Graue Federn für Kissen . . Mk. 1.25, **0.95**
Graue Federn für Unterbetten u. Kissen Mk. 3.00, **2.00**
Graue ½ Daunen äußerst füllkräftig Mk. 4.50, **4.00**
Weiße Gänse- ½ Daunen für gute Aussteuerbetten Mk. 7.50, **5.50**
Ia ¾ Daune sehr füllkräftig, 5 Pfd. für ein Oberbett Mk 7.50, **6.75**
Prima sibirische Daune 4 Pfd. für ein Oberbett Mk. **9.50**

Inlets
in nur ersten Qualitäten preiswert und gut
Lindaus Betten-Spezial-Haus
12a Alleestr. 12a
Dampfbettfedern-reinigungsanstalt

Schöne eichene
Flurgarderoben
große Auswahl, von 32 Mk. an; eichene Bücherschränke 50 Mk., 65 Mk. usw.; gute Chaiselongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüfetts, Speisezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung.
Fachgeschäft Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Verk. billig: Bettstell., komp., Tische, Stühle, Vertikows, Wohnz. (mußb. u. mahag.), Waschmaschin. m. Wringer, neu, u. a. m. Drongowski, Hofstederst. Nr. 12, Bb. Präf.
Gebrauchtt. Kinderbett billig zu verk. 28976 Robertstr. 14, 2. Etage.
Gut erhalt. Herd bill. z. verk. (29044 W. Hirth, Laer, Marktstraße 13.

: Gebr. Herd :
billig zu verkaufen. Zechenstr. 31, 2. E.
4fl. Gasherd mit Tisch, gr. Zinkbadewanne, Fensterbild, u. Wandbr., Dauerbrandofen u. eis. Bettst. spottb. z. vk. Brückstr. 63, 1. Etg.

Ladenreal und Theke zu verkaufen. Angeb. unt. J H 29043 an d. Geschst.

Eßzimmer
Eiche, Büfett, Ausziehtisch, 12 Stühle, Serviertisch, Spieg. sehr preisw. abzug. Angeb. unt. B. L. 28980 an d. Geschst.

Schlafzimmer
in echt Eiche und Nußbaum sehr bill. bei Wilhelm Schrudde, Roonstr. Nr. 37. LS 2
Kleiderschrank billig zu verkaufen. 28986 Rietz, Ehrenfeldstr. 10, III.
::: Metallbett ::: m. Matratze f. 10 Mk. zu verkaufen. Pieperstr. 27, I.

Chaiselongue
neu, verstellb., f. 48 Mk. zu verk. Hattinger Str. 64, 1. E.

*** Herd ***
bill. z. verk. Boch., Spichernstr. 25, 1a.
Kl. weiß. Herd, 3flamm. Gaskocher (Küppersbusch) mit Tisch, 1 Gasheizof. bill. z. vk. Wiemelhaus. St. 20, p., r.

Extra billig!

Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Gut erh. Sportklappwag. u. Kinderbank zu verk. Alleestr. 96, 2. Etg.
Gr. Peddigr.-Kinderwagen f. 15 Mk. zu verk. Dorstener Str. 88a, 2. Etage.

Pferd und Flachwagen billig zu verk.
28966 Gerberstr. 3, im Hof.

3jähriges Schaf
und 1 Schleyptau, 10,50:33 Mittlm., z. verk. B.-Altenbochum, Goystr. 38.

Ia Schäferhündin
11 Mon. a., Prachtexempl., nicht dress., kerngesund, prima Stammb., z. verk. Besichtig. 5 b. 7 U. Odmig Czaika, Zechenstr. 27, IV.

Boxer-Rüde
gelb, m. Stammb., 9 Mon., gibt ab 28997 Tel. 483.

Gänsebruteier
zu verkauf. (29042 Hofstraße 22 c.

2 gebrauchte Pianos
gute Instrumente, schön. voll. Ton, f. 480 und 680 M. zu verkaufen. Reuter, Luppestr. 4. Besichtig. v. 4 b. 7 U.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Wothringer Str. 12.

2 Singer-Nähmaschinen
Rundsch., à 50 Mk. zu verkauf. (a5551
W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! Reparaturen gut und billig. Nur Weitenbrink 21 Röder.

Gebr. Herrenrad, Dürkopp, 30 Mark, sowie gut erhaltenes Damenrad (Phänomen) bill. zu verkaufen. (29040 Herner Straße 3.

Zwei fast neue
Halbrenner
billig zu verkaufen. Herner Straße 3.

Kesselschlacke
gibt dauernd ab VG15 Wilhelmstr. Nr. 6, Kontor.

Gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
allerbeste Qualität, Zentner 5,20 M. frei Haus.
Steden, Altenboch.-Wittener Str. 237, Ruf 2887.

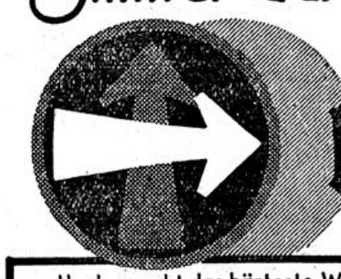
Gebr. Herr.-Anz. zu verk. Ottostr. 10, II. links. 28993

Maßanzug
neu, dunkelgr., 60 M., mittl. Figur, 1 Cowerkoat 18 Mk. zu verk. Löffler, Alleestraße 101.

Hosen
in großer Auswahl enorm billig.
Tepper
Kortumstraße 1.

Mehrere Anzüge f. mittl. Figur billig z. verk. Besicht. von 9 bis 12 Uhr vormitt. Wielandstraße 22. 29029

Immer daran denken:



Henko *ist besser!*

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Sehr preiswert und doch gut

In der heutigen Zeit muß man darauf bedacht sein Ersparungen zu machen, ohne deshalb seine Wünsche zurückzusetzen. Bei mir ist Ihnen die Möglichkeit gegeben. Sie finden bei mir

moderne Frühjahrs-Anzüge und Mäntel

von vorzügl. Beschaffenheit, höchster Eleganz u. bester Verarbeitung

zu erstaunlich billigen Preisen

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstraße 3

Neues aus aller Welt.

Das Telegramm des Toten.

Der Geisteskranke, der am Eingang der Universitätsklinik von einem Polizeibeamten in der Notwehr erschossen wurde, ist ein 26 Jahre alter Kohlenträger Gerhard Neukamm, der bei seiner Mutter in der Griebenowstraße 14 wohnte. Neukamm litt seit längerer Zeit an einem nervösen Magenleiden, das allmählich auch seine geistigen Kräfte angriff. Ein Bruder von ihm, der als Chausseearbeiter bei Neu-Ruppin tätig ist, erhielt nun am Donnerstag ein Telegramm, in dem der Kohlenträger mitteilte, er, der Bruder, möge sofort nach Berlin kommen, weil er tot sei. Gleichzeitig überwies er ihm telegraphisch 10 Mark Reisegeld. Der bestürzte Chausseearbeiter eilte sofort nach Berlin, traf seinen Bruder, dessen Leiden ihm bekannt war, nicht mehr an und erfuhr aus einer Zeitung von dem Vorfall in der Klinik. Im Leichenschauhause, wohin der Erschossene gebracht worden war, erkannte er in dem Toten seinen Bruder bestimmt wieder.

✤

Landung des neuen deutschen Großflugzeugs D 1310 in London.

Das neueste Großflugzeug der Deutschen Luftbansa D. 1310 der Type G. 31, das seit kurzer Zeit in den planmäßigen Streckendienst der Lufthansa eingestellt worden ist und bereits im Flugmesseverkehr nach Leipzig seine außerordentlichen flugtechnischen Eigenschaften bewiesen hatte, ist auf dem Londoner Flugplatz Croydon programmäßig gelandet. Wie tags zuvor in Amsterdam die Maschine anläßlich der ersten Landung in holländischen Flugsachverständigenkreisen und in der Presse großes Aufsehen erregt hatte, wurde die G. 31 von englischen Vertretern der Luftfahrt und von Berichterstattern der Presse mit großem Interesse erwartet. Nach Presserundflügen über London bezeichnet nun die englische Presse genau wie die holländische die Neukonstruktion der Junkers-Werke als Höchstleistung der deutschen Technik. Es ist bezeichnend für das große Interesse der amtlichen englischen Luftfahrtkreise an den Neuschöpfungen der deutschen Luftfahrtindustrie, daß der Chef der englischen Luftstreitkräfte am Montag früh planmäßig mit dem Flugzeug nach Berlin startete.

✤

Bombenwurf gegen den Freund.

Aus Neuyork wird gemeldet: In einem Friseurladen in einer Untergrundbahnstation der Lexington-Avenue explodierte eine Bombe, die beträchtlichen Materialschaden anrichtete. Unter den Reisenden der Untergrundbahnstation entstand eine Panik. Sämtliche Reisende begaben sich in wilder Flucht an die Oberfläche. Gerade über der Station befindet sich ein Kinotheater, in dem etwa 1000 Zuschauer anwesend waren. Auch dort brach eine Panik aus. In keinem Fall aber wurden Personen ernstlich verletzt. Man glaubte zunächst, daß es sich um ein anarchistisches Attentat nach Art derjenigen handelte, die aus Anlaß der Hinrichtung von Sacco und Vanzetti unternommen worden waren. Die Untersuchung ergab jedoch, daß es sich um den Racheakt eines Freundes des Friseurs handelte.

✤

Die vielen Großbrände in Berlin. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben zweifelsfrei ergeben, daß von bandenmäßiger Brandstiftung keine Rede sein kann. Zwischen den einzelnen Bränden besteht nicht der geringste Zusammenhang. Aber auch für vorsätzliche Einzelbrandstiftung hat sich an keiner Stelle ein Anhalt gefunden. Möglich ist dagegen oft Fahrlässigkeit als Ursache. Es handelt sich überall um Räume, in denen leicht brennbare Stoffe lagerten, wie Seidengespinste, Holzwolle, trockene Bretter und dergleichen mehr.

Geheimnisvoller Knochenfund. Auf dem Boden eines Hauses der Königgrätzer Straße in Berlin, das zur Zeit in eine dänische Kirche umgebaut werden soll, entdeckte am Sonntag ein Bildhauer zwei Kisten, die er öffnete. Dabei kamen unpräparierte Knochenteile zum Vorschein. Die Ermittelungen ergaben, daß die Knochen aller Wahrscheinlichkeit nach einem früher in dem Hause wohnenden Medizinalrat, der 1914 gestorben ist, gehört haben und von ihm vielleicht bei der Ausbildung von Hebammen als Studien- und Lehrmaterial benutzt wurden. Eine genauere Untersuchung der Knochen, die durch Drähte und Schnüre mit einander verbunden sind, soll im Schauhause durch einen Gerichtsarzt noch erfolgen.

Vierundzwanzig Autodroschken verbrannt. In einer Großgarage in Wilmersdorf entstand aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand, durch den die Garage sowie die vierundzwanzig Kraftdroschken vollständig zerstört wurden.

Der Tod der Frau Fritzi Meyer. Frau Maria Ivogün bittet um Veröffentlichung folgender Zeilen: „Die Nachrichten über das Verschwinden meiner Schwester, Frau Fritzi Meyer, stimmen mit den der Familie bekannten Meldungen nicht überein. Da meine Schwester während der ganzen Reise und noch vor wenigen Tagen gesunde und vergnügte Berichte und Telegramme sandte, ist ein Selbstmord ausgeschlossen und ihr Verschwinden kann lediglich einem Unglücksfall zugeschrieben werden.

Tragödie der Alternden. Im Hause Linnéstraße 72 in Potsdam wohnt die Kunststopferin Margarete Müller, eine Frau von fünfundvierzig Jahren, die mit einem zwanzig Jahre jüngeren Mann verheiratet ist. In letzter Zeit will Frau Müller bemerkt haben, daß ihrem Gatten der Altersunterschied immer unangenehmer wurde. Sie war krampfhaft bemüht, durch Kleidung und Kosmetika ihr Alter zu verwischen. Nun bemerkten Hausbewohner einen Gasgeruch aus der Müllerschen Wohnung dringen. Auf Klopfen wurde nicht geöffnet. Als man gewaltsam eindrang, fand man Frau Müller mit einer Gasvergiftung tot auf. In einem hinterlassenen Brief schrieb sie, sie wolle ihrem Mann in Zukunft das Leben erleichtern. Der Selbstmord ist um so rätselhafter, als das Ehepaar glücklich lebte.

Raubmordprozeß Hein noch vor Pfingsten. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte bereits vor Pfingsten in Koburg vor dem Schwurgericht gegen den Posträuber und mehrfachen Mörder Hein verhandelt werden. Der sächsische Justizminister hat in der Plauener Mordaffäre die Angelegenheit ebenfalls an das Gericht Koburg abgetreten. Bezüglich der Straftaten in Ohligs hat der preußische Justizminister noch keine Entscheidung getroffen.

Brand eines Omnibusses. Aus unbekannter Ursache geriet ein Omnibus der staatlichen Kraftwagen-Verwaltung der Linie Zittau-Groß-Schönau in Brand. Die Insassen gelangten zum Teil durch die Fenster ins Freie. So weit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden sieben Personen verletzt, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur. Der Oberbau des Kraftwagens wurde völlig vernichtet.

Ein deutscher Dampfer in Brand geraten. Der Dampfer „Ortlinde" (1100 Tonnen), aus Stettin mit Holz von Danzig nach Rouen unterwegs, ist nachts bei Skagen in Brand geraten. Die Besatzung von sechzehn Mann ging in die beiden Rettungsboote des Schiffes und wurde von dem Skagener Kutter „Bröbrene" in den Skagener Hafen gebracht. Der brennende Dampfer wurde später von dem schwedischen Dampfer „Kalmarsund" ins Schlepptau genommen und bei Brännö von den Schleppdampfern auf Grund gesetzt. Nachts ist es den Bergungsdampfern gelungen, den Brand zu löschen. Die Holzladung des Vorderdecks ist vollständig vernichtet, die Ladung des Hinterdecks hat nur zum Teil Schaden erlitten. Die Aufbauten auf dem Mitteldeck wurden erheblich beschädigt.

Der weiße Tod. Wie der Polizeidirektion in Wien gemeldet wurde, sind zwei Skiläufer, ein Mann und eine Frau, im Schneeberg abgestürzt. Die Frau stürzte etwa 250 Meter tief ab und blieb mit zertrümmerten Gliedern liegen. Der Mann wurde schwer verletzt. Als Ursache des Unglücks nimmt man an, daß sich die beiden Skiläufer verirrten und die Skis abgeschnallt hatten, um die Höhe zu Fuß zu gewinnen. Dabei rutschte die Frau ab und riß ihren Begleiter mit in die Tiefe.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Ein Militärflugzeug der Flugschule von Istres bei Marseille stürzte über dem dortigen Flugplatz ab. Der Führer, ein Sergeant, und sein Begleiter, ein Flugschüler, fanden den Tod. Der Flugschüler war erst am Tage vorher bei Tarascon bei einem Flugzeugunfall in Lebensgefahr geraten.

Ermordung einer Deutschen in Riga. Die Ermordung einer betagten deutschen Hausbesitzerin namens Grant durch den Sohn ihres Hausmeisters, erregt die gesamte Bevölkerung der Stadt Riga. Der Mörder ist geflohen, seine Beute kann nicht groß gewesen sein. Als die Polizei am Tatort eine genaue Haussuchung abhielt, entdeckte sie, in der Matratze des Bettes versteckt, das Vermögen der Dame in Dollarnoten.

Lady Astors Recherchеur in Sowjetrußland. Im vorigen Jahre machte die Unterhausabgeordnete Lady Astor bekannt, sie sei bereit, einem englischen Arbeiter, der von seiner Gewerkschaft namhaft gemacht werde, eine Reise durch Rußland zu ermöglichen; der Arbeiter solle sich persönlich von der Lage der Arbeiter im Sowjetstaat überzeugen und nach seiner Heimkehr einen äusführlichen wahrheitsgetreuen Bericht erstatten. Auf Grund dieser Erklärung meldete sich der Fabrikarbeiter Morton, der mit Genehmigung der Gewerkschaft nach Rußland fuhr. Während seines Aufenthaltes in der Sowjetunion erkrankte der Mann unter verdächtigen Umständen und nun traf die Nachricht ein, daß er an einer unbekannten Krankheit gestorben sei. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in England vermutet wird, man habe den Mann in Rußland absichtlich beseitigt, weil er zu viel gesehen habe und in seiner Heimat Dinge erzählt hätte, die in schreiendem Gegensatz zu der Agitation der Kommunisten gestanden hätten. Sicher ist jedenfalls, daß der arme Morton tot ist und Lady Astor durch ihren Recherchеur nicht die Wahrheit über Sowjetrußland erfahren wird.

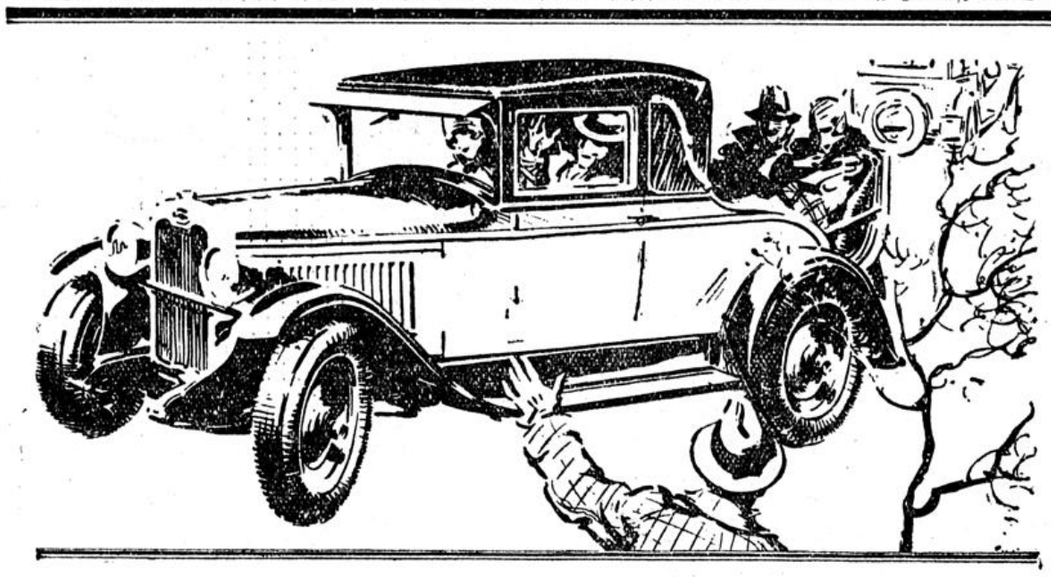
Schwere Brände in Galizien. In der Nähe von Lemberg brachen in drei Dörfern große Brände aus, die von den gegenwärtig im ganzen Lande herrschenden starken Frühjahrsstürmen mit ungeheurer Schnelligkeit ausgebreitet wurden. Im Dorfe Czerszyk brannten 38 Bauernwirtschaften mit insgesamt 106 Wirtschaftsgebäuden nieder, ohne daß wesentliches Material gerettet werden konnte. Da die Feuerwehren unzureichend und die Wasserzufuhr sehr mangelhaft waren, war es fast unmöglich, das Feuer einzudämmen. Zwei Personen verbrannten. 12 Personen trugen schwere Brandwunden davon. In dem Dorfe Brzozowie brannten vier Wirtschaften nieder, wobei ebenfalls zwei Personen ums Leben kamen. Ein dritter Brand entstand in Lemberg selbst, wo ein Fabrikgebäude eingeäschert wurde.

Achtundfünfzig Opfer chinesischer Banditen. Die „Times" berichtet aus Schanghai, daß das Dorf Hsiaoschihsiang in Süd-Kiangsu, hundert Meilen von Schanghai entfernt, von Banditen zerstört worden ist, die 35 Einwohner erschossen und eine Anzahl anderer verwundeten. 23 Menschen kamen in den von den Banditen in Brand gesteckten Häusern um.



Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig z. Blutreinigung u.
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2. Col. 3. Jugip. 1. Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei d. Kneipp-Haus-Centrale Würzburg

Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum



Der neue größere Chevrolet ist da

kraftvoller und schöner denn je,
mit starker Vierradbremse



Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie
Bequeme Zahlungsbedingungen

In allem Wesentlichen ein noch schönerer und besserer Wagen zu geringen Anschaffungs- und Betriebskosten

Kommen Sie — noch heute — prüfen Sie die einzelnen Vervollkommnungen dieses Chevrolet für 1928.

Länger, geräumiger ist der ganze Wagen. Der Radstand ist um 10 cm länger. Dadurch ist auch der Aufbau länger und bequemer geworden. Zum Beispiel: der Coach-Aufbau — um 10 cm länger — gewährt noch mehr Raum zum Ausstrecken der Füße.

Die moderne Vierradbremse ist stark und sicher. Auch dieser neue Chevrolet hält auf der Stelle.

Gesteigerte Kraft. Neue Aluminiumkolben und viele neue technische Einzelheiten verleihen dem weltberühmten Chevrolet-Motor noch größere, ausgeglichenere Kraft. Dieser neue Chevrolet schießt aus dichtem Wagenknäuel hervor, auf freier Landstraße pfeilgeschwind dahin, mühelos erklimmt er steile Berge.

Steuern Sie ihn selbst. Es lohnt sich, diese neue Kraft, neue Bequemlichkeit und neue Sicherheit genau kennenzulernen.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze ..	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

CHEVROLET

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Feilmer & Hessel, Bochum, Kaiserstraße 57. Telefon 1559

2 H. O. 140—27

Im Namen des Volkes!

In Sachen der

Firma H. Underberg-Albrecht,
zu Rheinberg am Niederrhein,

Alleininhaber Kommerzienrat Hubert Underberg, daselbst, Klägerin,

(Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Rhode und Dr. M. Diekamp, in Bochum,)

gegen

die

Firma Otto Fleck, in Bochum,
Haldenstraße 52,

Beklagte,

(Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Müller, in Bochum,)

wegen Warenzeichenverletzung,

hat die 2. Kammer für Handelssachen des Landgerichts in Bochum auf die mündliche Verhandlung vom 28. November 1927 unter Mitwirkung des Landgerichtsdirektors Nachmann, des Handelsgerichtsrats Meyer und des Handelsrichters Kurrer für Recht erkannt:

1. Der Beklagten wird bei Vermeidung einer vom Gericht festzusetzenden Geldstrafe bis zu unbegrenzter Höhe oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, Bitterlikörflaschen mit dem in der Klage wiedergegebenen Etikett zu versehen oder in Verkehr zu bringen;
2. Es wird festgestellt, daß die Beklagte der Klägerin sämtlichen Schaden zu ersetzen hat, welchen sie ihr durch die unter Ziffer 1 gekennzeichneten Handlungen zugefügt hat;
3. Die Beklagte hat der Klägerin unter Vorlegung eines Verzeichnisses Auskunft darüber zu erteilen, in welchem Umfange sie die unter Ziffer 1 gekennzeichneten Handlungen vorgenommen hat;
4. Die Klägerin ist berechtigt, binnen vier Wochen nach Zustellung einer mit dem Rechtskraftattest versehenen Urteilsausfertigung den verfügenden Teil dieses Urteils in der Zeitung „Bochumer Anzeiger" in Bochum, einmal auf Kosten der Beklagten zu veröffentlichen.
5. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 3300.— RM vorläufig vollstreckbar.

Dieses Urteil ist rechtskräftig

Bochum, den 7. Februar 1928

(L. S.) Köchling, Justizinsp.
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts

Städtische Badeanstalt

an der Graf-Adolf-Straße.

Die Badeanstalt ist geöffnet: An Wochentagen morgens von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 14 bis 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen morgens von 9 bis 12 Uhr. Die Heilbäderabteilung ist geöffnet: Für Frauen Montags und Donnerstags, für Männer Dienstags, Mittwochs und Freitags.

Alle medizinischen Bäder, Licht- und Dampfbäder können verabfolgt werden. Die Preise sind in der Badeanstalt angeschlagen.

Wattenscheid, den 24. März 1928.

Der Oberbürgermeister.

1. Nachtrag

zum Ortsstatut gegen die Verunstaltung von Ortschaften für die Gemeinde Werne vom 23. Mai 1924.

Der § 6, Satz 1, erhält folgende Fassung:

Die Anbringung, Erneuerung, Aenderung und Ausbesserung aller von Straßen, Plätzen und Anlagen aus sichtbaren Schilder, Schaukästen, Aufschriften, Beleuchtungsvorrichtungen und Abbildungen in dem Gemeindebezirk Werne bedarf der Genehmigung der Baupolizeibehörde.

Genehmigt.

Werne, den 22. März 1928.

Der Bürgermeister: Hüllfiep.

1. Nachtrag

zum Ortsstatut betreffend die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige und Rinnen in der Gemeinde Werne vom 12. Juni 1903.

Auf Grund des § 13 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 wird hiermit unter Zustimmung der Gemeindevertretung für den Gemeindebezirk Werne folgendes bestimmt:

Der § 4, Satz 1, erhält folgende Fassung:

Zu den gesamten Kosten der Herstellung — ersten Anlage —, Vervollständigung und Veränderung haben die mit ihren Grundstücken an die Bürgersteige angrenzenden Grundstückseigentümer die Hälfte beizutragen, während die Kosten der Unterhaltung die Gemeindeverwaltung allein trägt.

Genehmigt.

Werne, den 22. März 1928.

Der Bürgermeister: Hüllfiep.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Gemeindevertretung sollen die Baufluchtlinien des Hellweges auf der Strecke von der Kamp- bis zur Sedanstraße aufgehoben und beiderseitig 5 Meter zurück neue festgesetzt werden. Die berichtigten Fluchtlinienpläne — Blatt 3 bis 5 — sind unter Zustimmung der Polizeiverwaltung demgemäß festgesetzt und liegen gemäß Gesetz vom 2. Juli 1875 vom 25. März 1928 ab vier Wochen lang im Amtshaus, Zimmer 13, zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen hiergegen sind während der Offenlegungsfrist bei dem Gemeindevorstand anzubringen.

Werne, den 22. März 1928.

Der Gemeindevorsteher: Surmann.

Große Versteigerung!

Am **Mittwoch,** den 28. März und **folgende Tage** von morgens **9—1 Uhr** und nachmittags **3—7 Uhr,** werde ich an **Ort und Stelle Friedrichstraße 16,** infolge vollständiger **Geschäftsaufgabe** einen **großen Posten:**

Oberhemden, Maccohemden, Nachthemden, Maccojacken, Herrenbekleider, Herren-Garnituren, Socken, Taschentücher, Kragen, Vorhemden, abwaschbar, Wäsche, Damen- und Herrenhandschuhe, Westengürtel, Hüte, Mützen, Hosenträger, Krawatten, Herren- und Damenschirme, Stöcke, Schals, Manschettenknöpfe u. s. w.

ferner:

2 Theken, 2 Theken mit Glasaufsatz, 2 Warenschränke mit Glas, 1 Schaukasten, Säulenspiegel und sonstige Spiegel, 1 Partie Dekorationssachen, 2 Treppenleitern, 2 Korbsessel, 1 Schreibtisch mit Sessel, Lampen etc.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu. Besichtigung 1 Stunde vorher. **Verkauf bestimmt. Aufgeld wird nicht erhoben**

Heinrich Sehr

beeidigter und öffentl. angestellter Auktionator

Bochum, Ottostr. 29 Telefon 5384

Lieber eine **kleine** als **keine** Anzeige

Schallplatten
25 cm, v. 1.75 M. an.
Neue Schlag. v. 1.95.
Handl., Alleestr. 113.

1. Zieh. 20. u. 21. April
2. Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne 400000 150000 100000 75000 50000
Beide Ziehung. gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39
2. Zieh. 15. — 19. Juni



Echte Harze von Mk. 10.- an Zuchtpärchen. Vorsäng., Käfige, Futter Vogelarznei. Illustr. Preisliste frei! Großzucht Heydenreich Bad Suderode i. Harz

Handel / Gewerbe / Industrie



Bemerkenswert ist namentlich das außerordentliche Ansteigen des deutschen Handels mit Frankreich nach dem deutsch-französischen Handelsabkommen; während 1926 Frankreich noch an 14. Stelle unter den deutschen Ausfuhrländern stand, ist es 1927 an die 6. Stelle gerückt. Dagegen ist die deutsche Ausfuhr nach Rußland nur in geringerem Maße angewachsen. Der Handel mit der Tschechoslowakei, die unter den Ausfuhrländern an 4. Stelle steht, ist infolge stark angewachsener Einfuhr wieder wie in den Jahren vor 1926 passiv geworden.

Berliner Börse freundlich.

Berlin, 26. März.

Diejenigen, die für den Einführungstag der Aktien der Mitteldeutschen Stahlwerke freundliches Börsenwetter prophezeit hatten, behielten im Grunde Recht. Ob allerdings von interessierter Bankseite viel hierzu beigetragen worden ist oder ob die börsentechnische Situation gerade eine festere Welle zur Folge haben mußte, läßt sich schwer entscheiden. Jedenfalls war die Grundstimmung heute freundlicher, und sicherlich wurde zu den ersten Kursen einiges gedeckt. Die Börse stand weiter im Zeichen des Ultimos. Die Vorbereitungen setzten sich fort, stießen aber nirgends auf große Schwierigkeiten. Für Reportgeld wurde 8 bis 8¼ % gezahlt. Die Nachfrage nach Stücken war angeblich nicht übermäßig groß. Nennenswerte Anregungen lagen sonst heute nicht vor. Zu den ersten Kursen hielten sich die Abweichungen nach allen Seiten zumeist in Grenzen von 1%. 3 und 5% höher eröffneten nur einige Spezialpapiere. Das Geschäft war nicht umfangreich, und die Spekulation verhielt sich äußerst vorsichtig. Auch im Verlaufe änderte sich hieran nichts. Trotzdem traten zumeist weitere kleinere Erholungen ein. Wieder dürften in erster Linie Deckungen der Grund gewesen sein. Einige Montanpapiere wie Rheinische Braunkohle, Mannesmann, Siemens, Spritaktien und Polyphon waren hierbei etwas bevorzugt. Besonders letztere konnten bis zu 4 % gewinnen. Anleihen waren ruhig, Ausländer etwas schwächer. Pfandbriefe überwiegend fest. Devisen etwas angeboten. Geld war sehr fest. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %, Privatdiskont 6⅝ %. Die erste Notiz für Mitteldeutsche Stahlwerke stellte sich auf 116 % bei einem Umsatz von 600 000 Mark. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei größerer Geschäftslosigkeit unverändert. Die Kurse bröckelten eher ab. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 150½, Farben 244¾, Gelsenkirchener 132½, Harpener 168½, Mannesmann 144½, Phönix 99¾, Rheinstahl 150½, Schuckert 166½, Siemens 267, Vereinigte Glanzstoff 721, Vereinigte Stahlwerke 101.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 26. März.

Der Terminverkehr zeigte eine gut behauptete, teilweise etwas festere Haltung bei sehr ruhigem Geschäft. Zu einigen Umsätzen kam es in Mannesmann. Außerdem wurden Kali-Industrie und Barmer Bankverein zu kaum veränderten Kursen umgesetzt. Der Schluß war geschäftslos.

	26. März Anfk.	Endk.	Kassak.	23. März Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	144½	144.—	144.—	145⅛	144½	145½
Gelsenberg	132.—	132¼	132.—	133¾	133½	132.—
Goldschmidt	106½	107½	106.—	105.—	106½	109.—
Harp.Bergbau	168½	167¾	1.69—	170.—	169½	167¼
Mannesmann	146½	144¾	145½	145½	146¾	144.—
Rheinstahl	150½	151.—	158¾	152¾	152.—	156.—
Ver. Stahlw.	101½	131.—	101½	103.—	102½	103¾
Kali-Industr.	183¼	183½	183.—	183½	184.—	184.—

Kuxenhandel.

Der Kuxenmarkt blieb zu Beginn der neuen Woche unverändert. Einiges Geschäft entwickelte sich auf dem Kohlenkuxenmarkt in Deutschland zu letzten Preisen. Am Kohlenaktienmarkt vollzogen sich einige Umsätze in den bekannten Werten bei kaum veränderter Kursbasis. Etwas höher bezahlt wurden von Braunkohlenwerten Bruckdorf-Nietleben. Kalikuxe lagen kaum verändert. Interesse zeigte sich wieder für die elsässischen Kaliwerte. Am Kaliaktienmarkt waren einige Umsätze in Wittekind und Krügershall zu unveränderten Kursen zu beachten. Am Industrieaktienmarkt hielten sich die Kursveränderungen bei ruhigem Geschäft in engen Grenzen.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt a. M., 26. März.

Die Abendbörse zeigte im Gegensatz zur Mittagsbörse eine leichte Befestigung. Montanwerte waren durchweg um 2 % im Kurse gebessert. U. a. notierten: Gelsenkirchener 132½, Harpener 168, Mannesmann 144½, Phönix 99½, Rheinstahl 151¾, Vereinigte Stahlwerke 101, A. E. G. 150½, Bergmann 170 Elektrische Licht und Kraft 212, Elektrische Lieferungen 166½, Gesfürel 267, J. G. Farbenindustrie 245⅛, Felten & Guilleaume 118, Goldschmidt 104, Zellstoff Waldhof 259¼.

Geldmarkt.

* **Diskontermäßigung in Norwegen.** Die Bank von Norwegen hat den Diskont von 6 % auf 5½ % herabgesetzt.

Banken.

* **Rheinisch-Westfälischer Kassenverein A.-G. in Essen.** Die Generalversammlung, in der 34 Aktionäre 344 Stimmen vertraten, genehmigte den Jahresabschluß, der zum ersten Mal einen Ueberschuß in Höhe von 8499 Mark aufweist, aus dem eine Dividende von 4 (im Vorjahre 0) % verteilt, 2500 Mark der Rücklage überwiesen und 999 Mark vorgetragen werden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde als Vertreter der Stadt Essen, anstelle des früheren Beigeordneten Dr. Seippel, Bürgermeister Schäfer.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** Beim gestrigen Termin in der Anfechtungsklage des Aktionärs Ottenheimer beim Landgericht Bochum gegen die Gesellschaft wurde wieder nicht in die mündliche Verhandlung eingetreten. Von beiden Seiten waren neue Schriftsätze eingereicht worden. Die Verhandlung wurde vertagt.

* **Bierbrauerei Gebrüder Müser A.-G. in Langendreer.** Die Generalversammlung, in der 92 Aktionäre 4669 Stimmen vertraten, genehmigte den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6% fest. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Müllensiefen wurde mit 3671 gegen 883 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen wiedergewählt. Die Opposition erhob gegen die Wiederwahl Protest. Ueber die Geschäftslage wurden Mitteilungen nicht gemacht.

* **Concordia-Elektrizitäts-A.-G. in Düsseldorf.** Nach Abzug der Geschäftsunkosten von 454 974 Mark (im Vorjahre 389 297 Mark) ergibt sich ein Reingewinn von 263 511 Mark (im Vorjahr 221 742 Mark), aus dem 6% (im Vorjahre 5%) Dividende verteilt werden. 4311 Mark (im Vorjahr 5742 Mark) werden vorgetragen. Ueber die Aussichten kann nichts gesagt werden; sie hängen von der Entwicklung des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaues ab.

* **Vereinigte Glanzstoff A.-G. in Elberfeld.** In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld wurde beschlossen, der auf den 20. April einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 18 % auf die Stammaktien vorzuschlagen. Ferner soll beantragt werden, das Stammaktienkapital um 15 Millionen Mark auf 75 Millionen Mark zu erhöhen. Von dem neuen Kapital soll den Aktionären die Hälfte, 7½ Millionen Mark, zum Kurse von 125 % im Verhältnis von 8:1 angeboten werden, während der Rest des neuen Kapitals zu Fusionszwecken und zu Angliederungen Verwendung finden soll. Das Vorzugsaktienkapital soll ebenfalls angemessen erhöht werden. Die Generalversammlung soll ebenfalls einen Fusionsantrag mit der Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G. in Kelsterbach am Main genehmigen, deren Aktien im Verhältnis von 2:1 in Aktien der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken umgetauscht werden sollen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 26. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.82–0.87
Silber in Barren 900% fein	78.75–79.75

Von den Warenmärkten.

Berlin, 26. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	245–248	Viktoriaerbsen	46.00–57.00
Roggen märk.	257–259	Kleine Erbsen	35.00–37.00
Sommergerste	230–280	Futtererbsen	25.00–27.00
Hafer märk.	244–242	Peluschken	24.00–25.00
Mais, Loco Berl.	238–240	Ackerbohnen	23.00–24.00
Weizenmehl 1)	31.50–35.00	Seradella alt	25.00–28.00
Roggenmehl 1)	34.25–36.50	Rapskuchen	19.60–19.70
Weizenkleie 1)	16.30–16.75	Leinkuchen	24.20–24.40
Roggenkleie 1)	16.60–16.75	trock. Schnitzel	14.50–14.80
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	26.50–27.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 32 Stück Großvieh, 179 Kälber, 1016 Schweine, 144 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 94 bis 98, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 94 bis 98; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 90 bis 95, fleischige 78 bis 87, gering genährte 62 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 85 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 73, von 160 bis 200, fleischige von 120 bis 160 und fleischige unter 120 Pfund Lebendgewicht 72 bis 73, Sauen 64 bis 68. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 26. März 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—
Caroline	2550	—
Carolus Magnus	8200	—
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	200	220
Diergardt	2700	2925
Ewald	17500	18500
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	1650	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4800	5000
Heinrich	—	4650
Joh.Deimelsberg	—	1750
König Ludwig	—	37000
Langenbrahm	17000	17500
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	2000
Wilh. Mevissen	—	—
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	63.—	65.—
Carl Friedrich	—.—	—.—

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	113.—	116.—
Lothringen	67.—	69.50
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	60.—	—.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—
Ver. Stahl	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	—	1475
Bernhardshall	1900	—
Bruckd. Nietleb.	6000	6200
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2500	—
Leonhardt	—	—
Lucherberg	—	—
Michel	—	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	5000
Zukunft-Akt.	194	199
Verschiedene Werte		
Elsa-Zement	120.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	19.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershal	—	—
Aclienhall	—	—
Asse	—	3500
Beienrode	520	550
Bergmannsseg.	—	11700
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	2100	2250
Burbach	2000	2075
Buttlar	—	—
Carlsfund	—	—
Carlshall	725	—
Desdemona	—	3700
Einigkeit	2800	2900
Erichssegen	4300	4500
Felsenf.-Hüpst.	—	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
Glückaufb.Sond.	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	1000	—
Habighorst	700	775
Hansa Silberb.	2900	3100
Hedwigsburg	—	390
Heiligenroda	—	—
Helmboldshaus.	925	1050
Heldrungen I. II	—	—
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildasglück	700	—
Hindenburg	7250	7500
Hohenfels	—	—
Hope	1850	2250
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	8500
Ilsenburg	125	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johanneshall		—
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	2150	2350

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	300	320
Meimerhausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	—	—
Neustaßfurt	8700	—
Oberhof	3500	—
Ransbach	1275	1325
Rastenberg	750	800
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	3500	—
Richard	5000	—
Rössing.Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmünde	450	—
Schwarzburg	950	—
Siegfried I	2400	2500
Siegfr.-Giesen	7300	7500
Thüringen	—	—
Volkenroda	2300	2375
Walbeck	600	—
Walter	—	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmsh.-Ölsb	—	670
Wintershall	—	78500
Kali-Aktien.		
Adler	61.—	63.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	155.—	—.—
Hallesche Kali	172.—	176.—
Hannov. Kali	61.50	63.50
Heldburg Vorz.	78.—	80.—
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	138.—	140.—
Niedersachsen	108.—	110.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	20.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	77.50	79.50

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	26. März	22. März
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.60 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.10 bG	98.00 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.30 G	96.50 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	92.50 b	93.40 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.50 bG	98.50 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.90 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	96.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.00 G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	96.50 G	96.50 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.00 G	94.10 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	93.50 bB	93.40 bB
8 Leopoldgrube	93.40 G	93.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.60 Gb	90.60 Gb
7 do. ohne Opt.	88.50 etb	88.60 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	105.00 bG	102.20 bG
7 Harpener Bergbau	159.00 bG	160.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	118.00 GG	117.70 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	24.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.0	55.1
dto. (O. Ausl.)	14.8	14.5
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.6
4% Schutzg.-Anl.	6.5	6.6

Verkehrswerte

Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6	104.5	103.5
A. G. f. Verkehr.	10	164.2	164.2
Baltimore Ohio	10	117.5	--.—
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.0	97.3
Elektr. Hochb.	5	85.2	85.2
Hamb. Hochbahn	6	85.1	85.1
Hamburg Paket	6	149.0	149.5
Hamb.-Südamer.	8	206.2	208.0
Hansa	6	232.0	233.5
Nordd. Lloyd	6	148.3	149.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.8	16.0
Pennsylvania	6	151.0	—.
Schantungbahn	—	6.8	6.8
Ver. Elbe Schiff.	5	73.0	73.7

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	152.0	152.5
Bank f. Brauind.	11	167.7	168.0
Barmer Bankv.	10	145.3	145.7
" Kreditb.	6	74.5	74.7
Berl. Handelsg.	12	250.5	252.0
" Hypoth.-B.	10	219.0	219.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.0	173.7
Darmst. u. N.-B.	12	233.5	234.5
Deutsche Bank	10	161.7	161 [illegible]
Diskonto-Komm.	10	156.2	156.2
Dresdener Bank	10	157.0	157.7

Mitteld.Kreditbk	9	203.0	203.0
Osnabrück. Bk.	5	84.2	84.5
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.1	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	148.7	148.2
Preuß. Bodenkr.	8	133.7	132.7
Preuß. Zentralb.	9	164.2	164.2
do. Pfdbr.-Bk.	10	152.2	152.0
Reichsbank	10	186.0	187.7
Westd. B.-Kr.-B.	8	131.0	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	146.1	144.5
Adler Portland	10	140.5	136.5
AdlerOppenheim	6	222.0	221.0
Adlerhütt.-Glas	8	129.0	127.0
Adlerwerke	—	86.7	86.0
Akt. f. Bauaust.	—	92.0	93.5
Alexanderwerk	—	70.0	69.0
Alfred Delligsen		154.8	154.0
A. E. G.	8	150.0	156.0
Allg. Elektr.G.V.	5	80.0	79.0
Allg. Häuserbau	7	137.0	137.0
Alsen Portland	14	216.0	214.0
Ammend. Papier	15	212.0	214.2
Anhalter Kohlen	6	98.0	98.0
Anker-Werke	10	220.0	220.0
Annab. Steingut	—	46.5	46.0
Aplerb. Bergb.	—	.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	167.0	166.5
Askaniawerke	—	—.0	—.
Augsb.-N.Masch.	5	99.0	99.0
" Has.Brau.	6	91.0	91.0
Bachm.&Ladew.	12	240.5	241.0
Baer & Stein	10	189.5	189.5
Balke Maschin.	6	126.0	126.0
Bamag	—	25.5	25.7
Bamberger Malz	8	114.0	113.0
Banning. Masch.	—	26.0	26.7
Baroper Walzw.	—	97.0	97.5
Bartz & Co. Lag.	—	80.0	80.0
Basalt	6	85.0	85.0
Bast & Co.	12	237.0	—.—
Bayr. Motorenw.	12	214.5	212.0
Bayr. Spiegel	—	67.7	67.7

Bazar	14	146.0	145.0
J. P. Bemberg	8	511.0	505.0
Bendix Holzb.	—	41.5	41.5
Jul. Berger	15	339.7	338.0
Bergmann E.	8	169.8	171.0
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	340.0
" Holzkont.	5	105.5	106.2
" Kindel-Br.	18	455.0	460.0
" Karls. Ind.	—	—.	77.0
" Masch.	6	118.1	119.0
Berth. Messing	7	100.0	99.5
Beton u. Mon.	9	130.0	129.0
Biel. mech. Web.	—	111.0	111.0
Boch. Viktoria	7	118.5	118.5
Bösperd. Walzw.	5	68.0	68.0
Brauh. Nürnb.	12	176.7	176.6
Braunk. u. Brik.	10	168.5	170.0
Braunschw. K.	40	215.0	215.0
" Jute	6	139.0	140.5
" Masch.	1	71.7	72.0
Breitenb. Zem.	9	145.7	150.0
Bremen-Besigh.	—	64.0	63.5
" Vulkan	8	141.0	141.0
" Wollk.	8	212.0	211.5
Brown-Boveri	8	157.7	158.2
Buderus	—	—.	—.
Busch Lüdensch.	—	91.5	91.5
" Waggon	—	70.0	69.8
Büttnerwerke	5	69.7	70.0
Butzke & Co.	7	116.0	116.0
Byk Gulden	—	83.7	84.0
Calmon Asbest	—	42.5	43.0
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	193.0	193.0
Charl. Wasser	7	117.2	117.0
Chem Buckau	5	103.0	103.0
" Grünau	5	86.0	87.0
" Heyden	4	139.7	129.5
" Milch	—	38.0	38.0
" Gelsenk.	5	73.0	73.0
" Albert	6	112.0	112.5
Chillingworth	8	91.0	92.8
Concord. chem.	4	56.5	57.5
" Berg	—	94.0	94.5
" Spinn.	10	134.0	134.0
Conti-Coutchouc	10	115.7	116.0
Corona Fahrrad	—	61.5	61.5
Cröllwitz Papier	10	149.0	149.5
Daimler Motor.	—	88.7	88.0
Deutsche Atlant.	—	114.5	114.0
Dtsch. Conti Gas	8	177.2	177.0
" Asphalt	6	152.5	153.0
" Babcox	9	137.5	136.0
" Erdöl	6	121.5	121.5
" Fenstergl	—	—.	—.
" Gußstahl	4	96.0	96.1
" Jute	—	140.5	143.0
" Kabel	6	82.0	81.0
" Lin.-Unt.	15	314.0	308.0
" Linoleum	15	265.0	265.0

Dtsch. Maschin.	—	47.1	42.0
" Schachtb.	4	90.0	90.0
" Spiegel	—	80.0	81.5
" Steinz.	12	250.0	250.0
" Tel. u. K.	—	118.0	116.0
" Ton u. St.	10	147.7	146.5
" Wolle	—	51.0	51.5
" Eisenh.	4	85.5	86.0
Dittm., Neuhaus	3	92.5	92.5
O. Dörffler	—	129.3	129.1
Dtmd.Akt.-Brau.	12	218.5	218.5
" Ritt.-	20	335.0	337.0
" Union-"	12	253.2	260.0
Dresd. Gard.	8	131.5	131.0
" Schnellpr.	10	123.0	124.0
Dürener Metall	—	183.0	188.0
Dürkoppwerke	—	66.0	67.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.5	322.5
" Eisenh.	—	64.0	64.0
" Höf.-B.	12	160.0	160.0
" Kammg.	4	106.0	106.0
" Maschb.	—	27.5	29.0
Dynam. Nobel	5	118.0	119.2
Egestorf Salzw.	8	125.0	126.7
Eisenb. Verkm.	8	166.0	166.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.5	194.0
Elektr. Lieferg.	10	164.5	166.0
El. Licht u. Kr.	10	209.5	209.0
Engelh.Brauerei	12	190.2	192.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	31.0	31.3
Enzinger	6	48.0	48.0
Erdmannsd. Sp.	6	116.0	116.0
Erlang. Baumw.	9	173.7	173.7
Eschw. Bergw.	14	201.0	207.0
Essen. Steinkohl.	8	135.7	136.0
Excelsior Fahrr.	6	92.0	95.5
Faber Bleistift	6	63.0	61.5
Fahlb. List & Co.	10	129.8	131.0
I. G. Farbenind.	10	243.5	242.5
Fein-Jute-Spinn.	4	125.5	125.0
Feldm. Papier	12	192.5	191.0
Felten & Guill.	6	118.2	118.2
Flöther Masch.	4	82.0	—.
Frankf. Gas	7	154.0	154.0
" Masch.	—	73.2	73.0
Fraust. Zucker	8	125.2	129.7
Freund Masch.	-	24.0	24.0
Friedrichsh.Kali	5	156.5	155.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.5
Froebeln Zucker	6	81.0	81.0
Gaggenau	—	33.0	33.6
Gebhard & Co.	7	129.0	126.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	132.0	133.2
G. Gentsch. & Co.	—	92.5	92.5
Germania Portl.	14	194.2	192.0
Gerresh. Glas	8	133.0	133.0

Ges. f. el. Unter.	10	265.5	266.0
Gildemeist.& Co.	5	102.0	102.0
J. Girmes & Co.	10	253.0	254.5
Gladb. Wollind.	12	185.0	185.0
Glasm. Schalke	15	185.0	185.5
Glauzig. Zucker	5	98.0	98.7
Glockenstahl	—	36.2	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	136.0	137.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	150.0	151.0
Th. Goldschmidt	5	102.5	103.5
Görlitzer Wagg.	8	22.7	22.6
Guano-Werke	6	77.0	77.0
Georg Grauert	—	49.5	49.0
Greppiner Werk.	10	131.5	130.2
Gritzner Masch.	7	144.0	145.0
Grün & Bilfinger	10	182.2	178.7
Gruschw. Textil	5	100.0	100.0
E. Grundlach	6	—.	—.
Haberm.&Gluck.	8	76.2	73.0
Hackethal Draht	5	90.8	91.0
Hageda	8	128.3	128.5
Hallesche Masch.	10	140.0	142.7
Hamb. El. Werke	10	153.0	153.0
Hammersen	6	175.0	174.7
Hann. M. Egest.	—	—.	59.0
Harb. Eis. u. Br.	8	122.0	121.0
Harb. W.-Gum.	6	84.7	83.0
HarkortB.St.-Pr.	—	22.0	25.5
Harpener B.	8	168.0	167.5
Hartmann M.	—	21.6	22.0
Hedwigshütte	8	97.0	101.5
Hein, Lehm.&Co.	-	92.5	92.5
Held & Francke	—	58.5	58.7
Hemmor. Portl.	15	242.5	242.5
Hilgers.Verzink.	5	74.5	74.7
Hille-Werk	—	24.2	—.0
Hilpert Masch.	—	88.0	88.0
Hindrichs-Auff.	8	101.0	101.0
Hirsch-Kupfer	—	111.2	112.0
Hoesch	8	136.0	135.2
Hoffmanns St.	4	70.0	71.0
Hohenlohe W.	7	88.0	88.0
Ph. Holzmann	12	143.5	145.0
A. Horch & Cie.	—	107.5	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	189.7	187.0
Höxter-Godelh.	—	54.0	52.0
Hubertus Br.	7	135.0	137.5
Humboldtmühle	—	66.0	66.0
Huta Breslau	—	133.7	141.0
C. M. Hutsch.	4	75.0	75.0
Httw. C.W. Kays.	—	109.0	109.0
" Niedersch.	6	117.0	117.0
Ilse Bergbau	8	244.0	243.5
" Genuss	8	122.0	120.0
Industriebau	6	142.0	142.7
Isenbeck	7	100.5	100.5
Jeserich Asphalt	10	138.5	137.2
J. A. John Akt.	10	132.0	132.0

Max Jüdel & Co.	8	125.0	123.0
Jülich Zuckerf.	—	68.2	68.0
Junghans Gebr.	4	91.5	90.0
Kahla Porz.	—	105.5	105.7
Kaiser-Keller	—	67.5	67.5
Kaliwerke Asch.	10	167.0	168.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karlsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	194.0	194.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	106.0	106.2
Klauser Spinn.	7	73.0	73.5
Klöcknerwerke	7	115.5	115.7
C. H. Knorr	10	157.5	157.5
Koch, Adlernäh.	4	99.0	99.0
Kolb & Schüle	12	176.0	173.2
Köln-Neuessen.	9	136.5	137.2
Köln-Gas u. El.	6	95.1	95.0
Kölsch Walzeng.	—	57.1	58.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	44.2	45.0
Kontinent Asph.	4	—.	—.
" Wass.	—	41.5	41.5
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	83.7	82.7
Körtings Elektr.	8	118.2	118.0
Kötitzer Leder	8	139.7	139.5
Krauß & Co.	—	151.5	151.5
W. Krefft	8	130.2	131.0
Kromschröder	10	165.2	165.0
KronprinzMetall	5	121.0	120.5
Gebr. Krüger	6	111.0	111.5
Küppersb. & Co.	11	184.2	184.7
Lahmeyer & Co.	10	154.0	155.7
Laurahütte	—	72.0	72.0
Leipz. Landkraft	6	91.5	91.7
Leonhard Br.	7	142.0	142.0
Leopoldgrube	6	79.5	79.2
Linde's Eism.	10	144.0	147.0
Carl Lindström	10	409.0	405.0
LingelSchuhfab.	4	61.5	61.2
Lingner Werke	7	111.2	111.0
L. Loewe & Co.	10	232.5	235.0
C. Lorenz	6	100.0	100.0
Lüdenscheid M.	5	95.0	95.0
Lünebrg. Wachs	5	87.0	86.0
Magdeb. Allg. G.	4	184.0	—.
" Bergw.	—	82.0	84.0
Magdeb. Mühlen	10	110.2	110.0
C. D. Magirus	—	48.2	49.0
Mannesm. Werke	4	144.0	145.7
Mansfeld Bergb.	7	112.2	113.8
Marie, kons. Bw.	—	—.	40.2
Martini & Hün.	12	143.0	144.7
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
" Buckau	10	143.0	140.5
" Kappel	—	67.0	67.5

Maximil. Hütte	10	—.	183.0
Mech. Web. Lind.	15	218.5	212.0
" " Sorau	12	—.	232.0
" " Zittau	4	—.	101.5
Merkur Wollw.	10	183.0	183.2
Mayer Kaufm.	4	90.1	90.2
Miag	10	139.5	139.5
Mimosa A. G.	15	278.0	278.0
Minimax	10	121.5	121.5
Mix & Genest	9	137.0	135.5
Motoren Deutz	—	62.2	61.5
Mühle Rüningen	10	126.7	125.7
Mühlheim Brgw.	7	117.0	119.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	89.2	89.0
Natronzellstoff	10	146.5	146.5
Neckars. Fahrz.	8	54.0	56.0
Neckarwerke	9	134.5	134.5
Niederl. Kohlen	10	161.0	162.5
Nordd. Kabel	8	157.7	157.7
" Steingut	10	186.5	187.2
" Wolle	10	201.0	201.5
Nürnb. Herk.-W.	5	70.0	71.0
Oberschl. E.-B.	-	98.0	98.5
" Koksw.	—	93.5	93.8
Oesterr. E. V.	3	28.0	28.0
" Siemens	6	13.3	13.3
Oeking Stahlw.	—	42.0	41.0
E. F. Ohles Erb.	—	45.5	46.0
Orenst. & Koppel	4	129.0	129.0
Ostwerke	12	263.0	265.0
Ottens. Eisenw.	—	20.7	20.5
Panzer A.-G.	8	50.5	50.5
Peters Union	8	97.0	96.0
Phönix Bergbau	—	99.1	99.2
Phönix Braunk.	6	85.2	85.8
Julius Pintsch	5	172.0	172.0
Pittler Werkzg.	7	314.0	325.0
Plauen. Gardin.	10	160.5	162.0
Pöge Hermann	6	108.2	107.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.5	82.0
Polyphonwerke	9	305.5	299.7
Poppe & Wirth	6	86.0	88.0
Prestowerke	6	97.5	99.5
Rasquin F. Farb.	4	109.0	109.0
Rathgen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	80.0	81.0
Rauchw. Walter	6	109.5	108.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	95.0	94.0
Reisholz Papierf.	12	235.5	233.0
Rheinfeld. Kraft	10	174.0	175.0
Rhein. Braunk.	10	267.0	265.0
" Elektr.	9	152.0	150.5
" Elektr.-V.	—	85.0	85.2
" Möbelst.-M.	8	171.0	170.0
" Spiegelglas	12	165.2	165.6
" Stahlwerke	—	150.2	149.5

Rh.-Westf.-Kalk.	8	122.0	123.2
" Sprengst.	4	92.5	92.5
Rhenania Chem.	—	61.0	63.0
David Richter	12	212.0	210.0
Riebeck	6	140.0	140.2
Riedel	—	46.0	45.0
Roddergr. Br.-K.	27	631.0	631.0
Th.Rosent. Porz.	5	121.7	121.8
Rositzer Zucker	5	66.0	66.5
Ferd. Rückforth	—	77.5	79.2
Rütgerswerke	—	99.0	99.0
Sachsenwerk	6	118.0	—.
Sächs. Gust. D.	6	141.0	143.0
" Waggon	—	59.7	59.8
" Webstuhl	8	148.7	149.0
Salzdetfurth	12	255.0	255.5
Sarotti	12	175.2	175.0
G. Sauerbrey M.	—	60.0	60.0
Scheidemandel	—	26.7	26.0
Schering chem.	—	220.0	224.0
Schlegel Brauer.	14	207.0	206.5
Schles. Bg. u. Z.	12	126.7	126.0
Schles. B. Beuth.	12	169.0	169.5
" Cellouse	10	135.0	135.2
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	58.0	60.5
" Portland	10	190.0	190.0
" Textil	—	71.5	70.0
Hugo Schneider	6	116.5	116.0
Schött, Hermann	—	67.0	61.0
Schub. & Salzer	16	358.7	358.5
Schuckert & Co.	7	166.5	166.0
Schultheis-Patz.	15	333.5	329.0
Schwaben Bräu	15	264.0	270.0
Schweim. Eisen	10	153.0	153.0
Seebeck Schiff	—	—.	49.0
Fr. Seiffert & Co.	8	149.0	149.0
Siegen Solingen	—	41.7	42.5
Siegersdorf. Wk.	8	104.5	105.0
SiemensGlasind.	8	145.0	145.0
Siemens&Halske	12	267.2	—.
Sinner Aktien	10	131.0	125.0
Sonderm.& Stier	—	—.	79.0
Sonderm. & St. B	—	24.7	24.7
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	41.0	41.5
Staßf. Chem. F.	2	34.0	34.0
Stett. Chamotte	3	95.0	95.2
" Elektr.-W.	12	144.7	144.7
Stöhr & Co.	6	206.2	204.0
Stoewer Nähm.	8	—.	—.
Stolberg. Zink	8	187.0	187.5
Gebr. Stollwerk	9	141.0	140.5
Strals. Spielk.	15	249.0	268.0
Svens Ka	15	415.0	413.0
Tack & Co.	6	103.2	104.5
Tafelglas	7	117.0	117.0
Teleph. Berlin	—	55.5	54.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	99.0	100.7
Thür. Gas Leipz.	6	145.7	145.0
Tietz Leonhard	6	208.0	208.0
Transradio	8	236.0	134.0
Triptis Akt.-Ges.	3	92.8	91.0
Tuchfabr. Aach.	10	125.6	125.8
Tüllfabr. Flöha	4	92.5	93.5
Union Chem. Pr.	4	66.5	66.0
Union Gießerei	—	32.1	—.0
Varzin. Papierf.	8	137.0	137.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	89.0	—.
" Böhl. Stahlw.	8	156.0	156.0
" Chem. Charl.	10	155.0	154.0
" Dtsch. Nick.	11	160.7	160.0
" Glanzst. Elb.	15	720.0	712.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	91.0	90.7
" Met. Haller	6	83.1	82.2
" Ver. Portl.	12	219.5	219.5
" Schm. u. M.	5	76.0	76.0
" Smyrna T.	7	153.7	153.7
" Stahlwerke	6	101.2	102.3
" St. Z. u. Wiß.	8	—.0	—.
" Thür. Metall	—	61.5	61.6
" Ultramarin	10	140.0	140.0
Viktoriawerke	6	87.0	86.2
Vogel Telegr.	6	82.5	82.2
Vogt & Wolf	4	—.0	110.0
Vogtl. Masch.	4	70.5	71.0
Vogt & Haeffner	6	175.7	175.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.2	26.0
Vorwohl. Portl.	12	176.2	176.2
Wandererwerke	12	178.2	179.7
Warst. Gruben	8	132.5	132.0
Wasserw. Gelsk.	7	139.7	139.0
A. Wegelin Ruß	10	136.2	137.8
Wegel.& Hübner	7	108.2	108.2
Ludw. Wessel P.	—	28.0	28.0
Westf. Dinnend.	5	60.0	59.7
" Draht	5	87.5	87.0
" Kupfer	10	78.0	79.0
Wick. Portl.-Z.	10	166.2	165.0
Wicküler Brau.	12	244.0	244.0
H. Wißner Met.	10	132.5	131.5
Wittener Gußst.	—	60.5	61.0
Wittkop Tiefbau	10	128.0	133.0
R. Wolf	—	51.8	50.2
Zeitzer Masch.	10	153.5	153.0
Zellstoff-Verein	10	146.5	144.7
" Waldhof	12	258.8	258.5
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	164.0	172.0
Neu Guinea	8	635.0	657.0
Otavi	11	43.2	43.7
Dtsch. Petrol.	-	61.5	63.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

FORD autorisierte Vertretung KÖHLER neben der Christuskirche

Überwältigende Nachfrage verzögert die Lieferung des Neuen Ford~ aber außerordentliche Qualität entschädigt für die Wartezeit

Über 1 Million Wagen in 30 Tagen bestellt — das war ein Rekord, den wir nicht voraussehen konnten. Unsere Werkstätten sind die größten der Welt, aber die Leistung kann nur allmählich dieser enormen Nachfrage folgen.

Wir könnten schneller und mehr liefern, wenn nicht unser ganzes Streben auf hohe Qualität gerichtet wäre.

Unser Ziel bleibt unverändert: Millionen von Menschen zu mäßigem Preis den Wagen des Millionärs zu geben.

Wer wirtschaftlich denkt, wird nur Ford wählen.

Es war stets Henry Fords Politik, mehr zu halten, als er versprach, und wir können beweisen, daß der neue Ford noch besser ist, als wir ihn schildern. Gehen Sie zu einem Fordhändler und verlangen Sie eine Probefahrt - auf der Rennbahn oder in rauhem Gelände. Sie werden Erstaunliches erleben.

Über 100 km in der Stunde mit vollbesetztem Wagen.

Sie können mit Automobilen um die Wette fahren, die das Vielfache eines Ford kosten. Mit dem 40 PS Ford können Sie nicht nur anfahren, wie mit einem 100 PS Wagen, sondern auch die Straße halten wie mit einem Wagen ganz schwerer Klasse.

Die Bremsen bringen ihn selbst aus höchster Geschwindigkeit unglaublich schnell und sanft zum Stehen. Und wenn Sie nach beendeter Fahrt feststellen, daß Sie mit dem 13/40 PS Wagen nur

etwa 10 Liter Brennstoff auf 100 km

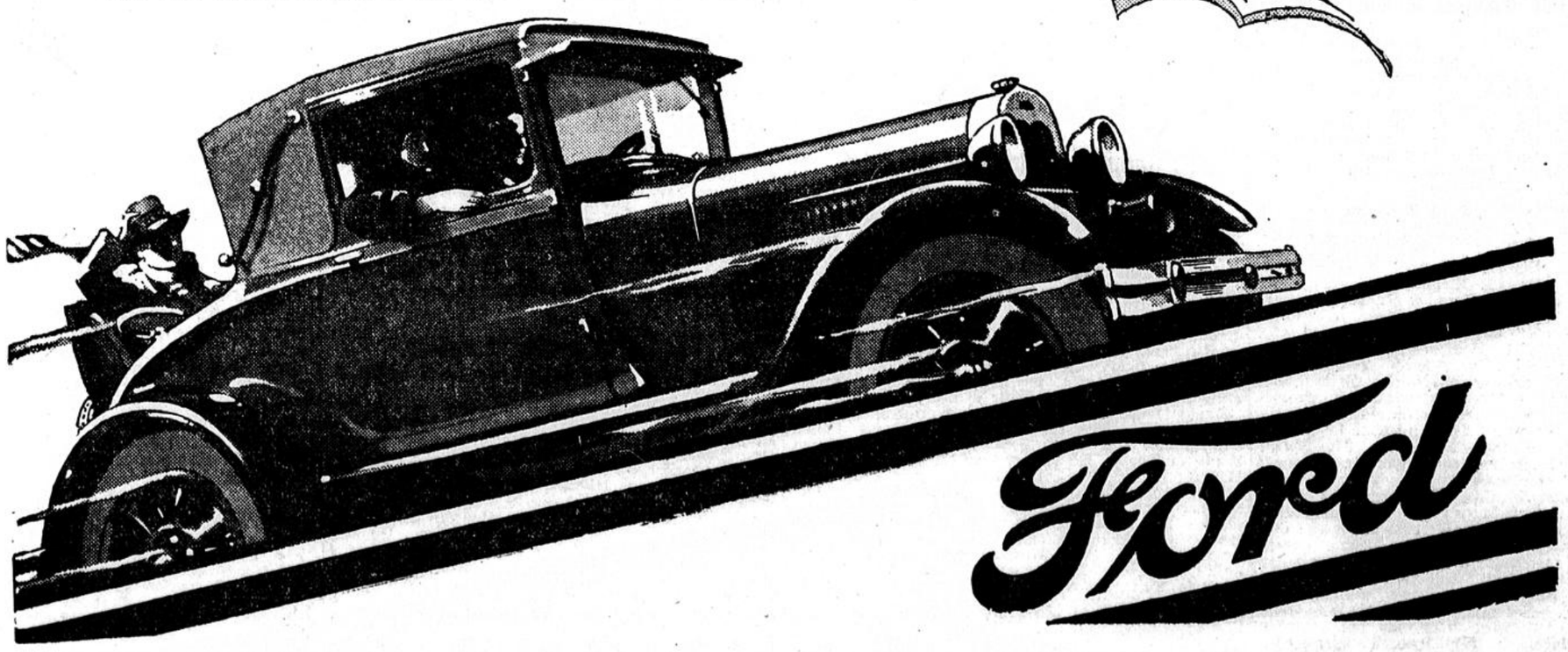
verbraucht haben, dann werden Sie sich wundern, daß es wirklich einen Wagen dieser Preisklasse gibt, der so vollkommen die Kraft der großen Wagen mit der Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit der kleinen vereint.

Besser gefederte Wagen gibt es wohl kaum, ruhiger liegende schwerlich, zuverlässigere Wagen sicher nicht.

Versuchen Sie den neuen Ford und Sie werden zufrieden sein.

Er fährt wie ein Großer, spart wie ein Kleiner und ist mehr wert, als er kostet.





Ford

Turnen und Sport.

Deutschland im Davespokal.

Die für die Vertretung Deutschlands in den Davispokal-Spielen in Frage kommenden Spieler sollen diesmal einer besonderen sorgfältigen Vorbereitung unterzogen werden. Zu diesen Uebungsspielen sind aufgefordert worden: Bergmann, Dr. Buß, Froitzheim, Dr. H. Kleinschroth, Dr. Landmann, Moldenhauer, Prenn sowie Hartz und Kreuzer. Für die erste Davispokalrunde, die vom 4. bis 6. Mai gegen Griechenland ausgetragen wird, hat der Wettkampfausschuß des Bundes aufgestellt: In den Einzelspielen Froitzheim und Dr. Buß, im Doppelspiel Dr. Buß — Dr. Kleinschroth und als Ersatzmann Prenn. Ueber den Ort der Austragung schweben noch Verhandlungen mit Griechenland.

*

Froitzheim siegt in Cannes.

Der Altmeister des deutschen Tennissports, Otto Froitzheim, bestreitet nach längerer Pause wieder sein erstes Turnier, und zwar in Cannes. Er fertigte den Oesterreicher Graf L. Salm sicher 6:4, 6:3 ab und dürfte nun bis zur Schlußrunde keine ernsthaften Gegner mehr vorfinden, zumal der Engländer Col. Mayes gestrichen hat. In der unteren Hälfte überragt der Franzose Cochet alle Teilnehmer. Cochet und Froitzheim erwartet man im Endspiel. Das Damen-Doppelspiel ist dem deutsch-spanischen Paar Cilly Außem — Lily d'Alvarez, die mühelos schon bis zur dritten Runde gekommen sind, kaum zu nehmen.

Frankreichs Klasse im „Croß".

Die Franzosen gewinnen abermals den Croß-Country-Lauf der Nationen.

London, 26. März.

Der traditionelle Querfeldeinlauf der sechs Nationen, der durch das Fernbleiben von Belgien zu einem Lauf der fünf Nationen Frankreich, England, Schottland, Wales, Irland zusammengeschrumpft war, gelangte in Glasgow in Schottland zum 21. Male zur Entscheidung. Wie schon in den beiden letzten Jahren, so fiel der Sieg auch diesmal an die Vertreter Frankreichs (45 Punkte) vor England (55), Schottland (104), Wales (130) und Irland (179). Der Einzelwettbewerb über 13,8 Kilometer endete mit dem Ueberraschungssiege des Engländers Eckersly, der in 52:34,6 den Schotten J. S. Smith (52:48) und den Kolonialfranzosen Beddari (53:02) sicher auf die Plätze verwies.

✣

Katz verläßt Deutschland. Der bekannte finnische Langstreckenläufer E. Katz, der seit längerer Zeit in Berlin lebt und die Farben des Vereins Bar Kochba zu zahlreichen Erfolgen führte, hat eine Anstellung in Abo gefunden und wird demnächst in seine Heimat zurückkehren.

Der Abschluß der Auslandsreise.

Die „Wasserfreunde" in Saarbrücken und Luxemburg.

Auf der vorletzten Etappe der großen Wettkampfreise machten die „Wasserfreunde"-Hannover in Saarbrücken Station. Sie demonstrierten hier gegenüber einem schwachen Gegner vorzügliches Wasserballspiel und siegten, ohne sich voll auszugeben, mit 13:1 (5:0) Toren. — Mit einem Start in Luxemburg beendeten die „Wasserfreunde" aus Hannover ihre große Auslandsreise. Nicht nur im Wasserballspiel, das die Deutschen gegen den luxemburgischen Meister Swimming Club mit 10:2 (3:1) gewannen, sondern auch in den Einzelkonkurrenzen spielten sie eine dominierende Rolle. Gunst siegte im 50-Yards-Freistilschwimmen in 25 Sekunden, das Rückenschwimmen über die gleiche Distanz holte sich R. Bähre in 33 Sekunden. Eine Sprinterstaffel über 6 mal 50 Yards beendeten die Hannoveraner in 2:18 als überlegene Sieger.

Die Strafe der Sechstageschieber zu milde.

Neues Sechstage-Nachspiel. — Eine Berufungsverhandlung in Hannover.

Gegen das vom Vorsitzenden des Bundes-Sportausschusses, Franz Eggert, gefällte Urteil in der Angelegenheit des 20. Berliner Sechstagerennens sind verschiedene Einsprüche eingegangen, so von van Kempen, dessen Partner Richli und Blekemolen. Auch der Sportausschuß des Bundes hat sich mit dem Spruch seines Vorsitzenden Eggert nicht einverstanden erklärt; er betrachtet die Strafen als zu milde. Die Untersuchung geht zunächst weiter. Am Dienstag werden Wettfahrausschuß und Rennleitung sowie die Direktoren des Sportpalastes Königsberger und Karfiol, vernommen, die Berufungsverhandlung vor dem Forum des gesamten Bundes-Sportausschusses soll dann am 31. März in Hannover stattfinden.

Bundespokal-Endspiel in Breslau.

Das Entscheidungsspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes findet diesmal in Breslau statt, und zwar voraussichtlich am 29. April. Der Südosten hat sich bekanntlich durch die Siege über Berlin und Mitteldeutschland die Teilnahmebrechtigung am Schlußspiel erkämpft, Nord- und Westdeutschland dagegen haben am 1. April in Altona zum dritten Male zur Zwischenrunde anzutreten, nachdem die beiden voraufgegangenen Treffen in Altona und Duisburg ohne Entscheidung abgebrochen werden mußten.

Der große Sport in Bochum.

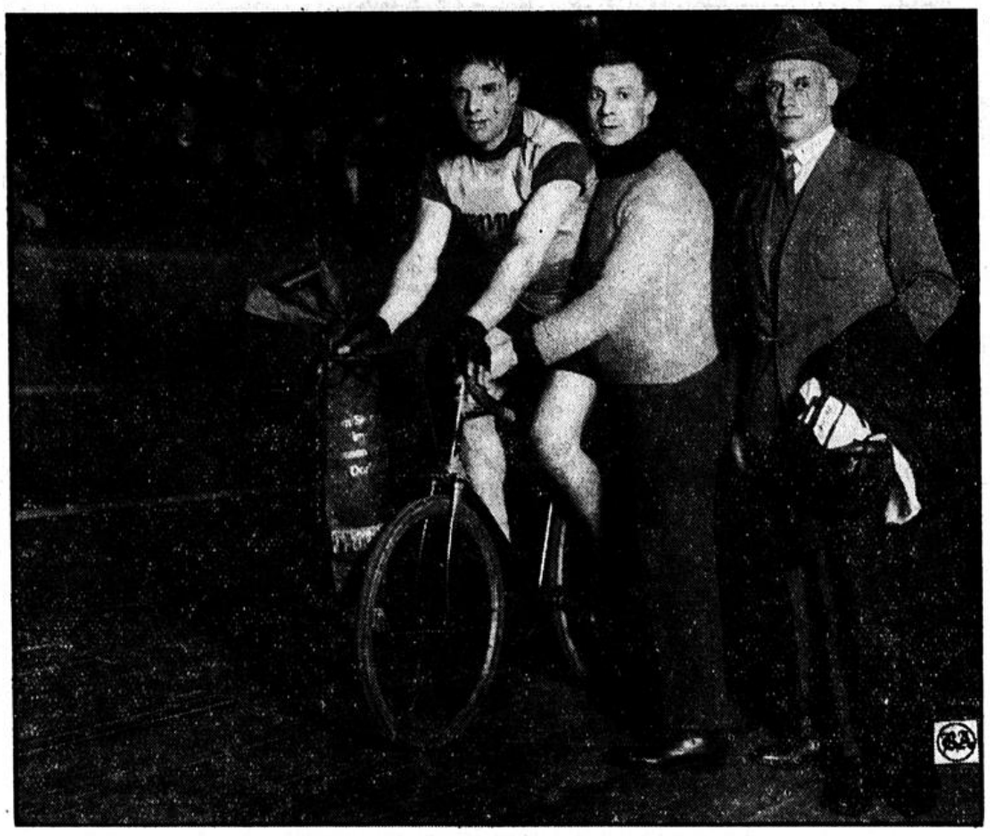
Die größeren sportlichen Veranstaltungen des Jahres.

21. April: 80jährige Jubelfeier des Turnvereins 1848, 22. April: Weihe des Denkmals für den Turnvater Walde, 29. April: Fußballwettkampf um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft (Zwischenrunde der „Trostrunde", Gegner stehen noch nicht fest), 6. Mai: Rad-Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum, 20. Mai: Staffellauf „Quer durch Bochum" verbunden mit: a) Städtehandballspiel, Westdeutscher Spielverband gegen Deutsche Turnerschaft, b) Städtefußballspiel, Rasensportverband Braunschweig gegen Stadtmannschaft Bochum, 23. und 24. Juni: Bezirksturnfest des Emscher-Ruhrgaues, 30. Juni und 1. Juli: „25 Jahre Arbeitersport in Bochum", im Juli: Reichsjugendwettkämpfe, 26. August: Internationale leichtathletische Wettkämpfe des Turn- und Sportvereins, 14. Oktober: Tagung der Presseleute der Deutschen Turnerschaft von Westfalen und Lippe. Außerdem finden sechs größere (internationale) Radrennveranstaltungen auf der hiesigen Radrennbahn statt und zwar am 17. Mai (Himmelfahrt), 7. Juni (Frohnleichnam) und 29. Juni (Peter und Paul). Die Termine für die drei restlichen Veranstaltungen stehen noch nicht fest. Ferner plant der Stadtverband für Leibesübungen eine Hallensportveranstaltung, deren Termin noch nicht feststeht.

Auf Lebenszeit disqualifiziert.

Der Hauptverband deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei hat den bekannten Skiläufer Max Buchberger aus bisher noch nicht veröffentlichten Gründen auf Lebenszeit disqualifiziert und von der Liste der Skilehrer gestrichen.

Der Sieger der Rekordfahrt.



Wie schon ausführlich berichtet, endete das Dauerrennen über eine Stunde, das wegen seiner Extrabesetzung im Mittelpunkt der sonntäglichen Rennen in der Westfalenhalle stand, mit dem Siege des Belgiers Emil Thollembeck, der das heiß umstrittene Rennen in großer Fahrt mit dem neuen Bahnrekord von 56,6 Kilometer beendete. Obwohl der Hannoveraner Möller und der Franzose Grassin durch Radschäden in ihren Gewinnaussichten arg beschnitten wurden, verdient die Leistung des Belgiers durchaus Anerkennung; denn seine große Form trat ja gegenüber Meister Sawall, der das Rennen ohne Zwischenfall beendete, überzeugend genug zu Tage. Unser Bild zeigt Thollembeck unmittelbar nach dem Rennen.

Bochumer Fußballer im Kampf.

Linden beweist seine Klasse.

M. B. V. Linden — „Union"-Hamborn 5:1 (4:0).

Die Lindener „Märker" hatten einen Vertreter vom Niederrhein und zwar „Union"-Hamborn zu Gast und konnten einen überzeugenden 5:1 Sieg landen. Die Gäste, die sich in der Mittelgruppe bewegen, zeigten nicht viel und hatten ihre Schwächen in der Hintermannschaft, so daß der Sturm, der wohl gute Kombination zeigte, nicht zur Geltung kam. Die „Märker" mit Ersatz antretend, waren ihrem Gegner

technisch bei weitem überlegen.

Die Mannschaft bot eine gute Gesamtleistung und hatte im Sturm durch den Mittel- und halblinken Stürmer zwei talentierte Spieler, die durch ihr ideenreiches Spiel in erster Linie für den Sieg verantwortlich sind.

In der ersten Hälfte ist das Spiel sehr flott, wobei die Platzleute durchwea im Angriff sind. Nach etwa 10 Minuten kann der Halbrechte nach guter Vorlage seines Mittelstürmers das erste Tor erzielen. Im Verlaufe einer Ecke bringt abermals der Halbrechte ein weiteres Tor an. Nach weiteren 10 Minuten ist der Mittelstürmer zweimal erfolgreich. Die Gäste versuchen nach der Pause das Ergebnis zu verbessern, können sich aber bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchsetzen. Nach einer halben Stunde kann Lindens Rechtsaußen

mühelos das fünfte Tor

anbringen. Bei einem Vorstoß der Gäste vermag der rechte Läufer infolge zögernder Abwehr das Ehrentor erzielen, das für ihren Eifer auch verdient war.

Der Schiedsrichter Bodde (Hattinger Sportverein) wurde beiden Parteien gerecht.

*

Die Stuttgarter „Kickers" im Westen. Der württembergische Meister unternimmt zu Ostern eine Reise nach dem Westen und spielt am Karfreitag gegen „Preußen"-Krefeld. Die Lindener „Märker" haben ihn für den ersten Ostertag verpflichtet. „Schwarz-Weiß"-Essen ist der Gastgeber am zweiten Ostertag.

✣

Der Gruppenmeister siegt mit Ersatz.

„Preußen 07"-Bochum — Henrichshütte 2:1.

Nun haben die „Preußen" ihr letztes Meisterschaftsspiel unter Dach und Fach gebracht. Mit klarem Vorsprung sind sie als Meister ihrer Gruppe durchs Ziel gegangen. Da ihre Gruppenmeisterschaft schon nach dem vorsonntäglichen Siege feststand, schickten sie ihre halbe zweite Mannschaft ins Rennen. Nicht weniger als sechs Spieler der Ersten fehlten, unter anderem Hoy, H. Scheidemantel und P. Cepanek. Aber gerade der Ersatz zeigte einen Eifer, der bewunderungswürdig war. Die Hintermannschaft hielt der der Hattinger die Wage. Hervorragend beide Torwarte, von denen der Bochumer die größere Arbeit verrichten mußte. Der Sturm der Gäste war besser, als der der „Preußen", was ja angesichts der Ersatzeinstellung zu verstehen ist. Nur der Linksaußen war der Ersten entnommen. Die Leute von der Hütte hatten ihren Mann in Roppel, der immer noch der alte zuverlässige Mittelläufer ist. Im Sturm war die linke Seite besser als die rechte, ohne aber auszufallen. Die „Preußen" eröffnen vielversprechend den Kampf. Schon in der fünften Minute wurde ihnen ein Elfmeter zugesprochen, den der Mittelstürmer jedoch dem Torhüter in die Arme schoß. Zehn Minuten später trat der Halblinke nach einer Steilvorlage das erste Tor. Dann herrschte weiter verteiltes Spiel. Kurz vor Halbzeit kamen die „Preußen" wieder gut durch, den Angriff krönte der Halbrechte mit dem zweiten Tor. Mit Gewalt wollten die Hattinger das Ergebnis ändern. Um die Mitte der Halbzeit wurde der rechte Läufer Preußens stark bedrängt, er gab den Ball aufs Tor zurück. Der Torwart aber hatte seinen Rahmen verlassen, und so rollte der Ball ins leere Tor . . .

✣

„Teutonia"-Riemke — Sp.-V. Wattenscheid 19 3:3. Der Sonntag sah bei gutem Wetter auf der neuen Platzanlage in Riemke einen eifrigen Kampf. Riemkes Elf, die sich seit einigen Sonntagen wieder in sehr guter Form befindet, konnte dem schwersten Gegner des Gaues Wattenscheid ein Unentschieden entringen. Dieses Ergebnis verdankt Riemke dem großen Eifer der Hintermannschaft, die sich jeden Augenblick dem Gegner gewachsen zeigte. Der Sturm, in der ersten Halbzeit in guter Form, versagte in der zweiten Halbzeit.

*

Trotz Ueberlegenheit kein Tor.

„TuS"-Bochum unterliegt dem V. f. B. „Alemannia"-Dortmund 0:3 (0:2).

Der „TuS"-Bochum weilte am Sonntag morgen in Dortmund, wo er dem V. f. B. „Alemannia" im Gesellschaftsspiel 0:3 unterlag. Unser Dortmunder Mitarbeiter berichtet uns über das Spiel folgende Einzelheiten:

Etwa 1200 Zuschauern wurde von beiden Parteien ein mäßiges Spiel vorgeführt. Obwohl die Gastgeber einen glatten 3:0 Sieg landen konnten, hatten die Bochumer während des ganzen Kampfes mehr vom Spiel, ja zeitweise waren

die Gäste geradezu erdrückend überlegen.

Daß es zu keinem zählbaren Erfolge reichte, lag einzig und allein daran, daß die Bochumer Fünferreihe selbst aus kürzester Entfernungen nicht zu schießen wußte. So wurden die besten Gelegenheiten ausgelassen. Nach etwa 20 Minuten, nachdem bis dahin das Spiel ziemlich verteilt war, konnte Dortmunds Halblinker erstmalig den Bochumer Hüter überwinden. Im weiteren Verlauf des Spiels waren die Gäste stets überlegen und statteten dem gegnerischen Tore recht gefahrvolle Besuche ab. Etwa eine Minute vor Seitenwechsel konnte der Rechtsaußen der „Alemannen" nach einem Gedränge abermals unerwartet einschießen. 2:0 für Dortmund. Nach Wiederanstoß herrschte vorerst verteiltes Spiel, dann wurden die Gäste wieder stark überlegen. Im Feldspiel zeigten sie die bedeutend besseren Leistungen. Jeglicher Torerfolg scheiterte indes auch noch an der

guten Verteidigung Dortmunds.

So nahm es kaum wunder, daß nach etwa 10 Minuten der Halbrechte der Dortmunder zum dritten Male einsenden konnte. Bis zum Schluß lagen die Bochumer fast ununterbrochen vor dem Rahmen der Gastgeber, doch Erfolge blieben nach wie vor aus. Die besten Leute bei Bochum waren Rechtsaußen, vielleicht der Halbrechte und die Läuferreihe. Bei Dortmund überragte die Verteidigung einschließlich Torwart. Im Sturm hatte man Umstellungen vorgenommen, die sich nicht so recht bewährten. Im übrigen traten beide Mannschaften mit einigen Ersatzleuten an.

✣

Die Polizei wurde überfahren.

S.-V. Ehrenfeld siegt im Fußball über den Polizei-S.-V. Bochum 10:0 (3:0).

Bei der verhältnismäßig geringen Gegnerschaft mußte sich das spielerische Uebergewicht des um zwei Klassen höheren Platzvereins dementsprechend auswirken. Während des ganzen Spielverlaufs schnürte Ehrenfeld ohne sonderliche Anstrengung seinen Gegner in dessen Hälfte ein und mühelos vermochte er einen hohen Sieg herauszuholen. Um die Spielwende stand das Spiel erst 3:0. Trotz der Aussichtslosigkeit auf Erfolg hielten die hiesigen „Grünen" den Kopf hoch. Es war ihnen jedenfalls Gelegenheit gegeben, im Kampf gegen einen klassenhöheren Verein das eigene Können zu heben. Verhältnismäßig gute Leistungen zeigten in den Reihen des Gastes der Torhüter, der rechte Verteidiger Engelhardt (früher 1. F.-C. 06 Bochum), der linke Läufer und der frühere Preußenspieler Herbst als Halblinker. Ehrenfeld hatte eine kleine Um- bzw. Neubesetzung vorgenommen, die nur zum Teil befriedigte; die Sturmführung ist energischer geworden. R.

✣

Zum dritten Male Hertha — Tennis. Das durch den Sieg von Tennis-Borussia gegen Hertha B. S. C. notwendig gewordene dritte Entscheidungsspiel um die Berliner Meisterschaft wird am 15. April im Deutschen Stadion im Grunewald unter Leitung von Birlem (Berlin) zum Austrag gebracht.

Bertazzolos klägliche Rolle.

Knute Hansen punktet ihn haushoch aus.

Kopenhagen, 25. März.

Italiens Schwergewichts-Boxmeister Bertazzolo, der von der J. B. U. anerkannte Herausforderer des Europameisters Paolino, wurde in Kopenhagen einer schweren Prüfung unterzogen, der er nicht standhalten konnte. Im Kampf mit dem amerikanisierten Dänen Knute Hansen, der seinerzeit von Diener in Neuyork ausgepunktet wurde, spielte der Italiener eine ziemlich klägliche Rolle; denn er hatte Hansen nichts als seine schier unglaubliche Härte entgegenzusetzen. In allen zehn Runden herrschte der Däne, der sich mit einem haushohen Punktsiege begnügte. Dem Kampfe wohnte auch Schmelings Manager Bülow bei, der scheinbar an einer Begegnung Schmelings mit Hansen oder Bertazzollo großes Interesse hat.

Europameister Dübbers in der rheinischen Meisterschaft geschlagen.

Die neuen rheinischen Amateur-Boxmeister.

In der Elberfelder Stadthalle wurden vor etwa 2500 Zuschauern die Meisterschaften des Westdeutschen (rheinischen) Amateurboxverbandes ausgetragen. Ueberraschend kam das schlechte Abschneiden des Europameisters Dübbers (Köln) im Leichtgewicht, der in seinem Kampf mit dem Düsseldorfer Streib wegen unreiner Kampfart in der dritten Runde disqualifiziert werden mußte. Vom Fliegen- bis zum Schwergewicht siegten: Metzner (Köln) gegen Abels (Köln), Kuverts (Velbert) gegen Müller (Bonn), Schillings (Siegburg) gegen Prahl (Düsseldorf), Streib (Düsseldorf) gegen Dübbers (Köln), Sons (Köln) gegen Starke (Duisburg), Rennen (Köln) gegen Sommer (Essen) in der zweiten Runde durch k. o., Figge (Elberfeld) gegen Hover (Köln) und Schönrath (Krefeld) gegen Olsberger (Elberfeld).

✣

V. S. K. 19 Bochum, Reserve — „Germania"-Dortmund 5:5. Die Reserve von V. S. K. 19 Bochum weilte am Freitag bei „Germania"-Dortmund zu Gast und hinterließ den denkbar besten Eindruck. Die Ergebnisse waren: Jugend-Papiergewicht: Menne II (V. S. K. 19) — Lohöfner II („Germania"), unentschieden. Fliegengewicht: Menne I (V. S. K. 19) verliert gegen Uwis („Germania") nach Punkten. Bantamgewicht: Jestädt (V. S. K. 19) schlägt Huck („Germania") nach Punkten. Federgewicht: Jorenik (V. S. K. 19) verliert gegen Vogelrose („Germania") durch Aufg. in 3. R. Halbschwergewicht: Hochfeld (V. S. K. 19) gewinnt kampflos gegen Heide („Germania") wegen Nichtantreten des Gegners. Einlage-Kämpfe: Weltergewicht: Trümpler (V. S. K. 19) verliert gegen Dreißig (Dortmund 20) durch Aufg. Bantamgewicht: Kirchstein (V. S. K. 19) verliert unverdient nach Punkten gegen Sickmann (Lütgendortmund).

Ein schöner Erfolg im Lager der „Faustkämpfer". Der gute Federgewichtler Müller vom V.-S.-K. „Faustkämpfer"-Bochum schlug am Samstag bei den Kämpfen um die westdeutsche Meisterschaft im Boxen (A. A. B. D.) den Essener Stadtmeister und ersten Favoriten Adolf Böhnke nach Punkten. Den Einlagekampf bestritten im Fliegengewicht Schwarz und Damaschke (Bochum). Nach drei harten Runden endete der Kampf unentschieden. Leider konnte der Klub an der Mannschaftsmeisterschaft im Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands (A. A. B. D.) wegen zu später Anmeldung nicht teilnehmen.

Kraftsport.

Die Athletiksportvereiniaung Mengede schlug am Sonntag in Mengede im Kampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft die Schutzpolizei Danzig mit 9:7 im Gesamtergebnis und sicherte sich so den Titel im Boxen des D. A. S. V. 1891.

Kurze Sportnachrichten.

Das Wiener Schachturnier ist beendet. Den Sieg errang Reti mit 10,5 Punkten, den zweiten bis fünften Platz teilten Spielmann, Dr. Tartakower, Becker und Lichtenstein bei je 8,5 Zählern.

Aus und mit dem Publikum.

Wir Deutsche.

Am letzten Samstag kamen auf dem hiesigen Wochenmarkt Apfelsinen, in Papier eingewickelt, zum Verkauf, in der Mitte des Bildes ein französischer Soldat mit Stahlhelm, in dem oberen Teil des Kreises: „Vainqueur", unten: „L'union fait la force!" Natürlich lesen unsere Frauen, wenn sie Apfelsinen kaufen, nicht die Aufschrift des Einwickelpapiers, und zu Hause findet man die schöne Ueberraschung, daß man im Ruhrgebiet, das so sehr unter der französischen Besatzung zu leiden hatte, französische Apfelsinen mit dieser beleidigenden Aufschrift auf dem Einwickelpapier kauft. Das sollte einmal in Frankreich passieren!

Aus dem Gerichtssaal.

Vorn Schwurgericht.

§e **Bochum,** 26. März. Die Montag früh begonnene erste Verhandlung der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode fand durch Vertagung einen vorzeitigen Abschluß. Angeklagt wegen Meineides ist der Polier Oskar Kölsch aus Recklinghausen. Da sich ergab, daß nicht nur ein falsch abgelegter Offenbarungseid vorliege, sondern unter Umständen auch ein falscher Eid in einem Zivilverfahren, beschloß das Gericht die Vertagung.

✣

Der neugierige Briefträger.

§a **Bochum,** 27. März. Der frühere Postbote L. von hier war von dem Schöffengerichte wegen Vergehens im Amte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, und zwar wegen Oeffnung und Unterdrückung von Briefen in sieben Fällen. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte bei der Kleinen Strafkammer Berufung eingelegt, die aber von dem Gerichte verworfen wurde. Daß der Angeklagte den Briefen etwas entnommen hat, konnte nicht festgestellt werden. Er hatte sie aber geöffnet und gelesen und dann wieder verschlossen.

✣

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Schlag mit der Bierflasche.

§ **Dortmund,** 26. März. Am 13. Januar dieses Jahres war es in einer Wirtschaft an der Münsterstraße in Dortmund zu einer Schlägerei gekommen, bei der der Schreiner Wilhelm H. seinen Gegner, den Elektriker Ph., mit einer Bierflasche ins Auge schlug, so daß dieses entfernt werden mußte. H. sollte kaltblütig gesagt haben: „Du hast mich so dämlich angeguckt, dafür kriegst du jetzt ein Glasauge!" Auch der Schreiner Willi B. soll sich an der Schlägerei beteiligt haben. H. und B. hatten sich Samstag vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Zeugenaussagen waren widersprechend. Gegen B. wurde das Verfahren abgetrennt, weil der Hauptbelastungszeuge gegen ihn nicht erschienen war. H. wurde gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.